General-Anzeiger

der Stadt Wuppertal

General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Wuppertaler Nachrichten
Bergische Nachrichten

Allgemeine Zeitung für Berg und Mark

Anzeigenpreis:
Allgemeine Anzeigen . . . . . 1 mm Höhe (26 mm breit) 18 R.-Pfennig
Familien-Anzeigen u. Stellengesuche 1 mm Höhe (26 mm breit) 10 R.-Pfennig
Reklamen . . . . . 1 mm Höhe (72 mm breit) 100 R.-Pfennig
Für Aufnahmen von Anzeigen an bestimmten Tagen u. Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonto Köln 3262 W. Strakbei Filiale Elberfeld. — Erfüllungsort Elberfeld.

Tiefdruck-Beilagen:
Die Wochenschau
Westdeutsche Sportzeitung

Bezugspreis:
Durch Boten, wochentäglich frei ins Haus, einschließlich der Tiefdruck-Zeitschriften „Die Wochenschau" und „Westdeutsche Sportzeitung" halbmonatlich R.-Mk. 1.15.
Bei Störungen durch höhere Gewalt od. Streik können Ersatzansprüche nicht gestellt werden.
Hauptgeschäftsstelle Elberfeld: W.-Rathenaustraße 54. Fernsprecher Sammel-Nummer 217 01.
Hauptgeschäftsstelle Barmen: Neuerweg 57. Fernsprecher Sammel-Nummer 577 68.

Nr. 46 — 45. Jahrgang. Dienstag den 24. Februar 1931 Einzelpreis 15 Pfg.

Eine kurze Reichstagssitzung

In Erwartung schwerer Agrarkämpfe

(Von unserer Berliner Schriftleitung)

Nun ist es also im Reichstag soweit, daß der Haushalt des Reichsernährungsministers Schiele, bei dem auch die großen und lebenswichtigen landwirtschaftlichen Fragen mitberaten werden, auf der Tagesordnung steht. Im Lauf der vergangenen Woche hat das Kabinett fast tagtäglich über landwirtschaftlichen Maßnahmen gesprochen, um eine einheitliche Linie für die Regierungspolitik zu finden. Es war eine um so schwierigere Aufgabe, weil innerhalb der Reichsregierung selbst nicht nur die Meinungen auseinandergingen, sondern auch von nicht agrarischer Seite gegen allzu große Zollerhöhungen Einspruch erhoben worden ist. Der Reichsarbeitsminister Stegerwald fürchtete eine Verteuerung der Lebenshaltung und der Außenminister Dr. Curtius hatte Bedenken wegen der Handelsvertragspolitik des Reiches, die durch eine dann notwendige Änderung der Zollsätze ungünstig beeinflußt werden könnte. Bis man schließlich auf der mittleren Linie, wie üblich, sich einigen mußte, um wenigstens fertige Beschlüsse vorzulegen, die vom Reichstag ja doch im einzelnen noch umgewandelt werden dürften. Die Fragen der Volksernährung und im weitesten Sinne der gesamten Volkswirtschaft werden also einstweilen das Parlament und die Parteien beherrschen, so daß unter dem Zeichen von Sichel und Sense erbitterte Kämpfe ausgefochten werden, die sich nicht allein um materielle Interessen drehen, sondern die auch wegen der gegensätzlichen kulturellen und politischen Weltanschauung, die auf beiden Seiten vertreten wird, von tiefgehender Bedeutung sind.

Der Briefwechsel zwischen dem deutschnationalen Abgeordneten Wege und dem Reichspräsidenten, der in seiner Antwort den Deutschnationalen nahelegte, sich wieder an den gesetzgeberischen Arbeiten zu beteiligen, hat in den parteipolitischen Kreisen die größte Beachtung gefunden und wird allgemein dahin ausgelegt, daß er der Partei Hugenbergs, in der die Meinungen über die Fortdauer der „parlamentarischen Enthaltsamkeit" stark auseinandergehen, eine Brücke bauen soll, über die sie in den Reichstag zurückkehren kann, unter Berufung auf den Wunsch Hindenburgs. Nicht als ob es sich um eine vorher verabredete Sache handelte, um den Deutschnationalen die Wiederkehr möglich zu machen — dazu steht die Person des Reichspräsidenten zu hoch —, aber jedenfalls würde ihnen diese Wendung in dem Brief den Beschluß erleichtern, sich wieder an den parlamentarischen Arbeiten zu beteiligen. Man rechnete ja ohnedies damit, daß sie gemäß ihrer politischen Einstellung die Etats der Landwirtschaft und des Wehrministeriums nicht ohne ihre Mitwirkung würden verabschieden lassen. Vorläufig freilich scheint die Deutschnationale Volkspartei noch nicht bereit, diese „goldene Brücke" zu betreten. Diese Hoffnungen waren also verfrüht, denn es verlautet, daß die Partei sich zumindest an der Beratung des vorliegenden Haushalts des Ministers Schiele noch nicht beteiligen wird. Es soll sogar fraglich sein, ob sie bei dem Reichswehretat zur Stelle sein würde, denn die Versuchung liegt nahe, die Regierung Brüning und die Sozialdemokratische Partei in die einstweilen noch unlösbare Verlegenheitsstellung hineinzumanövrieren, zusammen gegen die kommunistische Opposition den Haushalt des Wehrministeriums verteidigen zu müssen, gegen den bisher gerade von einem Teil der Sozialdemokratie immer der schärfste Widerstand zu erwarten war. Allerdings würde das nach dem Rezept gehandelt sein: Das hat nun der Vater davon, daß mir die Finger erfrieren, drum kauft er mir keine Handschuhe.

Einen Vorgeschmack der Schwierigkeiten, die sich aus den unsicheren Mehrheitsverhältnissen ergeben können, bekam die Regierung gleich zu Beginn der gestrigen Reichstagssitzung, als die Kommunisten zu dem Bergbauunglück auf der Zeche Eschweiler ihren bekannten obstruktorischen Antrag einbrachten, die Direktoren des Bergwerksvereins zu verhaften und drei Millionen RM. für die Opfer der Katastrophe zur Verfügung zu stellen. Auseinandersetzungen zwischen Sozialdemokraten und Kommunisten waren sehr heftig, doch wurde die erstere Partei einer Stellungnahme enthoben, weil aus der Mitte gegen die sofortige Beratung Einspruch erhoben und der Antrag infolgedessen erst den Ausschüssen überwiesen wurde.

Nach der Erledigung einer Anzahl kleinerer Vorlagen trat das Haus dann in die Lesung des Etats des Reichsernährungsministeriums ein. Da jedoch um diese Zeit das Reichskabinett noch versammelt war, um die letzte Hand an den Gesetzentwurf für die agrarischen Hilfsmaßnahmen zu legen, ließ man entsprechend dem Beschluß des Ältestenrats nur noch den Berichterstatter, den sozialdemokratischen Abgeordneten Schmidt (Köpenick) sprechen, der über die einzelnen Positionen und Anträge eine formale Übersicht gab. Die äußerst kritische Aussprache wird sich am Dienstag an die große Rede des Ministers Schiele anschließen, der die Vorlage der Regierung einzubringen und zu begründen hat. Das Haus war zum Schluß so schwach besetzt, daß der gegen den kommunistischen Antrag — die Beratung der „Millionärsteuer" ebenfalls auf die Dienstagstagesordnung zu stellen — erhobene Widerspruch zahlenmäßig nicht ausreichte.

Zollpolitik ohne Artikel 48

WB. Berlin, 23. Februar. (Eig. Drahtb.) Das Reichskabinett hat heute nachmittag seine Beratungen über die Erledigung der Agrarvorlage im Reichstagsgebäude fortgesetzt. Nach einer kurzen Unterbrechung der Verhandlungen trat das Kabinett um 19.15 Uhr wieder in der Reichskanzlei zusammen. Die letzten Beratungen über die Agrarvorlage standen im Zeichen des Butterzolles, und zwar handelt es sich darum, ob hier ein fester Zollsatz eingesetzt werden sollte, oder ob auch der Butterzoll einer variablen Regelung unterliegen soll. Das würde eine Ermächtigung an die Reichsregierung in sich schließen, den Zollsatz jeweils festzusetzen. Aber auch eine solche Regelung würde vom gesamten Reichstag zu beschließen sein, denn im Kabinett herrscht nach wie vor die Auffassung, daß eine Zollpolitik mit Hilfe des Artikels 48 nicht getrieben werden kann. Die Besichtigung der Zwischenzölle für Speck und Schmalz kann mit Hilfe des handelspolitischen Ausschusses beschlossen werden.

Amtlich wird mitgeteilt: Das Reichskabinett schloß Montag abend unter dem Vorsitz des Reichskanzlers seine agrar- und wirtschaftspolitischen Erörterungen ab. Die gefaßten Beschlüsse wird Reichsminister Dr. Schiele in seiner Rede zum Haushalt des Reichsministeriums für Ernährung und Landwirtschaft vertreten.

Vor der heutigen Programmerklärung des Reichsernährungsministers.

Der Inhalt der Rede.

Berlin, 24. Febr. (Funkspruch.) Wie wir erfahren, gliedert sich die große agrarpolitische Rede, die Reichsernährungsminister Schiele heute nachmittag vor dem Reichstag halten wird, in drei Teile. Im ersten Teil wird der Minister eine ausführliche allgemeine Begründung der Agrarpolitik im Rahmen der ganzen Reichspolitik geben. Das Mittelstück enthält dann das eigentliche Agrarprogramm mit allen seinen Einzelheiten. Der Minister wird in diesem Zusammenhang für das Kabinett die Ermächtigung verlangen, alle zur Förderung der Wirtschaft erforderlichen Maßnahmen zu treffen. In diese Ermächtigung ist auch der umstrittene Butterzoll hineingenommen worden, über den sich das Kabinett dann also im gegebenen Zeitpunkt verständigen muß. Der Minister wird ferner darauf hinweisen, daß die Selbsthilfe der Landwirtschaft die Voraussetzung für die Zollpolitik der Regierung bildet. Dazu gehört die Reorganisation des Genossenschaftswesens und die Standardisierung von Roggen, Weizen, Butter und Eiern.

Im dritten Teil seiner Rede wird Minister Schiele weiter seine Schutzzollpolitik und seine Stellung zur allgemeinen Handelspolitik verteidigen. Er wird die Notwendigkeit einer engen Zusammenarbeit der Stände, namentlich von Landwirtschaft, Industrie und Handel betonen. Er wird ferner daran erinnern, daß er in engem Einvernehmen mit der Grünen Front den Versuch unternommen hat, der Landwirtschaft Hilfe zu bringen. Das Ergebnis sei das jetzt vom Kabinett beschlossene Agrarprogramm. Solange das Vertrauensverhältnis zu den landwirtschaftlichen Organisationen, dessen er sich erfreue, fortbestehe, denke er nicht daran, gewisse Störungsversuche zu beachten und etwa zurückzutreten.

Zum Schluß wird Minister Schiele an den Reichstag appellieren, daß er Verständnis haben möge für die Not der Landwirtschaft, durch die die schwarze Fahne der Verzweiflung entrollt wird. Gleichzeitig richtet er aber auch einen Appell an den deutschen Bauern, sich nicht dem Staate zu verschließen, der alle Anstrengungen zur Hilfe des breiten Landes macht.

Die Revolution in Peru greift weiter um sich.

Santiago de Chile, 24. Febr. (Funkspr.) Ueber Arequipa wird gemeldet, daß die Revolution in Peru auch auf die Provinzen Puno und Cuzzo übergegriffen habe.

Cerro tritt zurück.

WB. Lima, 24. Febr. (United Preß.) Der provisorische Staatspräsident Sanchez Cerro gibt bekannt, daß er von seiner Kandidatur für den verfassungsmäßigen Präsidentenposten zurücktrete.

200 Todesopfer.

Neuyork, 23. Febr. Associated Preß meldet aus Guayaquil: Ein Passagier, der mit einem Flugzeug der Panamerican Airlines heute früh Lima verlassen hatte, berichtete, daß während des Aufstandes am Freitag mindestens 200 Personen getötet worden seien.

Der Welthandel leidet unter den Reparationen.

London, 24. Febr. (Funkspr.) Der liberale Abgeordnete W. Runciman übte auf einer Veranstaltung von Vertretern des Kohlenhandels starke Kritik an dem System der Reparationszahlungen. Die Wirtschaft leide durch das derzeitige Verfahren außerordentlich. Die Reparationszahlungen hätten einen nachteiligen Einfluß auf Handel und Verkehr in der ganzen Welt. Der Redner wandte sich dann auch gegen die fortgesetzten Eingriffe des Parlaments in den Handel und forderte, daß keine weiteren gesetzgeberischen Maßnahmen getroffen werden dürften. (Aber zur einfachen Forderung, das gefährliche Reparationssystem abzuschaffen, kommt auch der liberale Abg. nicht.)

Anschlag gegen den Präsidenten von Kuba vereitelt.

Neuyork, 24. Febr. (Drahtb.) Auf dem Dach des Präsidentenpalastes in Havanna wurde eine Höllenmaschine gefunden und rechtzeitig unschädlich gemacht, so daß ein Anschlag auf das Leben des Präsidenten Machado vereitelt werden konnte. Zwanzig Personen wurden im Zusammenhang mit dem Fund verhaftet.

Trauertag in Eschweiler

Die Opfer der Grubenkatastrophe werden zu Grabe getragen.



Blick auf den Unglücksschacht; die Fördertürme haben Halbmast geflaggt. Im Vordergrund ein Lastwagen, auf den die ersten Todesopfer geladen werden.

Trauersitzung der Eschweiler Stadtvertreter

Eschweiler, 24. Febr. (Drahtbericht.) Um 8,30 Uhr Dienstag morgen versammelten sich die Stadtverordneten von Eschweiler zu einer kurzen Trauersitzung. Bürgermeister Kalvelage hielt eine kurze Trauerrede, in der er an das furchtbare Unglück in Alsdorf erinnerte und den Tod von 19 Bergknappen aus der Stadt Eschweiler beklagte. Unsere besondere Anteilnahme, so führte er aus, gilt heute den Hinterbliebenen. Allen spreche ich namens der Stadtverwaltung und der Bürgerschaft innigste und aufrichtigste Teilnahme aus. Wenn wir auch nicht imstande sind, die seelische Not von den Hinterbliebenen zu nehmen, wollen wir versuchen, so weit wie notwendig, finanzielle Not von ihnen fernzuhalten. Unsere weitere Anteilnahme gilt den Verwundeten. Wir wünschen ihnen von Herzen baldige Genesung ohne nachteilige Folgen. Ein ehrenvolles Gedenken werden wir bewahren den Bergknappen, die in steter Pflichterfüllung aus ihrem Berufsleben abgerufen wurden. Wir rufen ihnen als letzten Gruß ein wehmütiges „Glück auf" zu.

Die Beisetzungsfeierlichkeiten.

Eschweiler, 24. Febr. (Drahtb.) Die Beisetzungsfeierlichkeiten der Opfer der Eschweiler Bergwerkskatastrophe begannen heute morgen in der großen Schützenhalle, die schwarz ausgeschlagen war; die wenigen Lampen waren mit dunklem Flor umhüllt. Im Hintergrund der Bühne war ein schlichter Altar aufgebaut. Die Bühne selbst war von zwei Gruppen von je 16 Särgen gefüllt. Indeß sah man dort nur Blumen und Kränze. Vor jeder Sarggruppe stand eine guirlandenumwundene Säule mit einer brennenden Kerze. Zu Häupten der Särge hielten sechs Bergknappen in Uniform die Ehrenwache. Die Feier begann mit einem gedämpft gespielten Choral. Im Anschluß daran wurden

die verschiedenen Traueransprachen gehalten, so von Generaldirektor Westermann vom Eschweiler Bergwerksverein, Betriebsratsvorsitzenden Cohnen, Vertretern der Gewerkschaften, und zwar der Freien Gewerkschaft — Gewerkschaftssekretär Engelhardt —, der Christlichen — Gewerkschaftssekretär Ernst Herzogenrath. Daran schloß sich die Rede des Ministerialrats Dr. Grieser vom Reichsarbeitsministerium im Namen des Reichspräsidenten und der Reichsregierung. Weiter sprachen als Vertreter des apostolischen Administrators für das Bistum Aachen Kardinal Schulte-Köln, Weihbischof Dr. Sträter-Aachen und als Vertreter der Evangelischen Landeskirche Konsistorialrat Schröder. Mit dem Lied „Heilig ist der Herr" schloß die Trauerfeier in der Schützenhalle. und

der Trauerzug

setzte sich in Bewegung.

Auf dem Vorplatz der Schützenhalle, wo Lautsprecher die Feier aus der Halle übertrugen und bis weit in die Seitenstraßen hinein, stand Kopf an Kopf eine unübersehbare Menschenmenge. Einheimische und auswärtige Polizei besorgten die Absperrung. Vor dem Haupteingang warteten die Geistlichkeit der einzelnen Pfarreien und die Bergmannskapelle. Der Zug dauerte ungefähr 1¼ Stunde lang. Der größte Teil ging zum katholischen Friedhof St. Peter und Paul an der Dürenerstraße, ein kleiner Teil nach dem evangelischen Friedhof. Weitere Teile des Zuges zweigten ab nach Rothberg, Eschweilerrath, Eschweiler Pumpe, Weißweiler, Hücheln und Dürwiß.

Mit dem Wechsel der Geistlichkeit, Musikkapellen, Vereine, Schulen und dem großen Gefolge der Angehörigen war der Zug eine getreue Nachahmung dessen, was man vor vier Monaten in Alsdorf gesehen hatte. An Teilnehmerzahl dürfte der Eschweiler Trauerzug kaum hinter dem Alsdorfer zurückstehen. Nach der Trennung des Zuges zu den verschiedenen Friedhöfen fanden dort die üblichen kirchlichen Zeremonien statt. Auf dem katholischen und evangelischen Friedhof hielten die Ortspfarrer nur kurze Ansprachen an die Trauergemeinde.

Spende des Reichspräsidenten.

Berlin, 24. Febr. (Funkspr.) Reichspräsident v. Hindenburg hat als Hilfe für die Opfer der Eschweiler Grubenkatastrophe aus einem Dispositionsfonds einen Betrag von 10000 Mark bewilligt und dem Regierungspräsidenten in Aachen zur Verfügung gestellt.

Unglücksjahr für den Bergbau

Beratungen im Landtag über den Berghaushalt

Berlin, 23. Februar. (Drahtb.) Nachdem der Landtagspräsident und der preußische Handelsminister der Opfer des Bergwerksunglücks gedacht hatten, trat das Haus in die zweite Beratung des Berghaushalts ein, mit der eine sozialdemokratische Große Anfrage zu dem neuen Grubenunglück verbunden wird.

Handelsminister Dr. Schreiber

leitet die Aussprache mit einer längeren Rede ein. Er weist zunächst den kommunistischen Vorwurf zurück, als ob in den letzten Monaten bereits mehrere Beschwerden wegen der Zustände auf Eschweiler Reserve eingegangen wären. Die einzige Angelegenheit, die Veranlassung gegeben habe, sich mit der Grube zu beschäftigen, seien Sprengstoffdiebstähle von Kommunisten gewesen (Hört, hört). Die Wetterführung auf Eschweiler Reserve war in Ordnung. Das hätten auch die Betriebsräte bestätigt. Die Regierung werde selbstverständlich alles tun, um die Ursachen des Unglücks aufzuklären und aus den Feststellungen die notwendigen Folgerungen zu ziehen. Der deutsche Bergbau sei im abgelaufenen Jahr durch große Katastrophen heimgesucht worden. Die sorgfältigen amtlichen Ermittlungen hätten sowohl bei der Wenzeslaus-Grube in Niederschlesien, als auch bei der Grube Anna II bei Aachen ergeben, daß diese Ursachen nicht in der Nichtbefolgung bergpolizeilicher Vorschriften zu finden seien, sondern in dem plötzlichen und nicht vorhersehbaren Einbruch gefährlicher Gase. Die Folgerung daraus müsse sein, daß der Bergbau sich aus den kohlensäuregefährlichsten Grubenbetrieben zurückziehe.

Der Minister hebt ferner hervor, daß trotz den schweren Massenunglücken des vergangenen Jahres die durchschnittliche Jahreszahl der Unglücksfälle im preußischen Bergbau seit 1927 ständig zurückgegangen sei. Sodann wendet er sich der Lage des Bergbaus zu. Die wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse des Bergbaus seien im vergangenen Jahre höchst unerfreulich gewesen. Neben einem Rückgang der Kohlenförderung sei der Absatz besonders ungünstig gewesen, so daß sich Haldenbestände von etwa zehn Millionen Tonnen angesammelt hätten. Die Zahl der arbeitslosen Bergarbeiter sei von rund 4500 im Dezember 1929 auf rund 64000 im Dezember 1930 gestiegen. Eine Arbeitsstreckung sei angesichts der großen Zahl der Feierschichten kaum noch möglich. Stark gesunken sei der Ausfuhrüberschuß an Kohle, ein Grund mehr, vor allem die Betriebe der öffentlichen Hand, die vielfach noch ausländische Kohlen eingeführt hatten, an ihre nationale Verantwortung zu erinnern. Insgesamt seien im vergangenen Jahre fast sieben Millionen Tonnen ausländische Kohle nach Deutschland eingeführt worden.

Abg. Jakobs (Soz.)

bringt die tiefgefühlte Anteilnahme seiner politischen Freunde zu dem neuen Grubenunglück zum Ausdruck. Er glaube die Darstellung nicht, daß auf der Eschweiler Grube alles in Ordnung war. Das Antreibersystem im deutschen Bergbau gehe so rücksichtslos vor wie noch nie. Im Ruhrgebiet stehe man geradezu vor einer Stillegungs- und Entlassungsepidemie. Die Sozialdemokratie werde den Kampf um gerechte Arbeitsbedingungen für die Bergarbeiter weiterführen.

Abg. Dr. von Waldthausen (Deutschn.)

bezeichnet es als Pflicht der Regierung, den Ursachen der neuen Grubenkatastrophe genau nachzugehen. Die Schaffung einer unparteiischen Instanz zur Prüfung der Rentabilität des Bergbaues lehne die deutschnationale Fraktion ab. Wie hoch der Bergbau belastet sei, ergebe sich daraus, daß z. B. die Bergbauabteilung der Vereinigten Stahlwerke wegen Erhöhung von Löhnen und sozialen Beiträgen, ohne Steuern, seit 1924 rund 59500000 RM. mehr zu tragen habe. Eine Verstärkung der Belegschaft sei so lange nicht möglich, wie die riesigen Haldenvorräte noch bestünden. Der Redner fordert u. a., daß das Saarland ohne Einschränkung den alten Besitzern zurückgegeben werde.

Abg. Steger (Ztr.)

wünscht durchgreifende Vorbeugungsmaßnahmen zur Einschränkung so menschenvernichtender Katastrophen wie des neuen Eschweiler Unglücks. Es habe sich schwer gerächt, daß man früher den Kohlenstaub für ungefährlich hielt. Das Reich müsse die Reichsknappschaftskasse unterstützen, um den Zusammenbruch der Knappschaft zu verhindern. Zur einwandfreien Feststellung der Lage sei die Einsetzung eines Ausschusses für die Prüfung der Rentabilität der Bergbetriebe notwendig. Dr. Jarres hat nach Ansicht des Redners im Falle von Meiderich die Grenze der privaten Vermittlungstätigkeit überschritten.

Abg. Sobottka (Kom.)

erklärt, die Bergbehörde sei von den Kommunisten wiederholt auf die schlechten Sicherheitsverhältnisse der Gruben des Eschweiler Bergwerksvereins aufmerksam gemacht worden. Zu der Lohnkürzung auf der Grube Eschweiler Reserve sei ein unerträgliches Antreibersystem getreten.

Der Leiter des Grubensicherheitsamts,

Ministerialrat Rother,

weist unter lärmenden Zurufen der Kommunisten die Vorwürfe des Abgeordneten Sobottka zurück. Wenn auch zuzugeben sei, daß die Unglücksabteilung auf der Grube „Eschweiler Reserve" ein Untergrenzbau war, so sei er doch ordnungsgemäß bewettert worden, und zwar zwangsläufig gegeben durch die Flözverhältnisse. Nicht richtig sei die Behauptung des kommunistischen Redners, daß auch schon die Unglücksstellen auf den Zechen „Minister Stein" und „Alsdorf" Untergrenzbaue waren. Wir wollen uns mit diesen Mitteilungen nicht gegen Angriffe verteidigen, sondern nur versuchen, die tatsächliche Lage klarzustellen. Von diesem Gesichtspunkt aus haben wir alle Angaben, auch die der Kommunisten, eingehend geprüft. Auch nicht eine einzige dieser Mitteilungen hat zu irgendwelchen greifbaren Ergebnissen geführt. (Hört, hört! bei den Regierungsparteien — Rufe bei den Kommunisten: „Weil Sie immer daneben greifen!") Ihre (zu den Kommunisten) Zeugen haben entweder erklärt, daß sie sich an nichts erinnern, oder haben sich geweigert, ihre Gewährsmänner zu nennen, oder die Angaben konnten als falsch nachgewiesen werden. Auch die Behauptung, daß auf Grube „Anna II" Schlagwetter angebohrt worden wären, beruht auf einem Irrtum. Ebenso unrichtig ist die Behauptung des Abgeordneten Sobottka, daß die Hinterbliebenen der Katastrophe auf der Wenzeslausgrube sich Abzüge von den Kosten der Beerdigung gefallen lassen mußten.

Um 19 Uhr wird die Weiterberatung auf Dienstag, 12 Uhr, vertagt.

Hugenbergs Stellung zum Katholizismus

Berlin, 24. Febr. (Drahtb.) Die deutschnationale Pressestelle veröffentlicht eine Erklärung Geheimrat Hugenbergs über seine Stellungnahme zum Katholizismus, in der er kulturkämpferische Neigungen scharf verurteilt.

Der Kampf um Panzerkreuzer und U-Boot

Die englisch-französischen Flottenverhandlungen im entscheidenden Stadium. Frankreich verlangt Zugeständnisse für die Abrüstungskonferenz.

Paris, 24. Febr. Die Besprechungen zwischen dem englischen Außenminister Henderson und Briand über eine Angleichung des französischen Flottenbauprogramms wurden am Montagabend gegen 7 Uhr unterbrochen und sollen heute vormittag fortgesetzt werden. Der Erste Lord der britischen Admiralität, Alexander, und sein Berater einerseits und der französische Kriegsmarineminister Dumont und sein Stab berieten jedoch noch bis in die späten Abendstunden über die technische Seite des zu treffenden Abkommens, das trotz einiger Schwierigkeiten bereits im Laufe des heutigen Dienstag zustande zu kommen scheint.

Bei den Vorbesprechungen zwischen Orsigio und Massigli hatte sich Frankreich bereits einverstanden erklärt, seine ursprüngliche Forderung von 805000 Tonnen auf 640000 Tonnen herabzusetzen. Im Laufe der Besprechung am Montag hat die englische Abordnung jedoch darauf bestanden, daß Frankreich 620000 Tonnen nicht überschreitet, während man französischerseits 630000 Tonnen vorgeschlagen hat. Die Differenz von 20000 Tonnen betreffe das Unterseebootsbauprogramm (die französische Unterseebootswaffe werde bei den Verhandlungen besonders in Mitleidenschaft gezogen) und das Torpedobootsbauprogramm. Die britischen Vorschläge sollen eine wesentliche Verminderung der U-Bootstonnage und als Entschädigung eine größere Tonnage von Zerstörern umfassen, aber die bisherigen Zugeständnisse Frankreichs würden die britische Admiralität zwingen, gewisse Fahrzeuge über die vertragsmäßige Altersgrenze hinaus in Dienst zu behalten. Einen anderen Punkt der Verhandlung bildet der von Frankreich beabsichtigte Bau des 23000-Tonnen-Kreuzers, der eine Antwort auf den deutschen Panzerkreuzerneubau darstellen soll. Henderson hat Briand gebeten, sich durch die deutschen Flottenbauten nicht beeinflussen zu lassen und den Bau des 23000-Tonnen-Kreuzers aufzugeben. Eine Entscheidung ist in dieser Frage noch nicht gefallen.

Frankreich verlangt natürlich gewisse Zugeständnisse. In der Befürchtung, daß Italien trotzdem eine französische Ueberlegenheit von 150000 Tonnen nicht anerkennt, besteht Frankreich auf die Einführung einer Schutzklausel die ihm die Möglichkeit gibt, in diesem Falle seine Tonnageziffer zu erhöhen. Außerdem verlangt Frankreich, daß das zutreffende Abkommen zu einem vollständigen Bestandteil des Londoner Dreimächteabkommens wird, das auf ein Viermächteabkommen erweitert werden dürfte.

Die Hauptschwierigkeiten, die im Augenblick noch zu bestehen scheinen, liegen jedoch auf einem Gebiet, das auch Deutschland in höchstem Maße interessiert. Frankreich stellt sich auf den Standpunkt, daß es unmöglich mit gebundenen Händen zur Abrüstungskonferenz schreiten kann, wenn es nicht von England gewisse Garantien erhält, die ihm eine volle Unterstützung in der Abrüstungsfrage zusichern. Man soll in diesem Zusammenhang von der strikten Aufrechterhaltung des Status quo gesprochen haben, ebenso wie von der Unabänderlichkeit der Verträge, zu deren Garanten sich England machen soll. Wie weit diese Besprechungen gediehen sind, läßt sich im Augenblick noch nicht übersehen. Man darf aber annehmen, daß der britische Außenminister vor seiner Abreise von London über alle diese Punkte vollkommen unterrichtet gewesen ist.

Auch Italien soll beitreten.

London, 24. Febr. Eine Reutermeldung aus Paris erwähnt die Möglichkeit, daß Henderson und der erste Lord der Admiralität im Falle des Erfolges ihrer Pariser Mission nach Rom weiterreisen werden, um Italiens Beitritt zum Londoner Flottenvertrag zu gewinnen.

Der frühere Großherzog von Oldenburg gestorben.

Oldenburg, 24. Febr. (Funkspr.) Der frühere Großherzog von Oldenburg Friedrich August, ist heute früh gestorben.

*

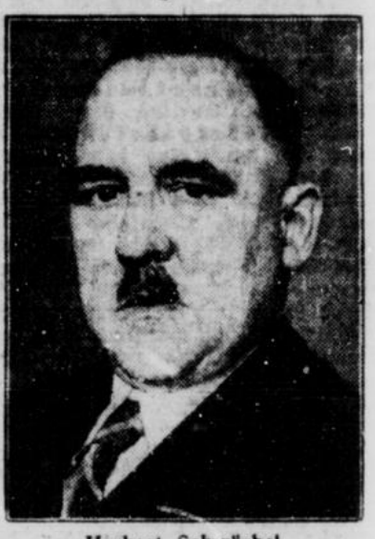
Der Großherzog, der am 16. November 1... geboren war, kam am 13. Juni 1900 zur Regierung. Während der Revolution verzichtete er freiwillig auf seinen Thron und lebte dann meist auf dem Schloß Rastede. In der Nachkriegszeit beteiligte er sich auch an dem Wirtschaftsleben Oldenburgs.

Staatssekretär a. D. von Capelle †

Wiesbaden, 23. Februar. (Drahtb.) Der frühere Staatssekretär des Reichsmarineamts, Admiral Eduard von Capelle, ist heute früh in Wiesbaden im Alter von 75 Jahren an Herzschlag verschieden. Er lebte in den letzten Jahren aus Gesundheitsrücksichten hauptsächlich in Baden-Baden und zuletzt in Wiesbaden.

Admiral von Capelle wurde der Nachfolger des Großadmirals von Tirpitz als Staatssekretär des Reichsmarineamts, als Tirpitz im März 1915 zurücktrat.

Deutschlands Gesandter für Afghanistan.



Herbert Schwörbel,

der bisherige deutsche Konsul in Beirut, wurde zum Gesandten für Afghanistan ernannt. Gesandter Schwörbel begann seine Laufbahn als Dragoman in Konstantinopel.

Der Lorbeerkranz.

Von

Grete Mast

Als der Geiger sein Spiel geendet, stand er auf dem Podium, sehr blaß, verwirrt, wie erschrocken vor der Woge des Beifalls, die von unten emporbrang, ihm entgegen, zurückrollte und wieder emporbrang, stärker noch als bisher.

Rehfisch, sein Freund, ein Musikenthusiast, der in keinem großen Konzert fehlte, saß mitten im Publikum und wunderte sich — an diesem Abend nicht zum erstenmal — über die Sprödigkeit und Scheu, mit der dieser Geiger von Weltruf den Jubel seiner Hörer entgegennahm, ganz im Gegensatz zu der selbstsicheren Geste, mit der andere Künstler — erhaben, nervös oder blasiert — über die Begeisterung ihres Publikums quittieren.

Von dieser Beobachtung sprach er zu dem Freunde, als sie in einer stillen, kleinen Weinstube einkehrten, die nur Eingeweihten bekannt war. Der Geiger hörte ihm nachdenklich zu. Obwohl sein Haar schon ergraute, hatte sein schmales Gesicht das Jugendliche jener Menschen, die dem Leben gegenüber immer Schüler bleiben.

„Ich kann es nicht ändern," sagte er leise. „Jener Moment nach Schluß des Musikstücks — der für andere Künstler der Moment der Beseeligung sein mag — erfüllt mich immer wieder mit Beklemmung, nahezu mit Angst. Jedesmal, wenn der Beifall einsetzt, ergreift mich Staunen darüber, daß ich es bin, dem man so große Ehren zollt!"

„Bist du denn nicht durchdrungen vom wirklichen Wert deiner Persönlichkeit? Hast du nicht das Bewußtsein, als Künstler überragend, genial, einmalig zu sein?"

Der Geiger nahm das Weinglas, trank es langsam leer und stellte es behutsam auf den Tisch zurück. „Sieh', diese Empfindung habe ich nur in sehr geringem Maße. Und daß sie wenigstens in diesem bescheidenen Umfange existiert, danke ich dem Lorbeerkranz."

Rehfisch winkte dem Wirt und bedeutete ihm, daß man neuen Wein wünsche. Dann sah er den Geiger an und sagte verwundert: „Von einem so mysteriösen Lorbeerkranz hast du mir noch nie etwas erzählt . . ."

„Nun, er tauchte auf zu einer Zeit, da ich die größten Mißerfolge hatte. Da man mich belächelte, verspottete, ablehnte, wo immer ich auf dem Podium erschien. Ich war der unglücklichste der Menschen. Ich war dem Selbstmord nahe. Und gewiß — in einer jener Stunden der Verzweiflung hätte ich meinem Leben ein Ende gemacht — wenn nicht das Schicksal mir den Lorbeerkranz zugeworfen, wie das gütige Meer dem Schiffbrüchigen die rettende Planke entgegentreibt."

„Ich verstehe nicht, daß nicht in dir der sichere Glaube lebte an deinen Stern. An deine Zukunft!"

„Nein, diesen Glauben hatte ich nicht," rief der Geiger. „Es bedurfte des Anstoßes von außen, mir ihn aufzuzwingen. Und dieser Anstoß war eben der Lorbeerkranz. In meiner Familie war nun einmal ein ausgeprägtes Selbstbewußtsein nirgends vorhanden. Wenn ich die Familiengeschichte durchsuche, stoße ich immer wieder auf künstlerisch hochtalentierte Männer, die kein Vertrauen in ihre Gaben hatten. Sie waren talentvoll genug, um bedeutende Musiker oder Dichter zu werden. Aber sie vergruben ihr Pfund und schlugen sich schlecht und recht mit Frau und Kind durch das Leben als kleine Gewerbetreibende oder durch das Amt eines Lehrers . . .

Ich bin also erblich belastet mit einer Art von Minderwertigkeitskomplexen. Aber in einem Punkt bin ich doch anders als meine Vorfahren. Wenn ich mich in der Geige nicht durchgesetzt hätte, ich wäre kein Krämer geworden, kein Händler und kein Lehrer. Musiker sein oder gar nicht sein. Ein drittes gab es für mich nicht. Ich sagte es schon: ich war dem Tode bereits sehr nahe. Ich setzte mir noch eine letzte kleine Frist. Es war ein großes Konzert in London, von dem ich die Entscheidung wollte. Wenn ich mich dort behaupten konnte, war der Anfang zum künstlerischen Erfolg für mich gemacht. Doch dieses Konzert war für mich der schmählichste Mißerfolg. Eisiges Schweigen. Das Klatschen einiger Begeisterter auf der Galerie machte dieses Schweigen nur noch schauriger und peinlicher. Ich stürzte fort. Irgendwo im Flur riß ich meinen Mantel von dem Garderobenhaken. Ich rannte durch Straßen, die ich nicht kannte. Ich schlug mit den Fäusten gegen meine Brust und rief mir zu: „Stümper! Stümper!"

Ein Auto fuhr an mir vorüber. Ich rief es an. Ich wollte mich hinausfahren lassen zu einer Flußbrücke, die ich kannte und liebte. Von dieser schöngeschwungenen Brücke mit den blühenden Ufern in der Nähe schien mir der Sprung in den Fluß leichter als von irgendeiner andern. Ich ließ den Wagenschlag hinter mir zufallen. Mir war es, als schlüge das Tor der Welt hinter mir zu. Ich sank tief in den Wagensitz. Es war, als fiele ich in einen Brunnen hinab, von dessen Grunde man weder Himmel noch Sterne mehr sehen konnte. Mein Körper zitterte wie im Fieberfrost. Ein Schluchzen stieg in meine Kehle. Ich stieß mit den Händen vorwärts und seitwärts, als wollte ich meine Feinde niederstoßen. Da geriet ich an raschelnde Blätter. Ich griff hinein. Ich hob das Fremde empor und hielt es vor mich hin. In diesem Augenblick fuhr das Auto an einer Laterne vorbei. Licht strömte in die kleine, gepolsterte Kammer, in der ich saß. Ich sah. Ich hielt in meinen Händen einen frischen, grünen Lorbeerkranz!"

„Das Leben selbst gab dir den Stern in die Hand, der dich bewahren sollte vor dem Untergang!" sagte der Freund.

„Ja — so schien es mir auch. In meiner Brust ward es auf einmal so still, so feierlich. Es war so tröstlich, den Ruhm mit seinen frischen, duftenden Blättern endlich einmal in den Händen zu halten. Wer mochte den Kranz hier im Wagen vergessen haben? Jemand vielleicht, der der Kränze im Übermaß genossen, der sich nicht mehr die Mühe nahm, sie nach Hause zu bringen. Für mich aber war es der erste Kranz, der große Kranz, der mir die Suggestion gab: und doch wirst du dich durchsetzen, und doch wird man an dich glauben! — Niemand kann seiner Natur entrinnen. Als der Erfolg kam, setzten schon nach dem letzten Geigenstrich auf dem Podium, die Selbstpeinigung, der Zweifel an der eigenen Berufung wieder ein. Ich ertrug sie und überwand sie nur, wenn ich schnell den Gedanken auf den Lorbeerkranz lenkte, der sich mir in dunkelster Stunde unberufen in die Hände drängte."

Der Wirt trat heran und stellte eine Flasche alten, erlesenen Weines auf den Tisch. Sie füllten die Gläser. Sie sahen sich an und tranken. Keiner sprach es aus, aber im Herzen wußten sie es beide: dieser Wein wurde getrunken zu Ehren des Lorbeerkranzes.

Mißtrauensantrag gegen Jarres angenommen

Schwere Zusammenstöße in Duisburg
Ein Polizeibeamter lebensgefährlich verletzt

WB. Duisburg-Hamborn, 23. Februar. Die heutige Stadtverordnetensitzung beschäftigte sich in einer bis nach Mitternacht dauernden Sitzung mit der Stillegung der Hütte Ruhrort-Meiderich. Es lagen sozialdemokratische und kommunistische Mißtrauensanträge gegen Oberbürgermeister Dr. Jarres vor, die von den Sprechern mit dem Vorgehen des Oberbürgermeisters in der Angelegenheit der Hütte Ruhrort-Meiderich begründet wurden. Der kommunistische Redner, der den Oberbürgermeister wiederholt als Lohnräuber bezeichnete, wurde, als er sich nach verschiedenen Ordnungsrufen weigerte, den Sitzungssaal zu verlassen, von der Polizei aus dem Saale geholt, worauf sein Ausschluß für sechs Sitzungen nach der verschärften Geschäftsordnung verfügt wurde. Die übrigen Parteien, eingeschlossen das Zentrum und seine Gewerkschaftsführer sowie die Nationalsozialisten, wandten sich gegen ein Mißtrauensvotum. Der Oberbürgermeister erklärte, daß er im Interesse der Arbeiterschaft und der gesamten Stadt Duisburg-Hamborn gehandelt habe und sein Vorschlag angesichts der Einschränkung der Feierschichten keine Verschlechterung der Arbeitsbedingungen bedeute. In zwei Monaten werde man ihm überall recht geben.

In den Straßen der Stadt war es schon vor Beginn der Stadtverordnetensitzung sehr unruhig. Große Menschenmengen durchzogen unter Niederrufen die Straßen und suchten zum Rathaus vorzustoßen, dessen Umgebung durch ein außerordentlich starkes Polizeiaufgebot gesichert war, so daß die Trupps immer wieder abgedrängt werden konnten. Verschiedentlich kam es zu Zusammenrottungen, die jedoch in den meisten Fällen schnell zerstreut werden konnten. Das Überfallkommando stand auf dem Burgplatz in Bereitschaft. Zu einem außerordentlich schweren Zwischenfall kam es am Petersdal an der Ecke der unteren Münzstraße in der Duisburger Unterstadt. Dort demonstrierte eine große Menge Kommunisten. Als ein Lastwagen der Schutzpolizei vorfuhr und hielt, worauf mehrere Beamte ausstiegen, fielen aus der Menge ungefähr fünf Schüsse. Die Polizei wurde mit Schmährufen überschüttet. Der Polizeiwachtmeister Wrobel, der Sohn eines hiesigen Kriminalbeamten, fiel, von einem Bauchschuß getroffen, nieder. Die Verletzung des Beamten ist lebensgefährlich. Der Täter konnte bis nach Mitternacht noch nicht gefaßt werden, jedoch wurde eine der Mitwisserschaft verdächtige Person verhaftet und von der Polizei in ein Kreuzverhör genommen. Er hat jedoch bisher den Namen des Täters noch nicht eingestanden.

WB. Duisburg, 23. Februar. Nach Mitternacht wurde in der Duisburger Stadtverordnetensitzung der sozialdemokratische Mißtrauensantrag gegen Oberbürgermeister Dr. Jarres wegen seiner Haltung in der Betag-Angelegenheit mit 30 Stimmen angenommen. 25 Stadtverordnete stimmten dagegen. Für den Antrag stimmten die Sozialdemokraten, die Kommunisten, einige Zentrumsabgeordnete, während der Christliche Volksdienst sich der Stimme enthielt.

Vorher war ein kommunistischer Antrag, der neben der Mißbilligung verlangte, daß die durch Oberbürgermeister Dr. Jarres ausgegebenen Gelder im Interesse der Vesta-Aktionäre zurück zu zahlen seien, gegen die Stimmen der Kommunisten abgelehnt worden.

Keine beauftragten Spitzel bei der Bochumer Polizei.

WB. Berlin, 24. Febr. (Eig. Drahtb.) Die Behauptung des Bochumer nationalsozialistischen Stadtverordneten Voß, daß er seit acht Monaten von der preußischen Polizei bezahlt werde und in dieser Zeit von ihr 2400 Mark als Entgelt für Lieferung von Material über Vorgänge in der NSAPD. erhalten habe, hat in der Oeffentlichkeit großes Aufsehen erregt.

Wie unsere Berliner Schriftleitung an zuständiger preußischer Stelle erfährt, trifft es zunächst nicht zu, daß dem Stadtverordneten Voß von der zuständigen Polizeibehörde der Auftrag erteilt worden ist, Zusammenstöße mit Polizeibeamten zu provozieren. Eine nicht unbekannte Tatsache ist es, daß der Polizei tagtäglich Dutzende von Angeboten nicht nur von Nationalsozialisten, sondern auch von Kommunisten auf Lieferung von Material über Vorgänge in ihren Parteien gemacht werden. Selbstverständlich ist die Polizei verpflichtet, diese Angebote nach Inhalt und Person zu prüfen und dabei Unzuträglichkeiten, die ihr auf diese Weise zur Kenntnis kommen, zu verfolgen, zu verhindern bezw. aufzuklären. Was die Tätigkeit Voß' angeht, so hat er sich vor einigen Monaten der politischen Polizei gegenüber erboten, ihr gegen Erstattung seiner Unkosten über geheime Vorgänge in der NSAPD. Material zu liefern. Die Polizei hat selbstverständlich das ihr zur Verfügung gestellte Material geprüft und da es sich als echt herausstellte, von diesem Angebot pflichtgemäß Gebrauch gemacht.

Ueber die Vorgeschichte seines „Vertragsverhältnisses" zur Polizei hat Voß erklärt, daß er als Nachfolger eines Mannes, der durch einen Autounfall ums Leben gekommen sei, der Polizei die Unterlagen angeboten habe. Er habe sich in finanziellen Schwierigkeiten befunden und Differenzen mit den Parteiführern gehabt.

Der Reichswehrprozeß erledigt.

Der Reichswehrminister durch eine Erklärung befriedigt.

Berlin, 23. Febr. (Funkspruch.) Vor dem Schöffengericht Berlin-Mitte begann heute unter dem Zeugenaufgebot zahlreicher Offiziere und Beamten des Reichswehrministeriums und vieler Heereslieferanten ein mehrtägiger Prozeß gegen den Kaufmann Fritz Becker aus Potsdam und den Chefredakteur Hermann Zucker vom Achtuhr-Abendblatt wegen fortgesetzter öffentlicher Beleidigung aus §§ 185 und 186 der Beamten des Reichswehrministeriums, insbesondere des Heereswaffenamtes. Es handelt sich bei diesem Prozeß um die Frage, ob das Reichswehrministerium 50 000 Sättel abgenommen habe, die sich nachher als unbrauchbar erwiesen, und weiter um die Frage, ob bei diesen Bestellungen Schiebungen vorgekommen seien.

Auf Grund der Zeugenvernehmung regte der Richter einen Vergleich an. Der Angeklagte Becker gab daraufhin die Erklärung ab, daß er seine auf einem Irrtum beruhenden Vorwürfe gegen Beamte und Offiziere der Heeresverwaltung nicht aufrechterhalten könne und sie demnach zurücknähme. Der Redakteur Zucker schloß sich dieser Erklärung an. Der Reichswehrminister nahm diese Erklärung an und zog den Strafantrag zurück.

Die selbständige bäuerliche Gruppe.

Abg. Dr. Wendhausen nicht Nationalsozialist.

Berlin, 21. Febr. Der nationalsozialistische Parlamentsdienst bezeichnet die Behauptung, daß der bisherige Landvolkabgeordnete Dr. Wendhausen sich der nationalsozialistischen Arbeiterpartei angeschlossen habe, als falsch. In der nationalsozialistischen Korrespondenz wird weiter erklärt, die Abgeordneten Dr. Wendhausen, von Sybel und Sieber bildeten nach wie vor eine selbständige bäuerliche Gruppe.

Fristablauf für amerikanische Freigabeansprüche.

Die im amerikanischen Freigabegesetz vom 10. März 1928 vorgesehene Frist für die Einreichung von Freigabeanträgen bei dem Treuhänderamt in Washington läuft nach zweimaliger Verlängerung endgültig am 10. März d. J. ab.

Rückgängigmachung von Kündigungen bei den Ver. Stahlwerken.

Duisburg-Hamborn, 23. Febr. Bei der jetzt zum Konzern der Ver. Stahlwerke gehörenden A.-G. für Hüttenbetrieb in Meiderich war im Januar beim Stillegungskommissar die Entlassung von 800 Arbeitern vorsorglich beantragt worden. Diese Entlassungen werden jedoch in dem beabsichtigten Umfange nicht zur Durchführung kommen. Die Zahl der Entlassenen wird nur 60 Mann betragen.

Verband Berliner Metallindustrieller kündigt den Angestellten-Tarif.

Berlin, 24. Febr. (Funkspruch.) Wie vom Gewerkschaftsbund der Angestellten mitgeteilt wird, hat der Verband Berliner Metallindustrieller den bestehenden Gehaltstarif zum 31. März 1931 gekündigt. 60 000 bis 70 000 Angestellte sind in diesem Tarifgebiet beschäftigt.

Schiedsspruch im Herren- und Maßschneidergewerbe

Weimar, 23. Febr. In dem Lohnstreit im deutschen Herren- und Maßschneidergewerbe wurde unter dem Vorsitz des Schlichters für Westfalen, Professor Dr. Brahn, ein Schiedsspruch gefällt, wonach sich die Lohnsätze um 6 v. H. ermäßigen. Der Tarif ist erstmalig zum 31. Juli kündbar. Die Erklärungsfrist läuft bis zum 2. März 1931.

Selbstmordversuch im Hause des Reichspräsidenten.

Berlin, 24. Febr. (Funkspr.) Im Palais des Reichspräsidenten versuchte heute vormittag ein Mann, sich mit einer Parabellumpistole zu erschießen. Er konnte von einem Kriminalbeamten an der Tat gehindert und festgenommen werden. Es handelt sich um einen gewissen Aloys Broll, der 1902 in Oberschlesien geboren und am 23. Februar d. J. aus Kreuzburg in Oberschlesien nach Berlin zugereist ist. Durch einen Seiteneingang gelangte er in das Meldezimmer, in dem sich ein Pförtner und ein Kriminalbeamter befinden. Broll wandte sich an den Kriminalbeamten und bat um Unterstützung. Auf dessen Zureden, er möge ein schriftliches Gesuch stellen, erklärte Broll, er habe nur noch zwei Stunden zu leben. Der Kriminalbeamte bemühte sich, Broll zu beruhigen. Plötzlich langte dieser jedoch eine Parabellumpistole aus der Tasche. Der Beamte entriß ihm die Pistole, die mit nur einem Schuß geladen war. Der Festgenommene erklärte, die Kugel sei für ihn bestimmt gewesen. Von unterrichteter Seite wird darauf hingewiesen, daß das fragliche Meldezimmer nicht unmittelbar an das Arbeitszimmer des Reichspräsidenten angrenzt. Von dem Meldezimmer führt zunächst ein Gang zu der Vorhalle der Zimmer der Referenten und erst an diese schließt sich die Doppeltür zum Arbeitszimmer des Reichspräsidenten an. Kein Besucher darf von dem Meldezimmer aus die übrigen Räume ohne Begleitung eines Beamten betreten.

Zwei internationale Scheckfälscher verhaftet.

Amsterdam, 23. Febr. Die Amsterdamer Polizei hat zwei internationale Scheckfälscher verhaftet, die in zwei dortigen großen Hotels Reiseschecks der American Expreß Company einzuwechseln versuchten, die jedesmal auf einen Betrag von hundert Dollar sowie auf den Namen eines zurzeit in Paris weilenden Amerikaners Mr. Coolidge lauteten und deren Unterschriften nachgeahmt waren. Es handelt sich bei den Verhafteten angeblich um einen Schweizer namens Emil Soaler aus Tholwil und einen aus Aussig stammenden tschechoslowakischen Staatsangehörigen Alfred Braun. Ob diese Namen richtig sind, muß jedoch erst noch festgestellt werden.

Unter dem Druck der Verbrecherwelt.

Chicago ein Kriegslager.

WB. Chicago, 24. Febr. (United Preß.) Wohl die wildeste und gewalttätigste Wahlkampagne in der Geschichte Chicagos hat nunmehr ihr Ende gefunden. Noch in der vergangenen Nacht wurden zwei Politiker verschleppt, zwei andere überfallen und ein Mordversuch auf einen der Stadtverordnetenkandidaten unternommen. Die Stadt gleicht heute einem Kriegslager. 5000 mit Maschinengewehren bewaffnete Polizisten, 78 000 Wachleute, die gesamte Veteranenorganisation der „American Legion" und arbeitslose freiwillige Polizisten sind aufgeboten worden, um die erwarteten Terrorisierungsversuche der Verbrecherwelt zu vereiteln und es den Bürgern zu ermöglichen, ihre Stimmzettel abzugeben. Sämtliche Wahllokale werden aufs schärfste bewacht.

Die letzte Marketenderin des Krieges 1870-71.

Aachen, 24. Febr. Hier ist die letzte Marketenderin des Krieges 1870-71, Frau Maria Geiser, im Alter von 84 Jahren gestorben. 1870 begleitete sie ihren Mann als Stabsmarketenderin beim 1. Badischen Leibdragonerregiment und führte das Geschäft mit vier Wagen und 16 Pferden. Sie kehrte mit den siegreichen Truppen heim und lebte seitdem in Aachen. Beim letzten Besuch des Reichspräsidenten wurde sie von diesem besonders begrüßt, der mit ihr noch alte Erinnerungen aus dem Krieg von 1870-71 austauschte.

Kommunistenangriff auf einen Fackelzug

Ein Unbeteiligter getötet.

Zittau, 23. Febr. Bei einem Fackelzug, den die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei heute abend durch die Hauptstraßen der Stadt veranstaltete, kam es zu schweren Ausschreitungen. Als der Zug auf der Bautzener Straße anlangte, wurde er von Kommunisten angegriffen. Ein Nationalsozialist wurde hierbei schwer verletzt, während zwei weitere Personen leichtere Verletzungen erlitten. Gleich darauf fielen in der Frauen-Straße mehrere Schüsse, durch die ein unbeteiligter Mann tödlich verletzt wurde und ein weiterer einen leichten Rückenschuß erhielt. An dem herbeigerufenen Polizeiauto wurde durch einen Schuß eine Scheibe zertümmert. Während der anschließenden Kundgebung in dem Gasthaus „Drei Kronen" kam es wiederum zu Zusammenstößen, bei denen ein Gendarm schwer verletzt und ein städtischer Schutzmann leicht verletzt wurden. Außerdem wurden etwa 25 Demonstranten verletzt, darunter einige schwerer. In der Neustadt war die Polizei infolge der starken Bedrängung gezwungen, zwei scharfe Schüsse abzugeben, wovon einer einen Demonstranten in den Fuß traf. Er konnte sich in die nahe gelegene Polizeiwache flüchten, wo er verbunden wurde.

Der Getötete ist ein Schlosser namens Calbe, der Mitglied der SPD. gewesen sein soll. Als mutmaßlicher Täter wurde von der Polizei ein vielfach vorbestrafter tschechischer Staatsangehöriger namens Kopall festgenommen, der jedoch die Tat leugnet.

Zittau, 24. Febr. (Funkspruch.) Auf Grund der schweren politischen Zusammenstöße des gestrigen Tages hat die hiesige Polizei mit sofortiger Wirkung für den Bezirk der Stadt und Amtshauptmannschaft Zittau ein Demonstrationsverbot erlassen.

Die „Zittauer Morgenzeitung" berichtet zu den Zusammenstößen noch weiter: Wie einige Zeugen angeben, sollen die Kommunisten auch Benzinfläschchen gegen die Fackelträger geworfen haben, wobei die Kleidung eines Teilnehmers in Brand geriet. Die Polizei untersuchte später die uniformierten Nationalsozialisten im Kronensaal nach Waffen, fand aber nichts. Dagegen wurden Kommunisten verhaftet, bei denen zwei Schlagringe, Totschläger, Dolche und Stahlruten gefunden wurden. Schon gestern abend konnte mit Sicherheit festgestellt werden, daß der tödliche Schuß nicht von der Polizei abgegeben wurde.

Neue blutige Zusammenstöße in Stuttgart.

Stuttgart, 24. Febr. (Drahtb.) Als die Nationalsozialisten gestern abend nach einer Versammlung in der Stadthalle zum Stöckachplatz marschierten, kam es zu einem Zusammenstoß mit den Kommunisten, bei dem die Polizei einschreiten mußte. Ein Nationalsozialist erhielt einen Streifschuß am Kopf, ein Polizeiwachtmeister einen Bauchschuß, der ihn schwer verletzte.

14 Verletzte in Marburg.

Marburg a. d. Lahn, 24. Febr. (Funkspr.) Bei einer von den Nationalsozialisten in Ockershausen veranstalteten Werbeversammlung äußerte sich der Redner über die Reichsbannerleute, die sich an der Kundgebung vom 22. Februar beteiligt hatten, worauf Zwischenrufe aus der Versammlung ertönten. Darauf entwickelte sich zwischen Nationalsozialisten und politisch Andersdenkenden eine Schlägerei, bei der es 14 zum Teil Schwerverletzte gab.

Ueberfall auf eine Stahlhelmabteilung

Kiel, 24. Febr. (Drahtb.) Eine Abteilung von 28 Stahlhelmern wurde in Bad Bramstedt in Holstein von ungefähr 150 Reichsbannerleuten überfallen, wobei zwei Stahlhelmleute schwer und fünf leicht verletzt wurden.

Die Tumulte bei der Reichstags-Eröffnung.

Eine Mitteilung des Innenministeriums.

Berlin, 24. Febr. (Funkspruch.) Zu den Berliner Straßentumulten bei der Reichstagseröffnung am 13. Oktober v. J. hat jetzt der preußische Innenminister in Beantwortung eines staatsparteilichen Antrages dem Landtag eine Mitteilung übersandt, in der es heißt, daß diese Ausschreitungen auf ein planmäßiges Vorgehen nationalsozialistischer Elemente zurückgingen. Von den insgesamt 108 zwangsgestellten Personen waren 39 Mitglieder der NSDAP., weitere 58 gaben an, mit der NSDAP. zu sympathisieren. Zwei waren Mitglieder des Stahlhelms, einer Mitglied der Roten Hilfe und drei Mitglieder der linken Parteien. Der Polizeipräsident in Berlin habe Anweisung erhalten, die Ermittlungen mit allem Nachdruck fortzusetzen. Das Staatsministerium habe alle Vorkehrungen getroffen, um eine Wiederholung solcher Ausschreitungen, die sich als Folgeerscheinungen hemmungsloser Hetze der rechtsradikalen Parteien und Organisationen darstellen, zu verhindern. Er rechne auf die Unterstützung aller Bevölkerungsschichten, die nicht gewillt seien, die ruhige, mühsame und stetige Aufwärtsentwicklung Deutschlands durch unverantwortliche, eines Kulturvolks unwürdige Ausschreitungen stören zu lassen.

48stündiger Orkan über Sizilien

Fünf Todesopfer und ungeheuere Schäden.

Mailand, 23. Febr. (Drahtb.) Ein Wirbelsturm, wie er seit Jahrzehnten nicht zu verzeichnen war, ist über Sizilien hinweggegangen und hat schwere Verwüstungen angerichtet. 48 Stunden lang wütete der Orkan, entwurzelte Bäume, beschädigte Telegraphen-, Telephon- und Starkstromleitungen. Die Flüsse sind über die Ufer getreten und haben weite Gebiete überschwemmt. Dem Orkan sind fünf Menschenleben zum Opfer gefallen. In Palermo hat das Wasser die Mauern am Hafen überschwemmt. Hier wurde ein großer eiserner Kran vom Sturm umgerissen und stürzte auf ein Gebäude, das zum Teil niedergelegt wurde. Infolge von Erdrutschen mußte der Verkehr auf zwei Eisenbahnstrecken eingestellt werden. Mehrere Züge entgleisten, wobei zahlreiche Eisenbahnbeamte verletzt wurden. Von einer Kompagnie Soldaten, die in einem der entgleisten Züge fuhr, wurde ein Soldat getötet. In Caleone sind mehrere Erdrutsche niedergegangen. Im Hafen von Catania ist ein erst neuerrichteter Damm ins Meer gerutscht. Die Flut drang in die Fischerwohnungen ein. Die Fischer konnten nur mit Mühe ihr Leben retten.

Immer neue Lawinenstürze.

Drei deutsche Touristen erfaßt.

Zermatt, 24. Febr. Am Monte Rosa sind drei deutsche Touristen von einer Lawine erfaßt worden. Einer von ihnen konnte nur noch als Leiche geborgen werden. Das Opfer des Lawinenunglücks ist ein Baron Konrad von Tschammer, dessen Wohnsitz noch nicht bekannt ist.

Großfeuer in einer Autogarage.

Zehn Wagen verbrannt.

Essen, 24. Febr. In der letzten Nacht wurde die städtische Feuerwehr nach der Hindenburgstraße gerufen, wo in einer Fahrzeugfabrik ein Großfeuer ausgebrochen war. Das Feuer brach in der Lackierfabrik aus und griff auf die Großgarage über. Hier stellen dem entfesselten Element etwa zehn Wagen zum Opfer. Die Feuerwehr konnte die weitere Ausdehnung des Brandes verhüten.

Explosion in einem Filmlaboratorium.

Drei Menschen in Stücke zerrissen.

Budapest, 23. Febr. In Kronstadt in Siebenbürgen erfolgte heute mittag im Laboratorium eines Filmbüros eine Explosion. Drei Personen wurden buchstäblich in Stücke gerissen. Mehrere Personen wurden verletzt. Das ganze Gebäude wurde eingeäschert.

Sandwina schlägt Curi k. o.

Eigener Drahtbericht.

WB. Neuyork, 24. Febr. (United Preß.) Der deutsche Boxer Ted Sandwina, 193¾ Pfund, gewann mit einem knock out im Kampfe mit dem italienischen Schwergewichtler Umberto Curi, 204½ Pfund. Der Kampf, der über acht Runden gehen sollte, endete in der 31. Sekunde der zweiten Runde.

Diese Nummer umfaßt 16 Seiten.

Hauptschriftleiter: W. H. Töike
Verantwortliche Schriftleiter: Für den politischen Teil: Fritz Goebecker; für den lokalen Elberfelder Teil: Wolfgang Müller; für Barmen: Karl Snoy; für das Bergische Land: Otto Klein; für Sport: Wolfgang Müller; provinzielle Nachrichten: Dr. L. Lindner; für die Kraftverkehrsbeilage: Dr. Maria Meyer; für den Handelsteil: W. Tönnesfeld.
Verantwortlich für den Anzeigenteil: Karl Weber.
Schriftleitung in Berlin:
Hauptschriftleiter: Dr. W. M. Goertzes-Hoppard.
Verlag u. Druck: W. Girardet, Barmen-Elberfeld.

Städt. Bühnen Wuppertal

Mittwoch den 25. Februar:
Elberfeld: 7½—10¾: 21. Mittwoch-Abonn. **Viktoria und ihr Husar,** Operette von Abraham. — Operupreise.
Barmen: Geschlossen. 265b

JOSEF METH
IM SALAMANDER
täglich 8.15 Uhr
nur bis einschl. Freitag: **Der Stausee,** Volksstück aus den bay. Berg. Mittwoch, nachm. 4 Uhr: **Spiritus,** lust. Komödie. Donnerstag, nachm. 4 Uhr: **Der Stausee.** g114

Handelshof
Elberfeld

Wir kommen **den Wünschen der Damen nach,** welche am **Aschermittwoch** keinen Einlaß gefunden haben und a305
wiederholen den
humoristisch. Kaffeeklatsch
am Mittwoch dem 25. Februar, ab 4 Uhr
mit **Lenchen Radermacher**
zugleich als Ehrentag — für Lenchen. —
Auftreten nachmittags und abends.
Zum **Nachmittag-4-Uhr-Tanz-Tee** 1 Tasse Kaffee, Tee oder Schokolade u. 1 Stück Gebäck **45 Pfg.**

Feldschloss-Bierhalle
Wuppertal-Elberfeld
Preiswerte Küche
Feldschloß Barmer Pilsener

Verein f. Frauenbestrebungen E.V.
Dienstag 3. März 1931, 4 Uhr, im **Frauenklub Elberfeld,** Luisenstr. 45:
Hauptversammlung
Tagesordnung: 1. Jahresbericht. 2. Kassenbericht. 3. Verschiedenes.
Anschließend um 5 Uhr spricht **Fr. Dr. Oevel-Köln** über **Müttererholungsfürsorge.** — Gäste willkommen. k1468
Der Vorstand, I. A.: B. Gebhard.

SILBER-BESTECKE
massiv Silber 800er allerbilligst, desgl. mit stärkster Silberauflage 100 gr., vornehmste Muster zu bill. Fabrikpreisen mit einer 30jährig schriftl. Garantie; z. B. kompl. 72-teilige Garnitur mit prima Solinger Stahlklingen nur RM. 125.—. Auf Wunsch **rostfreie** Klingen. Allergünstigste Zahl.-Beding. Verlangen Sie **kostenlos Katalog und Preisliste.** Mit 1a Referz. zu Diensten
A. PASCH & CO., SOLINGEN 85.
Besteckfabrik a214

Thalia-
Theater W.-Elberfeld

Nur noch bis einschl. Donnerstag 26. Febr.
Tonfilm-Teil
Der spannende Kriminal-Sprech-Film
Der Tanz geht weiter
Eine Episode aus der Unterwelt Chicages
In den Hauptrollen:
Wilhelm Dieterle
(in seinem ersten Ton- und Sprech-Film)
Anton Pointner, Lissi Arna, Carla Bartheel.
Regie: WILHELM DIETERLE.

Urteil der Presse:
... Dieser äußerst spannende Film, der die Zuschauer nicht zu Atem kommen läßt, gibt den Darstellern Gelegenheit, ihre großen schauspielerischen Fähigkeiten zu entfalten, allen voran Wilhelm Dieterle, der im Sprechfilm durch sein angenehmes Organ bedeutend gewonnen hat. . .

Varieté-Teil
Spitzenleistung moderner Varieté-Kunst!
Das größte Wunder der Dressur!
Fred Scarlett's
fliegende, tanzende u. jonglierende
4 Schimpansen
— Die Januar-Sensation — der Scala-Berlin.
3 Biondongs
Die große artistische Sensation.
Bei-Argay
Der komische Modelleur.
5 Geschwister Blumenfeld
Luft-Gymnastik.
Twin Sisters
Exzentrik-Girls.
Die bekannte Ballett-Diva
Gerda Heim
mit ihrem gesamten Ballett.

— **Beginn der Vorstellungen:** —
Wochentags **2.30,** Einlaß **2.00** Uhr. Die Vorstellungen sind durchlaufend. — Einlaß jederzeit. g353



Täglich ausverkauft!
Richard Oswald's
Alraune
der grandiose Ufa-Tonfilm nach dem weltbekannten Roman von Hanns Heinz Ewers mit
Brigitte Helm / Albert Bassermann
Dazu 6 weitere ausgezeichnete Darbietungen!
Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, die letzten 3 Tage.
Ufa-Palast (Ufa) **Modernes**
Barmen, Telefon 54153 — **Theater Elberfeld.** a393/g23

ODEON
ELBERFELD :: POSTSTRASSE 7

Täglich ausverkauft!
LILIAN HARVEY - WILLY FRITSCH
in
Die Drei von der Tankstelle
Die süßeste Tonfilm-Operette der Welt.
Die Lieder:
Liebling, mein Herz läßt dich grüßen ...
Ein Freund, ein guter Freund ...,
Erst kommt ein großes Fragezeichen ..
sind
die Schlager des Tages
Dazu das sehenswerte weitere Programm.
Kommen Sie, Sie dürfen den besten deutschen Tonfilm nicht versäumen.
g53

Ein neuer Sieg über Schmerz u. Krankheit!
Leiden Sie an Asthma oder anderen Krankheiten der Atmungsorgane, oder an Rheuma, Gicht, Ischias, Nervenschmerzen, Magen-, Darm-, Leber-, Nieren-, Gallenbeschwerden, Fettsucht, Stoffwechsel, Krampfadern, hohem Blutdruck usw., dann besuchen Sie den
Aufklärungs-Vortrag
mit praktischen Vorführungen
am **Donnerstag dem 26. Februar, abends 8 Uhr,** im Handelshof, Elberfeld, Neustraße.
Referent: Dir. Häsemann
vom Laboratorium für mod. Therapie, Bremen.
Radiumstrahlen bekommen Sie zu sehen
Die Wärme mit Radium über 80° wirkt Wunder.
Eintritt frei! **Kein Apparateverkauf!**

Uebernehme mit dem heutigen Tage die **Geschäftsführung** des
Restaurants Rudolf Kramer
Moltkestr. 24, vis-à-vis Hauptpost Elberfeld,
und halte mich allen Freunden und Bekannten bestens empfohlen.
24. 2. 31. **E. Sapp.**

Unter Spaniens Sonne
gereifte Früchte
Apfelsinen
dieser Blaukreuz-Marke



sind etwas Besonderes.
Bitte versuchen Sie!
Ueberall erhältlich.
k1483



Haco-Oster-Reisen
Italien 16 Tage
Abfahrt: 27. März (Ostern i. Rom) ab **430** RM
Riviera 12 Tage
Abfahrt: 30. März ab **340** RM.
Paris 6 Tage
Abfahrt: 3. April ab **90** RM.
Belgien 6 Tage
Abfahrt: 4. April ab **125** RM.
Verlangen Sie kostenl. Zusendung d. illustr. Werbeschr. „Haco-Reisen 1931" im Reisebüro A. Baumgarten Barmen, Fritz Ebertstraße 8

Wissen Sie schon...
... daß **Leni Riefenstahl** als einzige weibliche Teilnehmerin der Film-Expedition zum Tonfilm **„Stürme über dem Montblanc"** mit allen anderen zusammen unt. primitivsten Lebensbedingungen 2 Woch. auf der Vallothütte ausgehalten hat?

Schützendorf Pepsin in Weinbrand
ist keine Arznei od. Geheimmittel, sondern magenstärkendes Genußmittel für jedermann. a288
Verkaufsstelle:
Aug. Knappstein, Bois Likörstuben, Elbf., Poststr. 13.

Keine andere Reklame
ist so erfolgreich wie die Zeitungsanzeige

Zur Förderung Ihres Unternehmens



RUHR RHEIN
WIRTSCHAFTSZEITUNG
Bezugspreis Mark 4,50 vierteljährlich
Organ der Ruhrhandelskammern sowie des Vereins zur Wahrung der gemeinsamen Interessen in Rheinland und Westfalen
Zu bestellen bei dem
Ruhr-Verlag · W. Girardet, Essen

Aus der Stadt Wuppertal

Nr. 46 — 1931 **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** Dienstag, 24. Febr.

Missionsinspektor Henrichs tödlich verunglückt.

Das Opfer eines Autounfalles in der Rudolfstraße Barmen.

Von einem schweren Verlust wurde die Rheinische Mission wiederum jäh betroffen. Inspektor Henrichs, der sich gestern nachmittag auf dem Wege zu einer Sitzung befand, wurde in der Rudolfstraße von einem Auto überfahren und so schwer verletzt, daß er auf dem Wege zum Krankenhaus verschied.

*

Der auf so tragische Weise ums Leben Gekommene stand im 60. Lebensjahre. Er war lange Zeit in der inneren Mission im In- und Auslande tätig. Längere Zeit war er Leiter des Schweizer Zweiges der Deutschen Zeltmission. Seit dem Jahre 1918 gehörte er dem Verband der Rheinischen Mission an und wurde seiner reichen Erfahrungen und seines schlichten, freundlichen Wesens wegen überall hoch geschätzt. Die Rheinische Mission trifft dieser Verlust doppelt schwer, als ihr Direktor Pastor Schmidt erst kürzlich plötzlich verstarb.

Eine Falschmünzerwerkstatt aufgehoben.

Durch Ausgabe von Falschgeld verdächtig gemacht.

Am Samstag begab sich ein Lebensmittelhändler aus Barmen nach Elberfeld, um Einkäufe zu machen. In mehreren Metzgerläden kaufte er Fleisch, dann besuchte er auch Zigarrengeschäfte und einige Wirtschaften. In Zahlung gab er falsche Einmarkstücke. Infolge der Aufmerksamkeit eines Wirtes in Elberfeld wurde die Festnahme des Täters H. Sch. durch einen Beamten der Schutzpolizei ermöglicht.

Die Kriminalpolizei gelangte in ihren weiteren Ermittlungen zur Aufhebung der Falschmünzerwerkstatt, die sich in Barmen befand. Sämtliches Falschmünzergerät und mehrere Falschstücke wurden vorgefunden und beschlagnahmt.

Es handelt sich um Falschstücke mit der Bezeichnung „1 Mark" (nicht Reichsmark) unter Jahreszahl 1924 mit den verschiedensten Münzzeichen, z. B. A, E und F. Personen, die Falschstücke in Zahlung genommen haben, werden gebeten, diese bei den Krim.-Dienststellen abzugeben.

Ablehnung des Schiedsspruchs für die Barmer Straßen- und Bergbahn

Die Belegschaft der Barmer Straßen- und Bergbahn hat beschlossen, den vom Schlichter in Dortmund gefällten Schiedsspruch auf 6prozentige Kürzug der Löhne nicht anzuerkennen. Die Belegschaft glaubt, daß der Schiedsspruch den von den zentralen Instanzen ausgegebenen Richtlinien widerspreche, wonach nicht Lohnkürzungen, sondern Arbeitszeitkürzungen ohne Lohnausgleich eine Wiedereinstellung von Arbeitslosen ermögliche. In einer Belegschaftsversammlung waren fast sämtliche Redner für den Streik. Schließlich gelang es jedoch, für den Augenblick die Streikparole zu verhindern und durchzusetzen, daß in diesen Tagen nochmals mit dem Bundesvorstand verhandelt werde.

Der südliche Höhenrücken um Elberfeld.

Zusammenschluß der Bürgervereine.

Die Arbeitsgemeinschaft der Bürgervereine des südlichen Höhenrückens (Cronenberger, Cronenfelder, Hahnerberger und Küllenhahner Bürgerverein) brachten ihren festen Zusammenschluß durch einstimmige Annahme der Satzungen zum Abschluß. Zum ersten Vorsitzenden wurde Aug. Schurr, W.-Cronenb.-Kleinenhammer, gewählt.

Aus der reichhaltigen Tagesordnung verdienen folgende Punkte besonderer Erwähnung: 1. Die Beleuchtung der Ortsteile. Dazu wurde ausgeführt: Die Arbeitsgemeinschaft mißgönnt keinesfalls angrenzenden Gebietsteilen der Stadt Wuppertal ihre bessere Beleuchtung, da diese gerade in der heutigen bewegten und verkehrsreichen Zeit zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit dringend erforderlich ist. Sie erwartet aber, daß auch die kleinen Wünsche der vom Ortszentrum weiter entfernt Wohnenden gebührend berücksichtigt werden und beauftragte infolgedessen den Vorsitzenden, gegen die mangelhafte Beleuchtung nochmals bei der Stadtverwaltung vorstellig zu werden.

Auch die unterschiedlichen Gas- und Wasserpreise wurden erörtert. Die Arbeitsgemeinschaft fordert, daß die Stadtverwaltung die immer noch bestehende unterschiedliche Behandlung in der Preisfestsetzung für Gas und Wasser schnellstens beseitigt. Mit Befriedigung wurde davon Kenntnis genommen, daß Cronenfeld die Nahverkehrsgrenze für den Autobus Küllenhahn und für die Barmer Bergbahn werden soll. Gewünscht wird jetzt noch die Verlegung der Nahgrenze an die Stadtgrenze; dann würde es allen Bewohner erst recht zum Bewußtsein kommen, daß sie gleichberechtigte Angehörige der großen Wupperstadt geworden sind. Zum Thema Ortsausschuß wurde eine Entschließung gefaßt, in der es heißt: „Der Ortsausschuß ist in seiner jetzigen Form zwecklos. Er bezweckt, der Zentralverwaltung sowie den städtischen Körperschaften Kleinarbeit abzunehmen. Stadtverwaltung und Stadtverordnetenversammlungen haben aber die Richtlinien des Umgemeindungsgesetzes nicht beachtet. Es wird daher verlangt, daß der Ortsausschuß mit abschließenden Befugnissen ausgerüstet wird unter Zuteilung gewisser Mittel im Rahmen des Etats; auch muß die Tagung öffentlich erfolgen."

Ein Werk tätiger Jugendhilfe

Wuppertaler Kinder am Nordseestrand

Aus der Arbeit der Deutsch-Niederländischen Kinderhilfe, e. V. Erholung im gastfreien Holland. — Das Heim auf der Insel Vlieland.

Die Jugend ist unsere Zukunft! In den letzten Jahrzehnten hat man sich ihrer besonders angenommen und viele Einrichtungen getroffen, um sie geistig und körperlich tüchtig zu machen für den immer schärfer werdenden Lebenskampf. Besonders unsere Großstadtkinder, die viele Tage im Jahr auf frische Luft und Sonne verzichten müssen, haben für ihre körperliche Erholung eine kräftige Nachhilfe nötig. Man hat deshalb an geeigneten Stellen Erholungsheime errichtet, wo die Kinder glückliche Wochen verleben und mit frischen Backen und leuchtenden Augen in die Großstadt zurückkehren.

Eine solche Einrichtung wurde für Wuppertaler Kinder durch die Deutsch-Niederländische Kinderhilfe e. V. Wuppertal-Barmen geschaffen. Holland hat sich in den Kriegs- und Nachkriegsjahren große Verdienste um die Pflege der Gesundheit deutscher Kinder erworben. Ungezählte Tausende fanden den Weg über die Landesgrenze und wurden drüben gastlich aufgenommen. Als dann in den schweren Inflationsjahren die Not immer größer wurde, nahm die Hilfsaktion größeren Umfang und bestimmtere Formen an. Am 25. Februar 1925 wurde deshalb auf der holländischen Nordsee-Insel Vlieland ein Kinder-Erholungsheim gekauft. Es ist eine kleine „Kolonie", bestehend aus sechs sauberen Häusern. Die Haupthäuser erhielten den Namen „Wilhelmina" und „Amalie".

Die Insel Vlieland liegt zwischen Texel und Terschething der Zuidersee vorgelagert in der Nordsee. Von Harlingen, der nächsten festländischen Stadt aus gelangt man in etwa 2½stündiger Dampferfahrt dorthin. Die Insel selbst hat ausgedehnte Dünen mit reichlichem Waldbestand. Man findet dort 5—6 Meter hohe Kiefern. Das saubere, freundliche Dorf Vlieland besteht aus einer langgestreckten, mit Bäumen bepflanzten Straße, der prächtige, breite Badestrand ist in etwa 15 Minuten vom Dorf aus zu erreichen. Ein großer Streifen Strand wurde von der Regierung dem Kinderheim gegen eine bescheidene Anerkennungs-Gebühr überlassen.

Am 1. Juli 1925 bereits konnte das Heim eröffnet werden. 20 Betten standen für die kleinen Gäste zur Verfügung. Heute sind es schon 74 geworden. Außer den Häusern besitzt die Kinderhilfe zwei geräumige Hallen. Eine liegt direkt an der Zuidersee, die andere in unmittelbarer Nähe des Nordseestrandes. Für schwache Kinder ist die frühere Seefahrtschule vom holländischen Staat gepachtet worden. Sie führt den Namen „Haus Pestalozzi" und ist mit Liegestühlen versehen. Das Heim wird von einer im Kaiserswerther Verband ausgebildeten Schwester geleitet. Geschulte Kräfte unterstützen sie bei der Betreuung der Kinder.

In welchem Sinne die Arbeit an den Kindern getrieben wird, darüber gibt ein Wahlspruch am Eingang des Heims Auskunft:

„Hier herrscht nicht der Beutel, — hier gilt kein Gewand; — hier gilt nicht das Ansehen, — hier gilt auch kein Stand; — hier gilt nur die Liebe, ein treues Gemüt, — ein redliches Streben, ein fröhlich Lied. — Hier gilt nicht die Schale, — hier schätzt man den Kern; —hier liebt man einander und lebt Gott dem Herrn."

Welche segensreiche Arbeit im Jahre 1930 geleistet wurde, das zeigt der von dem unermüdlichen Leiter der Kinderhilfe, Direktor Weber, herausgegebene Jahresbericht. 338 Jungen und Mädchen fanden an 14196 Pflegetagen Aufnahme. Von Stadt- bezw. Kreisjugendämtern wurden davon 261 Kinder entsandt, von Kirchengemeinden 15, von der Kinderhilfe ganz oder teilweise zu deren Lasten 11 Kinder, die aus bedürftigen oder vorübergehend in Not geratenen Familien stammten.

Das ganze Jahr über herrscht frisch-fröhlicher Betrieb in den Räumen und sogar dem Wintersport kann in den kalten Monaten gehuldigt werden. Der städtische Kinderarzt Dr. Hoffa, der selbst an der Gründung beteiligt war, äußert sich in lobenden Worten über die bisherigen Kurerfolge und bestätigt, daß die Einrichtungen des Heimes in gesundheitlicher Beziehung auf einer beachtlichen Höhe stehen. Auch der Vizekonsul der Nederlanden te Wuppertal, W. A. Jonkers-Both, und Bürgermeister de Monchy von Arnhem haben das philantropische Unternehmen ihren Landsleuten warm empfohlen. Wertvolle Unterstützung hat die Deutsch-Niederländische Kinderhilfe bisher auch durch den deutschen Gesandten im Haag erfahren. Besondere Anerkennung gebührt jedoch unseren holländischen Nachbarn, die mit Geld und Naturalien stets helfend eingesprungen sind.

„Dienst an der Jugend" — unter dem Wahlspruch steht die Arbeit der Deutsch-Niederländischen Kinderhilfe. Den besten Beweis, ob das Ziel erreicht wird, liefern die Kinder aber selbst. Zahlreiche Dankschreiben von Eltern, deren Kinder auf Vlieland geweilt haben, bestätigen die guten Kurerfolge. In fast allen Schreiben kehrt der Refrain wieder: „Wenn möglich, ginge das Kind gleich wieder hin!"

Möge das Vlieländer Heim auch im neuen Jahre vielen Wuppertaler Kindern Gesundheit und Erholung bringen!

Wünsche vom Kothen.

Der Kothener Bürgerverein hielt kürzlich unter dem Vorsitz des Stadtdirektors Becker eine Mitgliederversammlung ab. Mitgeteilt wurde, daß von zuständiger Seite versprochen worden sei, die an den Gärten am Eingang des Kothener Waldes vorhandenen Schönheitsfehler nach Möglichkeit in diesem Jahre abzustellen. Vom Bauamt sei auf eine Eingabe des Vereins zugesagt worden, den am Kothener Bach entlang führenden und vom Regen stark ausgespülten Weg nach Eintritt frostfreien Wetters instandsetzen zu lassen. Auf die Eingabe des Vereins an die städtischen Werke um Beleuchtung der verlängerten Siegesstraße ist eine Antwort noch nicht eingegangen. Die Durchführung der Autobuslinie Sedanstraße—Bendahl bis Döppersberg oder Rathaus Elberfeld wurde nach wie vor für dringend erwünscht und notwendig gehalten. Die Versammlung hofft, daß die nächste Verkehrsausschußsitzung endlich einen dahingehenden Beschluß fassen wird.

Der Kassenbericht zeigte ein befriedigendes Bild. Dem Kassierer wurde die Entlastung ausgesprochen und der Vorstand gleichzeitig ermächtigt, in Notfällen den Beitrag zu ermäßigen oder zu erlassen.

Beschlossen wurde, am Samstag dem 21. März einen Familienabend zu veranstalten. Die Verwaltung soll ersucht werden, an dem Wege „Am Kothen" ein Straßenschild anbringen zu lassen. Der Bauzaun an dem städtischen Neubau an der Albrechtstraße bildet noch immer ein Verkehrshindernis. Die Verwaltung soll nochmals auf diesen Uebelstand aufmerksam gemacht und um Zurücksetzung des Zaunes ersucht werden. Als gefährlich für Rodelsporttreibende wurde die Schluchtstraße bezeichnet. Sie verengt sich in ihrem unteren Teil durch eine Stacheldrahteinzäunung derart, daß Unfälle und Verletzungen unvermeidlich sind. In der verlängerten Schluchtstraße sind durch Ueberwuchern der Hecke und Abschwemmung des Bodens ebenfalls Mißstände eingerissen. Die zuständigen Stellen sollen auf sie aufmerksam gemacht werden.

Glossen vom Tage

Rutschende „Kohlenzüge".

Alte Barmer, die noch die schönen Zeiten geruhsamer Verkehrsromantik mitgemacht haben, konnten sich heute morgen in die Zeiten zurückversetzt glauben, in denen noch das Pferdebähnchen im gemütlichen Jockeltrab durch die Straßen bummelte. Kam das Gefährt nämlich auf den Alten Markt, und zwar an das „Knapp" vor der Rathausbrücke, dann stockte die Reise in vielen Fällen. Wenn der Wagen zu stark belastet war, dann schafften es die zwei „Natur-PS" (Hottepferdchen) nicht mehr. Die Insassen mußten dann den Wagen verlassen und nebenher laufen, bis das leere Bähnchen die ansteigende Stelle überwunden hatte. So wird von ehr- und glaubwürdigen Zeugen berichtet.

Wie gesagt, man konnte an diese Zeiten erinnert werden, als heute morgen einer der ersten, umstrittenen elektrischen „Kohlenzüge" durch Barmen brauste. Die Züge sollen bekanntlich den Riesenkesseln des neuen Eltwerkes in der Cleferstraße die nötige Nahrung vom Verladebahnhof Schlachthof aus über das Straßenbahngleis zuführen. Bis zu dem erwähnten „Knapp" an der Rathausbrücke ging die Reise zwar mit erheblichem Getöse, aber glatt vonstatten. Dann stockte die Fahrt — die Räder drehten sich knirschend auf der Stelle, der Sandstreuer trat in Aktion — aber es half nichts. Der Zug rührte sich nicht von der Stelle, und bald hatte sich neben einer niedlichen „Schlange" wartender Autos und Bahnen eine Schar neugieriger Zuschauer angesammelt, welche die vergeblichen Rutschversuche des Zuges interessiert verfolgten.

„Wenn bloas dat Füür ongertöschen nit utgeht!" äußerte man besorgt.

Nach vielem Rutschen und Knirschen ging es dann doch zentimeterweise vorwärts, bis die infame Stelle überwunden war und der Zug zur Erleichterung aller in die Cleferstraße einbog.

In die Erleichterung aber mischt sich die leise Besorgnis, ob man nun nicht die Rathausbrücke umbauen muß. Denn peinlich wäre es, wenn sich diese Quälerei nun bei jeder Fahrt wiederholen würde — — —

Man spürt sie schon — —

die Sonne nämlich, selbst wenn die Strahlen noch etwas unbeholfen durch die schwarzen Baumgruppen kriechen. Aber sie sind doch wenigstens wieder da, und das Oberlicht im Fensterkreuz der Küche, das vorige Woche noch den ganzen Tag über im Düstern lag, blinkte heute morgen — wenn auch nur für „einen Pendelschlag und einen Hahnenschrei" — zum ersten Male in dem hellen und, ach, so willkommenen Schein wieder auf. Nicht lange mehr und der Strahlenradius fällt schräger durch die Scheiben und vergoldet mit seinem Glanz gar manchen Gegenstand im Zimmer, der lange darauf gewartet hat.

Ja, man spürt sie schon — — Wer das Glück genießen und tagsüber einen Bummel über die Höhen machen kann, knöpft sich schon den schweren Winterüberzieher auf, wenn er zu Berg steigt, und ganz Ungeduldige lüften bereits den Hut, entfalten ihr Taschentuch, breiten es auf eine feuchte Bank und lassen ihre Polsterseite darauf ruhen — —

Man spürt sie schon — — dort glitzert sie in Pfützen, die vor vierundzwanzig Stunden noch der prachtvollste Schneeteppich für den Kristianiaschwung waren.

Und wer just vorhin das silberhelle Jungmädchenlachen hörte — — der muß es glauben: man spürt die Sonne schon wieder — — —

„Bitte, zeigen Sie Ihren Gesundheitspaß!"

Schreckgespenst oder Utopie — —? Wird es so weit kommen, daß jeder Deutsche nebst sonstigen Legitimationen, Steuerzetteln, Impfzeugnissen

...wenn erst jedermann jeden Morgen sein Kännchen Kathreiner trinkt, gibt's keine nervösen Menschen mehr!

einen Gesundheitspaß mit sich führen muß? Also ein Ausweispapier, das alles Wissenswerte über den Gesundheitszustand seines Besitzers in chronologischer Reihenfolge enthalten wird, damit besonders den chronischen Krankheiten, die an der Lebenskraft des Volkes zehren, energischer als bisher zu Leibe gegangen werden kann.

Professor Grotjahn von der sozialhygienischen Vereinigung der Stadt Berlin will, daß die eigentliche Führung des Gesundheitspasses zunächst den Standesämtern übertragen werden soll. Danach soll jedermann angehalten werden, jede Krankheit, körperliche und besonders Geisteskrankheiten, jeden Unglücksfall, jeden körperlichen Schaden dem Standesamt mitzuteilen. Ebenso sollen Mitteilungen über Krankheiten automatisch von den Krankenkassen und Versicherungsanstalten aller Art an das Standesamt erfolgen. Für jeden Bürger also beim Standesamt eine spezielle Gesundheitsliste. Der Kreis derjenigen, die Einblick in die Liste erhalten, soll neben der Person selbst auf bestimmte Behörden beschränkt bleiben, denen die Ueberwachung der Volksgesundheit obliegt.

Zweifellos ein wertvoller Gedanke, besonders zur Bekämpfung der Tuberkulose und des Krebses. Scheitern dürfte er aber allein an der Kostenfrage, für die weder im Reich noch bei den Ländern und Kommunen Deckung vorhanden ist. Wer einmal einen Blick in die ungeheuren Kartotheken der Krankenkassen getan hat, kann sich eine ungefähre Vorstellung von der Arbeit machen, die von den einschlägigen sozialhygienischen Stellen verrichtet werden müßte. Vorläufig wird der Gesundheitspaß wohl noch eine Utopie bleiben ——

Hoch klingt das Lied . . .

Die Lebensrettungsgesellschaft tagte

Erfolgreiche Arbeit in der Ortsgruppe Wuppertal.

Die Ortsgruppe Wuppertal des Landesverbandes Rheinland der Deutschen Lebensrettungsgesellschaft hielt in W.-Elberfeld ihre Jahrestagung ab.

An Stelle des aus beruflichen Gründen ausscheidenden ersten Vorsitzenden, Sportlehrer Hans Kolbe, wurde der Leiter des Stadtamtes für Leibesübungen, Sportlehrer Panke, gewählt. Der Schriftwart Ernst Weber und der technische Leiter Klingelhöfer wurden wiedergewählt.

Der Vorsitzende erstattete den Jahresbericht, in dem er feststellte, daß der Verband auf dem richtigen Wege sei und daß seine Tätigkeit im Dienste der Nächstenliebe vollauf gewürdigt werde. Von allen Seiten wurden die Ziele der DLRG. anerkannt, und der von Dr. Irmen geleitete Verband habe seinen Namen zu Ehren und Ansehen gebracht.

„Wir dürfen heute mit Stolz bekennen, daß es im Bereich unseres Bezirks keine Stadt und keinen Flecken gibt, wo nicht für unsere Sache, für die wir wirken und arbeiten und unsere Zeit und Kraft opfern, mit hingebender Treue gearbeitet wird."

Neue Ortsgruppen wurden errichtet oder sind in Bildung begriffen, so in Langenberg, Ronsdorf, Cronenberg und Mettmann.

In den Leibesübungen treibenden Vereinen beginnt es, sich zu regen, so daß der Boden für die Mitarbeit an der guten Sache geebnet erscheine. Dieses zeige sich besonders bei den von den DT.-Turnvereinen abgehaltenen Kursen und Lehrgängen für die Ausbildung von Rettungsschwimmern. Auch mit den Sanitätskolonnen usw. stehe der Verband in enger Verbindung. Bei den Stadt- und Badeverwaltungen hat die DLRG. Gehör und Unterstützung gefunden. Die erschreckend hohe Zahl der jährlich Ertrinkenden müßte allen Kommunen Veranlassung geben, den Kampf gegen den nassen Tod in ihr Arbeitsprogramm aufzunehmen. In jedem Stadtteile müssen Uebungsstätten erstehen, in denen jeder Junge und jedes Mädchen das Schwimmen erlernen kann.

Im vergangenen Jahre sei die Rheinrettungswache in Düsseldorf-Vollmerswerth besetzt gewesen, und zwar an Sonntagen, während an Wochentagen die Schupo und Düsseldorfer Schwimmer die Wache gehoben hatten. Hier hatte die Wuppertaler Ortsgruppe auch Erfolge zu verzeichnen gehabt, denn ihre Leute konnten zwei blühende Menschenleben dem nassen Element entreißen. Ferner konnte die Ortsgruppe Radevormwald zwei Rettungen tätigen.

Ein weiteres sehr wichtiges Gebiet in unserem Arbeitsprogramm seien die Kurse zur Ausbildung von Rettungsschwimmern. Auch die Wuppertaler Presse habe sich erfreulicherweise in den Dienst unserer Sache gestellt, indem sie unsere Ziele und Forderungen in Wort und Bild verbreitete. Große Aufklärung sei noch notwendig, denn alle Forderungen seien bei weitem noch nicht erfüllt:

1. Durchführung des Schwimm- und Rettungsunterrichts an allen Schulen.
2. Die Förderung des Rettungsdienstes am Wasser muß durch Staat und Kommune erfolgen.
3. In den Haushaltsplänen der Städte sind Gelder für die Einrichtung von Rettungswachdiensten und zur Durchführung von Lehrgängen bereitzustellen. — Keine gefährliche Stelle darf ohne Rettungswache sein.
4. Ehrenpflicht eines jeden Vereins für Leibesübungen und der Jugendorganisationen muß die Unterstützung der Bestrebungen der DLRG. sein.
5. Das Vermieten von Booten an Schwimmunkundige muß gesetzlich verboten, die Ausgabe von Erlaubnisscheinen für Paddelbootfahrten auf dem Rhein an den Nachweis sicherer Schwimmfähigkeit gebunden werden.
6. In den Schwimmanstalten dürfen keine Personen beschäftigt werden, die nicht mindestens über die Kenntnisse und Fähigkeiten verfügen, wie sie von der Prüfung 1 der DLRG. verlangt werden.

Der Vorsitzende schloß mit den Worten: „In die Herzen unserer Jugend müssen wir die Liebe zu unseren Mitmenschen, den Willen zur Tat pflanzen. Aufbauende und zielbewußte Wetterarbeit wollen wir leisten unter dem Symbol des Adlers unserer Gesellschaft, im Geiste unseres Dichterfürsten, der da sagt: „Edel sei der Mensch, hilfreich und gut."

Auch der von dem technischen Leiter und Rettungswart erstattete Jahresbericht gab einen vollgültigen Beweis von dem gemeinnützigen Wirken des Vereins.

Im Jahre 1930 wurden innerhalb des Bezirks 16 Rettungskurse abgehalten. Von den Kursteilnehmern bestanden: 89 Personen die Prüfung für den Grundschein, und zwar 74 Herren und 15 Damen; 36 Personen die Prüfung für den Prüfschein, und zwar 33 Herren und 3 Damen, und ein Herr die Lehrscheinprüfung, so daß wir jetzt im Bezirk Wuppertal über die stattliche Zahl von 360 Grundscheininhaber, 99 Prüfungsscheininhaber und 12 Lehrscheininhaber verfügen.

In Düsseldorf-Vollmerswerth, an der Bevertalsperre und im Uelfebad wurden hier insgesamt von 213 Rettern an 94 Wachtagen 1172 Wachstunden freiwillig gestellt. Hieran sind die Ortsgruppen Barmen und Elberfeld in Vollmerswerth, die Ortsgruppe Radevormwald im Uelfebad und an der Beversperre beteiligt.

Als Erfolg sind folgende Rettungen zu verzeichnen: zwei junge Männer wurden aus dem Rhein geholt, davon einer mit gekentertem Faltboot, eine weibliche Person wurde im Uelfebad und eine weitere aus der Bevertalsperre gerettet. Ein junger Mann aus Barmen konnte aus der Beversperre leider nur als Leiche hervorgetaucht werden, da die Ortsgruppe Rade erst spät alarmiert wurde.

An diesen Rettungen waren besonders beteiligt die Herren Robert Homberg und Walter Böhmer aus Barmen, Walter Knirym aus Bergerhof und Erich Schäfer und Viktor Sommer aus Radevormwald.

Leider zeigte die Badekommission der Stadt Wuppertal wenig Verständnis für das Rettungswesen, als sie vor vier Tagen den Preis für unsere Uebungsstunden um 100 Prozent erhöhte. Ein Beschluß, der hoffentlich recht bald wieder aufgehoben wird.

Kleine Nachrichten.

Elberfeld.

e.— **80 Jahre alt.** Frau A. Simons, Elberfeld, Walzstraße 10, vollendet am 25. Februar ihr 80. Lebensjahr; sie ist körperlich noch rüstig und geistig frisch. — Frau Wwe. Chr. Kilmer feiert am 24. Febr. ihren 82. Geburtstag. Auch sie erfreut sich noch körperlicher und geistiger Gesundheit. — Schriftsetzer Rob. Kirchhoff, auf der Bredt 1, feiert morgen seinen 81. Geburtstag, zu gleicher Zeit sein 65. Arbeitsjubiläum.

e.— **Jubiläum.** Morgen kann Albert Riemeyer, Brillerstr. 72, auf eine 40jährige Tätigkeit bei der Firma Herminghaus & Co., G. m. b. H., Königstraße, zurückblicken.

e.— **Die Sozialdemokratische Partei** hielt jetzt ihre Vertreterversammlung ab. Der Parteivorsitzende Emil Quitzau erstattete den Jahresbericht, aus dem hervorgeht, daß das kommende Jahr mehrere Jubiläen mit sich bringen wird. Einmal das goldene Fahljubiläum, denn im Jahre 1881 sei zum ersten Male unter dem Sozialistengesetz zum Reichstage gewählt worden, zum andern zwei Jubiläen einer vierzigjährigen Parteizugehörigkeit, da im Jahre 1891 die Gründung der sozialdemokratischen Vereine in Barmen und Elberfeld und die Einsetzung des Agitationskomitees für Rheinland und Westfalen mit dem Sitz in Elberfeld erfolgt sei. Drittens ein silbernes Parteijubiläum im Gedenken an die im Jahre 1906 erfolgte Verschmelzung der Vereine Barmen und Elberfeld in einem Kreisverein. Oeffentliche Feiern werden aber, der Not der Zeit entsprechend, nicht abgehalten werden. Die Wahlen ergaben zum größten Teil einstimmige Wiederwahl. Erster Vorsitzender ist wieder Emil Quitzau, zweiter Vorsitzender Hoff, erster Schriftführer Alfred Lehmann, zweiter Schriftführer Ruppert. Für den Parteitag in Leipzig sollen Quitzau, O. Hoffmann und Robert Wichelhaus sowie Frau Daum zur Urwahl zugelassen werden.

e.— **Verkehrsunfall.** Am Brausenwerth wurde ein älterer Mann von einem Lastkraftwagen angefahren und erheblich verletzt. Der Verletzte wurde in das städt. Krankenhaus gebracht.

e.— **Diebe in der Wohnung.** In einer der letzten Nächte verschafften sich Diebe gewaltsam Eingang in eine Wohnung in der Gambrinusstraße, brachen einen Schreibtisch auf und entwendeten eine goldene Herrenuhr.

Die Ausgabe der neuen Fernsprechbücher an die Fernsprechteilnehmer geht ihrem Ende zu; indes hat ein großer Teil der Teilnehmer die Bücher noch nicht in Empfang genommen. Die nicht abgeholten Bücher werden, worauf in den Benachrichtigungskarten bereits hingewiesen ist, den Empfängern gegen Erhebung der Drucksachengebühr (30 Rpf.) durch die Post zugesandt. Zur Ersparung des Portos und zur Vermeidung der durch die Abtragung der Bücher entstehenden Verzögerung empfiehlt es sich, die Bücher nunmehr bei den zuständigen Ausgabestellen in Wuppertal umgehend abzuholen.

Barmen.

b. **Volkstrauertag.** Am Sonntag „Reminiscere", 1. März ds. Js., feiert man wieder den Volkstrauertag. Der seit 1919 bestehende Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge veranstaltet durch Vermittlung seiner Ortsgruppen auch in diesem Jahre überall im Reichsgebiet, sogar im Auslande, besondere Gedenkfeiern, um die Erinnerung an unsere Kriegsopfer wachzuhalten. Es lädt auch die Barmer Ortsgruppe, die — im Jahre 1920 gegründete — älteste Ortsgruppe im Reg.-Bezirk Düsseldorf, wie alljährlich ihre Mitglieder und die ganze Bürgerschaft von Wuppertal-Ost zur Teilnahme an den am nächsten Sonntag stattfindenden Gedenkfeiern ein. Die Veranstaltung auf dem Ehrenfriedhof, bei welcher der Oberbarmer Sängerhain mitwirken wird, beginnt Punkt 11.30 Uhr. Die Saalfeiern in der Aula des Realgymnasiums (Sedanstraße) nimmt Punkt 18.30 Uhr (6.30 Uhr nachm.) ihren Anfang. Bei dieser Feier wirken u. a. mit: Pastor Merten, die Konzertsängerin Frau Fr. Mieddelmann, der Paulus-Kirchenchor und der heimische Rezitator Herr Pfeffer. Die Teilnahme an den Feiern ist frei; bei der Saalfeier wird für das Programm der geringe Betrag von 20 Pfg. erhoben.

b.— **Auto-Zusammenstoß.** An der Ecke des Steinweg und der Sedanstraße rannte gestern mittag ein Personen-Auto gegen ein Liefer-Auto. Das erstere wurde schwer beschädigt. Personen kamen nicht zu Schaden.

b.— **Festnahmen.** Zwei Anwohner des Ehrenbergs wurden wegen Meineids in Haft genommen. — Ein wohnungsloser Schreiner aus Bottenweiler, der von einem auswärtigen Gericht wegen Diebstahls gesucht wurde, konnte hier ermittelt und festgenommen werden.

b.— **Lebensmitteldiebe.** In einer der letzten Nächte wurde die Filiale einer Konsumgenossenschaft in der Märkischestraße von Dieben heimgesucht. Die Täter entwendeten Zigarren und Zigaretten verschiedener Marken, ferner Schokolade, Butter, Wurst und sonstige Lebens- und Genußmittel im Gesamtwerte von etwa 25 RM.

Theater- und Konzert-Ankündigungen.

e.— **Der Verein für das Deutschtum im Auslande** (VDA.) (Schulgruppe Hindenburg-Realgymnasium), veranstaltet am Donnerstag dem 26. Februar, 7.30 Uhr, im Festsaale der genannten Schule einen Konzert-Abend über das auslandsdeutsche Volkslied. Der Abend wird bestritten von Hans Schuberth Meister mit einem Lichtbildervortrag und dem Vortrag von auslandsdeutschen Liedern.

Vorträge und Versammlungen.

e.— **Einen Vortrag über Krankheiten der Atmungs-Organe** hält am Donnerstag dem 26. Februar, 8 Uhr, im Handelshof, Neustraße, Dir. Häsemann, Bremen.

Ronsdorf

Rentenauszahlung.

Die Militärrenten werden am Donnerstag 26. Februar, von 8.30—12 Uhr, ausgezahlt. Die Auszahlung der Invaliden- und Unfallrenten findet am Samstag 28. Februar, 8.30—12.30 Uhr und von 16—18 Uhr statt.

Kein Meineid — aber Urkundenfälschung

Dritter Meineids-Prozeß vor dem Schwur-Gericht

Der gestern verhandelte dritte Meineidsprozeß der ersten diesjährigen Schwurgerichtsperiode ist zugunsten der Angeklagten ausgelaufen. Dem 31jährigen Versicherungsvertreter Ernst Arp aus Solingen, einem der Angeklagten aus dem großen Solinger Meineidsprozeß voriger Woche, konnte trotz umfangreicher Beweisaufnahme nicht nachgewiesen werden, daß er den von der Anklagebehörde als Meineid gekennzeichneten Eid tatsächlich wider besseres Wissen geleistet hat. War Arp nicht zu überführen, so mußte auch sein Mitangeklagter, der Versicherungsinspektor Joh. Odenbahl aus Benrath, der ihn zu dem Meineid verleitet haben sollte, freigesprochen werden.

Es handelte sich um einen Eid, den Arp 1929 in einem gegen Odenbahl wegen Betruges angestrengten Strafverfahren geschworen hatte; Odenbahl war damals letzten Endes deshalb nicht verurteilt worden, weil Arp als Zeuge ausgesagt hatte, es sei auch ihm nicht bekannt gewesen, daß Lehmfachwerkhäuser nicht feuerversichert werden dürften.

Das Schwurgericht stellte gestern fest, daß Arp zu jener Zeit, als Odenbahl in seiner Gegenwart die Versicherung eines Fachwerkhauses aufgenommen hatte, erst wenige Tage als Versicherungsvertreter tätig gewesen war, und hielt es daher für glaubhaft, daß er die Bedingungen des Feuerversicherungsgeschäftes noch nicht gekannt habe. Die dem Angeklagten Arp weiter noch zur Last gelegten Urkundenfälschungen — er hatte 42 Beitrittserklärungen zu einer Sterbekasse fingiert — brachten ihm 2 Monate Gefängnis ein, eine Strafe, die er trotz angeblicher Unschuld anerkannte.

Ein „billiger Jakob" in Frauenröcken.

Weit unter Preis verkaufte die Ehefrau Heinrich W. aus Barmen im Jahre 1929 für viele tausend Mark Strickwaren, die sie von einem Barmer Geschäftsmann zum Vertrieb an Kunden ausgeliefert erhalten hatte. Anstatt die Ware zu den festgesetzten Preisen anzubieten, schlug sie sie unter der Hand auf eigene Rechnung los und verbrauchte den Erlös großenteils für sich.

Fast neun Monate lang verstand sie es, den Geschäftsmann zu düpieren, indem sie hin und wieder kleinere Beträge als Teilzahlungen angeblich ordnungsmäßiger Kunden ablieferte. Schließlich war die Spanne zwischen Umsatz und Geldeingang aber so verdächtig groß geworden — es waren für über 3000 Mark „Außenstände" —, daß eine Nachprüfung ihrer „Verkäufe" vorgenommen wurde, die zur Aufdeckung ihrer Schwindeleien führte.

Vor Gericht bestritt Frau W. jede Betrugsabsicht; als man ihr nicht glaubte, simulierte sie Nervenkrankheit und Verwirrungszustände. Der Gerichtsarzt kannte Frau W. aber schon von früher her; er bezeichnete ihr mitleiderweckendes Gebahren als Verstellung, von der sich das Gericht nicht täuschen lassen möge; Frau W. sei für ihr Tun voll verantwortlich. Da die Angeklagte schon sechsmal wegen Betruges vorbestraft ist und sich jetzt in straffschärfendem Rückfall befand, hätte sie eigentlich ins Zuchthaus gemußt. Das Gericht billigte ihr aber noch einmal mildernde Umstände zu und bestrafte sie nur mit 6 Monaten Gefängnis.

Schützenfest-Nachklänge.

Schützenfeste haben immer noch große Anziehungskraft für jung und alt und leicht und schwer. So hatte es Herrn X. im August vergangenen Jahres trotz seiner zwei Zentner oder mehr Lebendgewicht dahin gezogen; vergnügt und unternehmungslustig saß er gegen 1 Uhr nachts noch im Schützenzelt, als er die Bekanntschaft zweier junger und vielleicht auch leichter Damen nebst Begleitern machte. Die Damen waren ihm gleich sehr zugetan, sie tanzten mit ihm, so oft er wollte, und ließen sich dann gemütlich auf der Bank neben seinem Tische nieder, wo er — jetzt erst recht — Dasein und Bier in vollen Zügen genoß.

Dabei entging ihm allerdings leider, daß sein wohlgefülltes Portemonnaie aus der hinteren Hosentasche auf die Bank fiel, wo es von einer der Holden, einer Frau Julie K. aus Barmen, bald bemerkt wurde. Die machte nun das dicht neben Herrn X. sitzende Fräulein Lina W. „verstohlen" auf die günstige Gelegenheit aufmerksam. Das Portemonnaie verschwand, wanderte in die Hand eines der Begleiter, des Technikers August M. aus Elberfeld und mit diesem aus dem Zelt. Von hier aus kam durch den zweiten Begleiter, den Bandwirker Emil F. aus Barmen, wieder ein großer Teil des Inhalts an Fräulein W. zurück. Als Herr X. den Verlust seiner Börse bemerkte, waren die Genossen froher Stunden schon verschwunden, mit ihnen 200 Mark in bar und ein Scheck über 1000 Mark. Den Scheck ließ er natürlich sofort sperren, und da er die 200 Mark nicht ungerächt verschmerzen wollte, tat er sein Möglichstes, daß auch die Mädchen „gesperrt" wurden, nämlich hinter Schloß und Riegel. Lina W. und Julie K. sowie Emil F. standen heute vor dem Schöffengericht; Aug. M., der auch hätte erscheinen sollen, fehlte. Gegen ihn wurde daher ein Haftbefehl erlassen. Emil F. wurde mangels ausreichenden Beweises bewußter Mittäterschaft freigesprochen, die beiden Freundinnen erhielten wegen Diebstahls je 1 Monat Gefängnis.

Franz von Hoeßlin in Paris.

(Von unserem Pariser Vertreter.)

Paris, 22. Febr. 1931.

Generalmusikdirektor von Hoeßlin dirigierte gestern und heute wieder einmal in Paris. Diesmal mit dem Padeloup-Orchester im Theater des Champs-Elysées. Daß von Hoeßlin Wagner dirigiert, ist in Paris allmählich zur festen Regel geworden. Diesmal umfaßten seine Programme ausschließlich Werke des großen Bayreuthers.

Mit dem Padeloup-Orchester zu konzertieren, ist nicht immer ein reines Vergnügen. Was man für gewöhnlich von diesem Tonkörper zu hören bekommt, klingt meist recht „eingerostet". Da muß ein wirklicher Führer vom Format Franz von Hoeßlins sich zunächst durch eine dicke Staubschicht mühsam hindurcharbeiten und mit sogenannter althergebrachter „Tradition" gründlich aufräumen, um überhaupt erst Grund finden zu können zu künstlerisch-musikalischer Arbeit, damit das Orchester wirklich musiziert und zum Klingen gebracht wird. Insofern leistete Franz von Hoeßlin in seiner Art wieder Ungewöhnliches. Stürme herzlicher Begeisterung entfachend.

Als Solisten wirkten mit die Sopranistin Ellen Overgaard und der Bassist Huberty von der Pariser Oper. Erstere genoß vor Jahrzehnten einen gewissen Ruf als Wagner-Sängerin, heute gibt ihr Organ in der tiefen und mittleren Lage gar nichts mehr, in der höheren nur noch einige Schreitöne her. Huberty hat an der Großen Pariser Oper angeblich bereits seit dreißig Jahren den „Wotan" gesungen. Es „klang" genau so. — Aber Wagner ist in Paris anscheinend überhaupt nicht unzubringen. W. S.

Eingesandt.

Doppelte Vordrucke zur Steuererklärung.

In einer Steuerfachzeitschrift wird u. a. mitgeteilt, daß die Finanzämter angewiesen seien, den Steuerpflichtigen zwei Vordrucke zu übergeben, von denen einer für die Akten des Steuerpflichtigen, der andere für das Finanzamt bestimmt sei. Aber mit Rücksicht auf die „Sparsamkeit am verkehrten Ende" hat es auch das Finanzamt Elberfeld nicht für notwendig gehalten, von der obigen Anweisung Gebrauch zu machen. Die Vorteile der Steuerpflichtigen und auch die der Finanzämter sind bei doppelter Ausfüllung der Vordrucke so groß, daß die Kosten für die Zusendung von zwei Vordrucken gar nicht ins Gewicht fallen können. Durch die Abschrift der Steuererklärung hat der Pflichtige sichere Unterlagen in der Hand. Bei eventuellen Rückfragen seitens des Finanzamtes können etwaige Unstimmigkeiten sofort aufgeklärt werden. Die Erleichterung der Schreibarbeit für die Pflichtigen ist groß und heute, wo der Steuerpflichtige durch Abgabe der Steuererklärungen die Unterlagen zur Veranlagung selbst liefert, Vorauszahlungen selbständig leistet, Lohnsteuer selbst einkassiert, abführt und abrechnet und außerdem viele Arbeiten noch dazu erledigt, die früher die Tätigkeit mancher Beamten ausmachte, sollte den Steuerpflichtigen diese Tätigkeit in jeder Weise erleichtert werden! Deshalb: Warum sind die Vordrucke den Steuerpflichtigen trotz Verfügung nicht in zwei Exemplaren übersandt worden?

Ein Steuerpflichtiger für viele.

Else kauft ein – ein Unbekannter zahlt.

Das traurige happy end.

Aus **Berlin** wird uns berichtet:

Der Krug geht solange zum Brunnen, bis er bricht: Die Wahrheit dieses alten Sprichworts mußte auch die stellenlose Stenotypistin Else W. auskosten, die ein ganzes Jahr lang alle möglichen Herrlichkeiten zusammenkaufte, ohne daß sie je dafür bezahlen mußte. Ein geheimnisvoller Mann erledigte prompt alle Rechnungen.

Die kleine hübsche Else lernte eines Abends in einem Tanzlokal einen sehr flotten Mann kennen, mit dem sie sich glänzend amüsierte. So im Gespräch erwähnte er, daß er ein mittlerer Angestellter in einem großen Betrieb sei, über ein annehmbares Einkommen verfüge und sich freuen würde, Else zur Freundin zu bekommen. Eventuell würde er sich sogar darum bemühen, die stellenlose Stenotypistin bei seiner Firma unterzubringen. Else war Feuer und Flamme, ein Rendezvous wurde für den nächsten Tag vereinbart – aber Gott weiß, was Else dazwischenkam – sie erschien jedenfalls nicht und der versetzte Liebhaber mußte unverrichteter Dinge nach Hause gehen.

Else ließ auch in Zukunft nichts von sich hören und Ludwig R., so hieß der nette Bekannte, hatte die kurze Episode schon lange vergessen, als er eines Tages in höchst unliebsamer Weise wieder an sie erinnert wurde. Er wurde nämlich da von einer großen Kleiderfirma aufgefordert, seine Bürgschaft, die er für die Bezahlung eines Pelzmantels für Fräulein Else W. geleistet habe, zu erfüllen.

Wie die Geschichte mit der Bürgschaft zustandekam, sollte erst viel später abgehellt werden. Else hatte sich nämlich einen Pelzmantel auf Raten gekauft, die Raten jedoch nicht eingehalten und der Firma zur Beruhigung eine Bürgschaftserklärung ihres Bekannten von jenem einen Abend übergeben, die sie gefälscht hatte. Sie glaubte, der Mann sei ein Schwindler gewesen, der sowieso nicht ausfindig zu machen sei, und wollte die Firma nur noch kurze Zeit wenigstens hinhalten. Lange Zeit hörte Else nichts mehr, und als sie eines Tages bei der Firma erschien, um wieder etwas zu zahlen, erfuhr sie zu ihrem höchsten Erstaunen, daß schon alles bezahlt war. Die Bürgschaft war anerkannt worden.

Else machte sich nicht viel Kopfzerbrechen darüber und probierte nun erst recht ihr Glück mit den Bürgschaften. Sie kaufte sich ein sehr hübsches Damenzimmer, gab wieder eine Bürgschaftserklärung. Alles war in Ordnung. Die Geschichte wurde wieder bezahlt. Nun wurde Else schon leichtsinniger. Sie kaufte Schmuck – Bürgschaft – bezahlt!

Da bekam sie aber eines Tages Besuch. Der verschollene, geheimnisvolle Wohltäter erschien bei ihr und erklärte, er habe aus Mitleid mit Else, die doch ein so nettes Mädchen sei, bisher geschwiegen und bezahlt. Nun aber werde ihm die Geschichte zu dumm und er drohte mit einer Anzeige, wenn die Einkäufe und Fälschungen nicht aufhörten. Else versprach unter Schluchzen Besserung und hielt sie auch längere Zeit. Sie war überhaupt verblüfft, wieso bis dahin alles so geklappt hatte.

Einige Zeit hatte Ludwig R. Ruhe, da flatterte wieder eine Bürgschaftserklärung auf seinen Tisch. Nun war seine Geduld gerissen, erstattete gegen Else Anzeige, sie wurde verhaftet – und nun kam alles heraus.

Der kleine anonyme Angestellte war ein bekannter Bankdirektor, der selbst eine junge aber eifersüchtige Frau besaß. Er zahlte immer, um die Geschichte vor seiner Frau zu verheimlichen. Denn mit Recht fürchtete er, daß bei einer Anzeige gegen Else die Sache der Gattin zu Ohren kommen würde. Sie ist ihr nun tatsächlich zu Ohren gekommen und die Folgen sind sowohl für Else wie für den Bankdirektor sehr unangenehm. Else wird sich demnächst wegen Urkundenfälschung und Betrugs zu verantworten haben, und der Herr Bankdirektor bekam schon die Scheidungsklage zugestellt.

Preußisch-Süddeutsche Klassenlotterie.

WB. Berlin, 23. Febr. (Eig. Drahtb.) In der heutigen Vormittagsziehung wurden u. a. folgende Gewinne gezogen (ohne Gewähr):

2 Gewinne zu je 10 000 RM.: 171 979.
10 Gewinne zu je 5000 RM.: 112 382 121 006 123 980 207 937 387 565.
16 Gewinne zu je 3000 RM.: 22 956 83 066 145 168 163 991 290 841 298 188 372 415 395 297.
58 Gewinne zu je 2000 RM.: 5712 6971 12 756 27 990 28 043 60 473 61 368 63 624 89 562 94 741 102 776 127 545 135 749 157 827 183 298 217 778 227 668 233 600 258 341 263 027 264 134 282 916 306 970 310 449 314 780 358 764 373 454 377 335 384 637.
100 Gewinne zu je 1000 RM.: 13 046 25 182 34 182 35 038 45 822 47 278 48 735 54 836 58 590 70 735 70 852 76 243 91 356 99 718 101 032 117 430 128 972 130 698 132 709 146 233 150 677 155 719 156 891 168 988 178 152 187 841 205 963 210 558 224 882 262 845 273 712 290 374 294 842 295 077 297 363 306 398 309 067 313 854 318 131 319 698 336 358 343 268 345 139 347 621 371 399 373 543 378 783 379 393 381 026 399 086.

194 Gewinne zu je 500 RM.: 5667 14 463 22 105 29 235 36 114 39 254 50 290 51 201 54 265 57 974 60 166 70 381 71 795 72 312 72 814 76 283 78 295 78 670 79 618 83 549 86 739 88 265 91 442 92 604 93 543 97 614 99 550 126 954 129 908 140 046 142 356 142 451 142 498 151 100 163 320 164 148 171 171 173 946 175 666 184 752 184 923 203 485 205 709 206 214 206 499 210 195 214 031 223 353 235 584 238 921 239 270 240 312 253 [illegible] 254 463 254 987 256 332 260 606 261 589 265 162 266 848 267 261 268 058 277 846 278 623 284 333 287 456 288 322 293 523 294 076 297 802 306 685 308 440 309 855 321 209 323 732 325 581 326 760 327 660 329 421 329 932 332 611 331 941 353 299 355 268 356 872 357 344 365 055 366 583 368 877 369 923 371 029 3 71 768 376 396 382 152 386 501 393 839 399 664

Nachmittagsziehung:

2 Gewinne zu je 50 000 RM.: 82 629.
8 Gewinne zu je 10 000 RM.: 14 816 92 283 287 873 288 889.
6 Gewinne zu je 5000 RM.: 1110 249 221 266 510.
6 Gewinne zu je 3000 RM.: 136 226 202 847 295 055

36 Gewinne zu je 3000 RM.: 15 486 15 525 22 [illegible] 122 094 135 206 137 579 138 006 150 527 159 166 159 375 236 108 240 487 242 786 270 166 300 871 307 730 332 993 338 903.

82 Gewinne zu je 1000 RM.: 4198 4972 8898 11 080 33 253 37 103 74 635 89 296 93 049 93 515 95 168 95 454 103 014 113 780 140 029 157 656 159 372 163 687 177 425 229 107 238 [illegible] 244 733 250 782 262 383 269 821 278 130 283 756 293 778 299 547 312 389 325 850 348 236 358 616 359 175 361 733 363 191 373 224 386 496 386 502 397 777 397 887.

124 Gewinne zu je 500 RM.: 6925 44 948 47 707 50 237 51 085 53 942 65 872 76 842 77 520 90 601 100 418 104 808 106 133 122 498 150 661 161 292 167 776 169 009 180 251 182 056 186 468 190 505 191 900 194 499 196 947 207 003 210 430 216 293 217 146 221 130 222 130 222 558 235 644 259 020 265 840 265 971 266 576 267 305 274 119 281 482 282 464 283 582 284 691 288 211 289 775 295 490 301 787 307 734 312 390 314 611 318 690 336 685 337 397 339 026 343 274 368 998 371 668 377 013 383 111 383 885 384 487 394 958.



Ein Jugendbildnis der verstorbenen Sängerin Nelly Melba.

Was wir vom Kinde lernen können.

Das Kind schreit, bis es gehört wird. Snoben Sie so lange, bis Sie die zuverlässigste und billigste Bezugsquelle gefunden haben. Unsere mit ca. 200 Abbildungen versehene Hauptliste hilft Ihnen für Ihren Garten dabei. Sie finden wertvolle Anregungen darin.

Größtes Spezialgeschäft im Bergischen Lande.

Röpling & Zörnitz W.-Barmen

Großvertrieb: Kohlgarten No. 11. – Kleinvertrieb: Wertherstraße 58.



Qualitäts-Weine kaufen Sie gut und preiswert in der **Keller-Parlament Harmoniestr. 22. E.**

Schützendorf Pepsin-Wein
ärztl. empfohl., das Beste f. den Magen, appetitanregend – verdauungsfördernd
Verkaufsstellen:
für Elberfeld: Adolf Klein, „Bodega", Burgstraße 1;
für Cronenberg: Fritz Vogelkamp, Hotel und Weinhandlung;
für Wülfrath: Pet. Deriebs, Stadthalle;
für Solingen: Wilh. Miebach, Hotel zum Römer, Hauptstraße 30;
für Velbert: Wilhelm Stüttgen, Hotel, Friedrichstraße 168.



Die schönste Osterfreude bereitet eine **Hausstanduhr**
Frachtfreie Lieferung direkt ab Spezialfabrik an Private zu billigsten Preisen von RM. 65.– an. Herrliche Tonfülle. Mehrjährige Garantie und Kontrolle durch Fachleute. Wand- und Kuckucksuhren in großer Auswahl. Lose Werke zum Selbsteinbauen. Verlangen Sie kostenlos Katalog von der bekannten Hausstanduhrenfabrik
Gebr. Jauch, Deißlingen a. N. bei Schwenningen a. N. (Schwarzwald)



3 Micky-Maus-Tage für unsere Kinder

Micky-Maus erwartet euch mit herrlichen Ueberraschungen. Schon jetzt ist aus Berlin eine geheimnisvolle Kiste eingetroffen. Optische Rätselspiele sind darin. Alle Kinder dürfen mitmachen und die Sieger erhalten schöne Preise. Wieder gibt's im Erfrischungsraum ein leckeres Gedeck und zwar Schokolade, Kuchen und eine reizende Micky-Maus für 35 Pfg.

Also, liebe Kinder, klug sein – brav sein – dann geht eure Mutti Mittwoch, Donnerstag und Freitag bestimmt mit euch zur Micky-Maus bei

MICHEL & Co
Elberfeld

Kauft **gute Lebensmittel** nur beim leistungsfähigen **Einzelhändler**

Es bürgt für gute Qualität, wenn „ODA" auf der Packung steht.

„ODA" Marmeladen preiswert und besser.
„ODA" Hülsenfrüchte
„ODA" Weizen - Auszugmehl
„ODA" Früchte
„ODA" Margarine
„ODA" Kaffee

k1461



Bei leichten und allerschwersten u169
Nerven-
beschwerden, Herzklopfen, Zittern,
Schlaflosigkeit
Nervenentzündung zur Stärkung des Zentralnervensystems u. der Rückenmarksnerven sowie bei Ueberempfindlichkeit, Reizbarkeit, Aengstlichkeit, Stottern, Hysterie, Phantasien, Platzangst, Zwangsvorstellungen sind
Sparkuhliche Tropfen Nr. 2.
Nerven-Emulsion von Wohltat und bester Wirkung.
Preis 1.50 M. u. M.
Pharmazeutisches Laboratorium Karl Sparkuhl Hannover
In Elberfeld und Barmen in allen Apotheken zu haben.

Psychologisches Institut
gerichtlich beglaubigte Anerkennungen
Frau Paula Osterrath
Elberfeld Barmerstraße 92a part.



Offeriere geg. Nachn. frische **Tafelbutter** z. Zt. zirka **1.30** je Pfd. in Postkoll. v. 9 Pfd. (a. Wunsch Pfundstücke)
Tilsit, Vollfettkäse (ca. 9 Pfd.-Kelli) 90 ₰ je Pfd.
Guttack Heydekrug (Memelland).

Füll-Federhalter große Auswahl mit echten Goldfedern schon v. 3 Mark an.
Rob. Girardet, W.-Elberfeld, Bergstraße 7.

Pelz-Mäntel
Wir liefern direkt an Beamte, Festangestellte, Kaufleute, Angeh. freier Berufe usw. Pelze in allen Fellarten zu ganz bedeutend ermäßigten Preisen und bis zu 12 Monaten Kredit. Anzahlung nicht unbedingt erforderlich. Wir bitten unter Berufsangabe um Nachricht, wofür Interesse vorliegt, unt. E 755 an Geschäft. dies. Bl., worauf unverbindlicher Vertreterbesuch erfolgt. a222

Nähmaschine Mark 130.-
fabrikneu, Weltmarke, auf Teilzahlung. Wochenrate 1.50 Mk. 1. Zahlung April kostenloser Nähkursus. – Ohne Anzahlg. frei Haus. Anerb. unt. E 6872 Gesch.

Bluthochdruck-
leidende sollten lesen **Minderung des Blutdruckes auf natürlichem Wege** Prankozusendung durch **Dr. A. Heile.** b 97 **Charlottenburg 5/38**



Mit Hilfe
einer fortlaufenden Anzeige im General-Anzeiger der Stadt Wuppertal erzielen Sie
größten Absatz!

Bergisch Land

Nr. 46 — 1931 | Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal | Dienstag, 24. Febr.

Die bergischen Verkehrsvereine beginnen ihre Arbeit.

Sommerpläne im Schnee

Das Oberbergische als Erholungsgebiet für Wuppertal.
Die Bergischen Heimatspiele 1931 auf Schloß Burg.
Witzhelden wird Sommerfrische.

Die Natur trägt noch ihr Winterkleid aus weißen Spitzen und Hermelin. Aber in vier Wochen ist offizieller Frühlingsanfang, und das ist das Zeichen für die Verkehrsvereine, an den Empfang der Gäste zu denken. Freilich haben ja die Orte rings im Bergischen Lande diesmal auch den Winter gesegnet, denn der Schnee bei verhältnismäßig milder und sonniger Wetterlage lockte wochenlang viele wintersportbegeisterte Großstädter hinaus in die nahe und weite Umgebung.

Anfang März werden die

oberbergischen Verkehrsvereine

über die Werbepläne für 1931 beratschlagen. Gerade sie werden den richtigen Weg finden müssen, wie sie den sonst so reiselustigen, jetzt aber ziemlich verknappten Großstädter als Sommerfrischler zu „Ruh' und Rast" ins Oberbergische lenken können. Die von manchen Gemeinden in den Vorjahren großzügig betriebene

„innere Werbung",

d. h. Verbesserung von Anlagen, Wegen, Gaststätten, Verschönerung des Ortsbildes, Aufschließung von Sehenswürdigkeiten und natürlich eine vernünftig kalkulierende Preispolitik hat 1930 zu wirtschaftlich höchst ersprießlichen Vorteilen für die betreffenden Sommerfrischenplätze beigetragen. Dabei erwies sich — eine Folge der

„äußeren Werbung"

— daß das Wuppertal den höchsten Prozentsatz an Erholungsreisenden und Wochenendlern gestellt hat. Lobend erwähnt seien hier auch die endlich erfolgten Erleichterungen, welche die Reichsbahn für ihre Gäste aus den Großstädten in bezug auf den schnellen Verkehr zum Oberbergischen schuf. Aber wenn man bedenkt, daß das Oberbergische für den Wuppertaler etwa die gleiche Rolle spielt wie die Voralpen für den Münchener, die Sächsische Schweiz für den Dresdener und die Havelseen für den Berliner, so bleiben doch noch manche Wünsche zu erfüllen.

Mit zu den ersten Verkehrsvereinen, welche die Sommerkampagne eröffneten, gehört der Burger Verkehrs- und Verschönerungs-Verein. Auf dem Programm seiner letzten Tagung stand als Hauptpunkt die Frage der

„Heimatspiele 1931".

Der Vorsitzende, Bürgermeister Zimmermann, konnte mitteilen, daß die schnell beliebt gewordenen Heimatspiele auf Schloß Burg in diesem Jahre wieder stattfinden werden. Zuletzt wurden sie bekanntlich im Jahre 1925 veranstaltet und brachten damals eine ungeheure Besucherzahl zum Freilicht-Amphitheater an der Galoppa, unterhalb des wundervoll ausgebauten Grafenschlosses. Das malerische Städtchen der goldbraunen, knusprigen Bretzel und des guten Kaffees freut sich mit Recht auf den 14., 30. und 31. Mai, denn an diesen Tagen — Himmelfahrt und Samstag und Sonntag nach Pfingsten — sollen die Spiele vor sich gehen. Die Stadt Burg wird aber außerdem im Herbst eine ansehnliche Schar von Besuchern in ihren festlich geschmückten, sauberen Straßen sehen. In den Tagen vom 4. bis 7. September wird die

40. Wandertagung des Verbandes Deutscher Gebirgs- und Wandervereine

eine stattliche Anzahl von Vertretern aus allen Gauen des Vaterlandes nach Burg entsenden. Der Verkehrs- und Verschönerungsverein wird an diesen Tagen Gelegenheit haben, seinem Namen alle Ehre zu machen.

Witzhelden will Sommerfrische werden, d. h. es war längst eine, wie unsere Leser wissen. Nur die Bettenzahl reichte nicht aus. Und da nun

Witzhelden,
das Blütenwunder hoch über der Wupper,

geradezu ein Dorado für Wochenendwanderer ist so hat jetzt der Verkehrs- und Verschönerungs-Verein beschlossen, einen Appell an die Bürgerschaft zu richten, daß sie ebenfalls Zimmer mit Betten für die bei vermehrter Werbung zu erwartenden Fremden bereitstellen möge.

Eine bedeutsame Auffassung der Abführung der Versicherungsbeiträge.

Schwelm, 23. Febr. Der frühere Gutsbesitzer, spätere Prokurist einer landwirtschaftlichen Sanitätsmolkerei Aug. B. ist vom hiesigen Amtsgericht von der Anklage der Nichtabführung von Krankenkassen- und Arbeitslosenbeiträgen freigesprochen worden. Die Staatsanwaltschaft legte dagegen Berufung ein, und so stand B. heute vor der kleinen Strafkammer. Er berief sich darauf, daß die Molkerei, die ja auch inzwischen falliert hat, nicht in der Lage gewesen sei, den Arbeitern die Löhne zu zahlen, sie brauchte also auch nicht Sozialbeiträge abführen. Wenn die Arbeiter und Angestellten doch ihren Lohn erhalten haben, so geschah das aus dem Privatbesitz des Angeklagten. Das ist geschehen von Februar bis September 1929. Die Sozialbeiträge beliefen sich auf 815 RM. Diese auch zu zahlen, fühlte sich der Angeklagte nicht für verpflichtet. Die kleine Strafkammer verurteilte B. aber zu 20 RM. Geldstrafe. Die Reichsversicherungs-Ordnung verlangt die Abhaltung der Beiträge bei der Lohnzahlung unter allen Umständen. B. als Prokurist habe das auch wissen müssen. Wenn die Auffassung des Angeklagten Schule machte, wäre das ganze Gesetz zu umgehen und die Existenz der Sozialeinrichtungen gefährdet.

Großfeuer auf einem Gutshof.

Der wachsame Hofhund weckte die Bewohner.

Lorch, 23. Februar. Von einem verheerenden Großfeuer wurde der zwei Kilometer von Randel gelegene Odershof heimgesucht. Erst durch das Bellen der Hunde wurden die Bewohner auf das Feuer aufmerksam, das in der mit Heu und Stroh gefüllten Scheune ausgebrochen war, die bald in hellen Flammen stand. Die aus den umliegenden Ortschaften herbeigeeilten Feuerwehren konnten nicht verhindern, daß das Feuer auch das angrenzende Stallgebäude ergriff. Scheune und Stallungen brannten in kurzer Zeit aus. Das Wohnhaus wurde gerettet. Verschiedene Schweine und sämtliches Federvieh kam in den Flammen um. Das Großvieh konnte gerettet werden, jedoch verbrannten die ganzen Heu- und Futtervorräte sowie die landwirtschaftlichen Maschinen und Geräte. Beim Retten des Viehs zog sich der Sohn des Besitzers eine schwere Rauchvergiftung zu. Er mußte dem Krankenhaus zugeführt werden. Die Ursache des Brandes konnte noch nicht geklärt werden.

Dreister Einbruchsdiebstahl.

6000 RM. erbeutet.

Köln, 28. Februar. Noch unbekannte Diebe statteten der Wohnung eines Bauunternehmers in Köln-Mülheim einen Besuch ab. Ein verschlossener eiserner Wandschrank wurde von den Burschen aufgemeißelt und aus ihm 5000 RM. in barem Gelde entwendet. Ein im gleichen Raum stehender Schreibtisch wurde ebenfalls erbrochen. Die Diebe fanden hier nochmals 1000 RM. in bar. Die Täter müssen mit den örtlichen Verhältnissen genau vertraut gewesen sein. Zur Zeit des Diebstahls befand sich niemand in der Wohnung.

Schi heil in Meinerzhagen.

Schön war es am Sonntag in Meinerzhagen. Es war, als ob der Winter sich noch einmal in vollster Majestät hätte präsentieren wollen, ehe der Lenz ihm die Herrschaft abnimmt. Lange wird es ja nicht mehr dauern. Durch die Wetterberichte war schon jetzt ein verregnetes Wochenende angekündigt worden. Doch es wurde anders — — —

Aus der Ebene kamen die Züge angerollt und brachten viele Großstädter ins Ebbegebirge — nach Meinerzhagen. An verschneiten Wäldern und Wiesenhängen vorbei. Zeitweise wagte sich die Sonne hervor, eine lenzhaft warme Sonne, und weckte Gedanken an den Frühling, der nun doch bald seinen Einzug halten muß. Aber noch sind die Tage der Winterfreuden. Sie sollen genossen werden. Dauern ja selten so lange wie in diesem Jahre.

Wir sind am Ziel: Meinerzhagen. Hier ist alles von Kopf zu Fuß auf „Schneeschuh" eingestellt. Es ist nicht so leicht, harte Westfalenschädel auf „neumod'schen Kram" zu drillen. Aber hier sind sie in ihrem Element, die guten Meinerzhagener. Schnee und Sport, der damit zusammenhängt, ist ihnen etwas Vertrautes.

An der Sprungschanze ist der Hauptbetrieb. Hunderte standen an den Hängen und sahen den Sprüngen der Prominenten zu. Willinger waren zwar nicht da, aber die Meinerzhagener und ihr Allgäuer Schilehrer können sich auch sehen lassen. Besonders die Familie Fischer aus Meinerzhagen ragt hervor, und unter den Vertretern dieser Familie verdient besondere Hervorhebung der 14jährige Helmut, der es getrost mit den älteren Springern aufnimmt.

An anderen Hängen sieht man dann weniger Prominente tasten, laufen, liegen — — Kinder sind mit dabei und ältere Semester beiderlei Geschlechts, dick- und dünnbäuchig, bebrillt und unbebrillt.

Das nimmt dann so seinen Fortgang, bis es dunkelt. Allgemeiner Abmarsch. Die einen zum Zuge, die anderen zum Tanz. Mit dem Zuge können wir noch immer fahren. Der Mond winkt so — — na, so: Bleibt noch ein wenig hier! Und wir lassen uns halten. Bleiben noch da. Ohne Reue. Alles überfüllt. Stimmung. Der „Schiwalzer" steigt — jetzt und jetzt und immer wieder. Einmal, zweimal — Zu-hu, Schi heil!

Und dann wird es so langsam Zeit, heimwärts zu trudeln, hierhin, dorthin — Wuppertal, Köln, Düsseldorf, Hagen, Dortmund — —

Auf Wiedersehen, lieber Schnee-Ort Meinerzhagen — am nächsten Sonntag? Wer weiß —?

Wüste Szenen im Solinger Stadtrat.

Würdeloses Benehmen bei der Bürgermeister-Einführung

Die Trauerkundgebung für Nothberg gestört.
Faule Eier flogen auf den Verwaltungstisch.

WG. **Solingen**, 23. Februar.

Ein selbst für die Solinger Stadtratsverhältnisse unerhörter Vorgang spielte sich zu Beginn der heutigen Stadtverordnetensitzung ab, in der der neue Zwangsbürgermeister Brisch durch den Vertreter des Regierungspräsidenten, Vizepräsident Castenholz, in sein Amt eingeführt wurde.

Als zu Beginn der Sitzung Beigeordneter Schmidthäusler der Toten von Eschweiler gedenken wollte, erhoben sich die Kommunisten, um den Saal zu verlassen, weil eine Aussprache über die Katastrophe nicht zugelassen werden sollte.

Das war das Signal für Ausschreitungen im Zuhörerraum. Wie auf Verabredung wurde aus den Reihen der Zuhörer mit dem Rufe „Im Namen der Erwerbslosen" mit faulen Eiern nach dem Verwaltungstisch geworfen. Als städtische Ordnungsbeamte hinzuspringen, um die Leute an dem Werfen zu hindern, wurden Stühle geschwungen, und einen Augenblick schien es, als ob es zu einer Schlägerei kommen sollte. Die Beamten konnten indessen die Versammlungsstörer abdrängen, obwohl die kommunistischen Stadtverordneten sie zu decken suchten.

Die faulen Eier waren zum Teil gegen den Kronleuchter, zum Teil gegen das Fenster und gegen die Uhr im Sitzungssaal geflogen; ihr Inhalt spritzte im Saale umher und beschmutzte die Kleider mehrerer Stadtverordneten, auch die des Vizepräsidenten Castenholz. Der Vorgang rief in den Kreisen der übrigen Stadtverordneten Empörung hervor.

Die Sitzung wurde unterbrochen und die Fraktionsvorsitzenden der Deutschnationalen Volkspartei, der Deutschen Volkspartei, der Staatspartei und der Zentrumspartei traten zu einer Besprechung zusammen, in der sie sich über eine gemeinsame Erklärung einigten, die nach der Amtseinführung abgegeben werden sollte.

Vizepräsident Castenholz konnte nun in Abwesenheit der Kommunisten — die nicht unter polizeilicher Aufsicht tagen wollten — und nachdem die Wirtschaftspartei und die Bürgerliche Vereinigung den Saal zum Protest gegen die Ernennung eines Zwangsbürgermeisters verlassen hatten, den neuen Bürgermeister in sein Amt einführen und ihn auf seinen früheren Diensteid verpflichten.

Bürgermeister Brisch gab dann eine Erklärung ab, in der er das Stadtverordnetenkollegium um Vertrauen und Mitarbeit bat, unter Betonung der schwierigen Solinger Verhältnisse.

Die gemeinsame Erklärung der vier genannten Parteien, die nun abgegeben wurde, hat folgenden Wortlaut:

> „Wir sind der Meinung, daß heute mit Rücksicht auf die unwürdigen Vorgänge eine weitere Verhandlung (über die übrige Tagesordnung) unmöglich ist. Wir bringen dabei zum Ausdruck, daß das heutige Verhalten der Wirtschaftspartei und der Bürgerlichen Vereinigung mit dazu beigetragen hat, eine Stimmung hervorzurufen, die diese Vorgänge ermöglichte."

Die Sitzung wurde darauf abgebrochen. Zu bemerken ist hierzu, daß die Wirtschaftspartei und die Bürgerliche Vereinigung zu Beginn der Sitzung einige Geschäftsordnungsanträge der KPD. unterstützt hatten.

Die Verwaltung zum Essener Haushalt 1931-32.

Nicht mehr zu balancieren. — Die Wohlfahrtslasten und ihre Verteilung. — Die „Anleihe" bei den Beamten.

WG. Essen, 23. Februar. In einer Pressebesprechung, die heute nachmittag auf dem Rathaus stattfand, nahm Oberbürgermeister Dr. Bracht das Wort zum Entwurf des städtischen Haushalts 1931/32. Er erklärte, daß es vollkommen ausgeschlossen sei, einen Haushalt irgendeiner Gemeinde, die einen großen Prozentsatz von Arbeitslosen habe, heute noch zum Ausgleich zu bringen. Auch der Essener Haushalt könne nicht mehr balanciert werden. Essen marschiere immer noch an der Spitze der rheinischen Städte, was die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger anbelange, doch rückten die andern westdeutschen Großstädte an den Essener Stand hart heran. Stadtkämmerer Hahn führte aus, daß an wirklichen Ausgaben in dem jetzt vorliegenden Voranschlag des ordentlichen Haushalts 6 Millionen RM. weniger eingesetzt worden seien als im Vorjahre, obwohl die Zinsen gestiegen und der Wohlfahrtsetat um 5 Millionen RM. höher eingesetzt sei als 1930. Das bedeute, daß die übrigen Ausgaben um 12 Millionen RM. gedrosselt seien, also um rund 10 Prozent. Mit den mehr angesetzten 5 Wohlfahrtsmillionen werde man übrigens nicht auskommen. Dem Essener Vorschlag, die Bürgersteuer um 300 Prozent zu erhöhen, liege die Betrachtung zugrunde, daß eine Arbeiterfamilie früher, als Einkommensteuer und Gemeindezuschlag erhoben wurden, steuerlich nicht mehr belastet gewesen sei, als es jetzt der Fall sein werde, wenn die Bürgersteuer um 300 Prozent erhöht würde. Ohne eine andere Verteilung der Wohlfahrtslasten zwischen Reich, Ländern und Gemeinden sei die städtische Finanzwirtschaft nicht wieder auf eine gesunde Grundlage zu bringen. Wege, die zu diesem Ziele führen könnten, seien vorgezeichnet in den Vorschlägen Dr. Mulerts vom Städtetag und des Abg. Breitscheid. Der Oberbürgermeister wies darauf hin, daß die Wohlfahrtsausgaben im Jahre 1918 7 Prozent der gesamten städtischen Ausgaben ausgemacht hätten, heute 43 Prozent. Die „Anleihe" bei den Beamten sei eine Notmaßnahme, geboren aus der Erwägung, daß sehr bald der Zeitpunkt da sein könne, wo die Zahlung der Beamtengehälter fraglich werde; dann sei es immer noch besser, wenn die Stadtverwaltung mit ihren Beamten ein Übereinkommen der vorgeschlagenen Art treffe, als wenn von anderer Seite weitere einschneidendere Zwangsmaßnahmen vorgenommen würden.

Die Eisenbahnräuber von Neandertal festgesetzt.

Fünf schwere Jungen.
Wie sie die Züge beraubten.

WG. **Düsseldorf**, 23. Februar 1931

Dem Fahndungsdienst der Reichsbahndirektion Wuppertal ist es gelungen, in Gemeinschaft mit dem Landjäger in Erkrath die Zugräuber, die vor einigen Wochen mehrfach Güterzüge auf der Strecke Düsseldorf-Gerresheim-Neandertal beraubt haben, zu ermitteln und der Tat zu überführen. Wer zu der aus fünf Mann bestehenden Bande gehörte, war schon vor einiger Zeit bekannt geworden. Es handelte sich um „schwere Jungen" die nur zu überführen sind, wenn sie auf frischer Tat gefaßt werden. Daher wurde zunächst von einer Festnahme und Durchsuchung abgesehen. Vielmehr wurden die Strecke und die Züge verschärft überwacht mit dem Erfolg, daß weitere Diebstähle aufhörten. Erst nachdem einer der Räuber von der Schutzpolizei in Düsseldorf-Gerresheim bei einem Diebstahl auf frischer Tat gefaßt worden war, wurden auch die übrigen Täter festgenommen. Auf Grund des ihnen von der Fahndungsstelle vorgehaltenen umfangreichen Beweismaterials legten sämtliche Beteiligten nach anfänglichem Leugnen ein Geständnis ab. Sie gaben zu, hinter dem Bahnhof Düsseldorf-Gerresheim auf der freien Strecke die fahrenden Güterzüge bestiegen, Wagen geöffnet und Güter herausgeworfen zu haben. Vor dem Bahnhof Neandertal sind sie vom Zuge abgesprungen, haben die an der Bahnstrecke liegenden Güter in ein Versteck gebracht und später veräußert.

Wetterbericht.

Dienstag, den 24. Februar, 8 Uhr morgens.

Station	Luftdr. reduz.	Wind	Wetter	Temp. Cels.
Borkum	767.3	SSW leicht	Nebel	0
Hamburg	768.4	WSW leise	Schnee	1
Swinemünde	767.3	still	bedeckt	—1
Königsberg	767.5	SO leise	bedeckt	—2
Aachen	768.9	W leicht	Nebel	1
Frankfurt-M.	769.9	still	Nebel	—
Hannover	—	—	—	—
Berlin	769.0	still	Nebel	—2
Breslau	767.3	NNW leicht	Regen	0
München	770.1	WSW leicht	Schnee	—4
Zugspitze *)	521.2	WSW schwach	Nebel	—18
Brocken *)	—	—	—	—
Kahler Asten	671.3	WSW schwach	heiter	—4
Vlissingen	768.3	N leise	bedeckt	—1
Brüssel	769.2	SSO leise	Nebel	2
London	770.4	WNW leise	bedeckt	1
Yarmouth	770.3	NW leise	Nebel	2
Plymouth	771.4	still	heiter	3
Paris	770.3	WNW leise	bedeckt	3
Toulouse	769.5	WNW mäßig	bedeckt	4
Madrid	—	—	—	—
Zürich	769.1	N leise	Nebel	—2
Genf	768.0	O leise	heiter	—5
Lugano	761.4	still	heiter	1
Genua	—	—	—	—
Rom	—	OSO leise	—	—
Messina	—	—	—	—
Wien	765.9	—	bedeckt	0
Budapest	760.0	WNW frisch	bedeckt	2
Warschau	767.4	NW schwach	Nebel	—3
Kopenhagen	767.5	SO leicht	bedeckt	1
Stockholm	768.9	SSO leise	Hagel	—6
Haparanda	764.4	SSO schwach	bedeckt	—2

*) Luftdruck der Höhenstationen nicht reduziert.

Beobachtungen in Elberfeld.

	Gestern 2½ Uhr nachm.	Gestern 9½ Uhr abends	Heute 7½ Uhr morg.
Luftdr. (red.)	765.3	765.6	768.4
Temperatur	4.4	2.7	1.1
Wind	w leicht	w leicht	sw leicht
Wetter	h. heiter	bewölkt	Nebel

Niederschlag der letzten 24 Stunden ... — mm
Höchste Temperatur gestern 4.9
Niedrigste Temperatur heute früh 0.8

Wetteraussichten für Mittwoch:

Meist wolkig, zeitweise stärker bedeckt, Temperaturen weiter ansteigend, nachts nur wenig unter Null, im Sauerland anfangs noch vielfach Nebel.

Wahrscheinliche Weiterentwicklung:

Zunehmende Bewölkung von Westen her.

Das Auto 1931

ZUR INTERNATIONALEN AUTOMOBIL-AUSSTELLUNG IN BERLIN

Nr. 46 — 1931 | Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal | Dienstag, 24. Febr.

Kleine Nachlese des Berliner Auto-Salons

Der schon am Eröffnungstage der Berliner Internationalen Automobilausstellung 1931 einsetzende sehr stark Besuch der Ausstellungsstadt am Kaiserdamm hat auch in den folgenden Tagen mit gleicher Stärke angehalten. Die Veranstalter der Ausstellung, die führenden Automobilfirmen und der Reichsverband der deutschen Automobilindustrie, sind selber durchaus erstaunt über diesen unerwarteten Erfolg, der unbedingt auch als ein starker Prestige-Gewinn der deutschen Autofirmen gebucht werden muß. Denn nicht nur Berlin und das übrige Deutschland besucht die Ausstellung, sondern merkwürdigerweise haben die alarmierenden Gerüchte über den Bau billigster Kleinwagen in Deutschland das Ausland auf die Beine gebracht, das eine ganze Reihe führender Persönlichkeiten zum Berliner Salon entsandte.

Aber nicht nur die Veranstalter der Schau sind zufrieden mit den Einnahmen, die der Besuch ihnen bringt, sondern auch die Verkaufs- und Werbechefs der verschiedenen Werke. Es ist für den Laien wie für den Fachmann gleich interessant zu sehen, wie schnell die Zahl der Schilder mit dem Wort „verkauft" sich in den Hallen am Kaiserdamm vermehrt. Daß deutsche Erzeugnisse vom Käufer evorzugt werden, ist selbstverständlich und resultiert in erster Linie aus der Tatsache, daß die Ausstellung in Deutschland stattfindet, daher von deutschen Werken besser beschickt werden konnte als von ausländischen. Aber auch diese können über das vorläufige Ergebnis nicht klagen, so haben Citroën, General Motors, Studebaker u. a. schon eine ganze Reihe von Abschlüssen buchen können.

Das beste Geschäft aber ist bisher bei den Kleinstwagen zu verzeichnen. Hanomag DKW (dessen Frontriebwagen immer noch im Mittelpunkt des Interesses steht), BMW und der kleine Dreiradwagen von Goliath finden mehr Käufer als man erwartet hatte, ein Zeichen des Optimismus, den die Wirtschaft der deutschen Zukunft entgegenbringt. Ein besonderes Plus vor den anderen Wagen, das sich auch beim Verkauf außerordentlich günstig auswirkt hat der Goliath-„Pionier" dadurch, daß er steuer- und führerscheinfrei ist, der Käufer also durch den Fortfall der Fahrprüfung etwa 150 RM und durch den Fortfall der Steuer etwa 90 RM im Jahre einspart.

Auch die Prominenz des Handels, der Wirtschaft, der Finanz- und der Kunstwelt zeigt größtes Interesse für die billigen Gebrauchswagen, zu denen auch der kleine Stoewer mit Vorderradantrieb, der Opel, der kleine Citroën, und die Erzeugnisse von General Motors gerechnet werden müssen. Fast sämtliche Botschaften und Gesandtschaften haben bereits Vertreter an den Kaiserdamm entsandt, Geheimrat Krupp von Bohlen-Halbach und Prinz Eitel Friedrich von Hohenzollern haben sie besucht und die Generaldirektoren fast aller Benzin-, Öl-, Zubehörteil- und Gummiwarenwerke werden noch erwartet oder sind zum Teil bereits in Berlin eingetroffen.

In den Ständen der Industrie selbst hat sich kaum etwas verändert, es erscheint aber nötig noch einmal auf einige Werke hinzuweisen, die bei unserer ersten Besprechung etwas zu kurz gekommen sind. Da sind zunächst zu nennen die Modelle der Citroën Société in Paris, die ihre Typen C 4 F und C 6 F ausstellt, die erstere mit 4 Zylindern und 32 PS., die zweite mit 6 Zylinder und 45 PS. Die Preise für Citroën schwanken zwischen 8975 und 6700 RM. für die siebensitzige Limousine. Sämtliche Wagen haben Ganzstahlkarosserie, starke Rahmen und Servo-Saugluft-Vierrad-Bremse. General Motors zeigt eine ganze Reihe Modelle seiner Produktion, darunter den bekannten 6-Zylinder-Chevrolet mit 50 PS., einige 8-Zylinder, einen 5,7-Liter-8-Zylinder-Cadillac und einen sehr eleganten 16-Zylinder-Cadillac, dessen Maschine bei 7,3 Liter 175/185 PS leistet. Auch die Erzeugnisse der General Motors sind ausgerüstet mit mechanischer Servo-Bremse und haben sämtlich geräuschloses Synchron-Getriebe. Der kleinste Opel, ein 1,1 Liter, 4 Zylinder mit 20 PS, kostet als offener Zweisitzer nur noch 1990 RM.; der teuerste Opel, ein besonders schönes Sonnencoupé, 3495 RM. Der 6-Zylinder-Opel mit 1,8 Liter Hubraum ist eine Neukonstruktion, dessen Fahrgestell vorn und hinten Halbelliptikfedern besitzt. Die Fußbremse wirkt als mechanische 4-Rad-Innenbackenbremse mit Servo-Wirkung. Während die Opelwagen reine Gebrauchswagen sind, kann man den Packard zu 100 und 120 PS. schon zu den Luxuswagen rechnen, kostet der 5,2-Liter-Wagen doch ungefähr 19 000 RM. und der 6,3-Liter-Wagen (seine siebensitzige Pullman-Limousine) 26 000 RM. Bemerkenswert ist der „Flatterbock" der das „Shimmy" der Räder ver-

Sorgen und Nöte im Kraftfahrzeughandel und -gewerbe

WG. Während der Berliner Automobil-Ausstellung tagt vom 20. bis 23. Februar in Berlin der Reichsverband des Kraftfahrzeughandels und -gewerbes e. V. Er ist natürlich an einer fortschreitenden Motorisierung unserer Wirtschaft erheblich interessiert. Diese schreitet aber nicht in dem zu wünschenden Ausmaße fort. Ein wesentliches Hindernis bildet da die Kraftfahrzeugsteuer, auf deren gründliche Reform der Verband nun schon seit vier Jahren hinarbeitet, aber auch jetzt wieder mit Betrübnis erkennen muß, daß sie von der Regierung abermals für mindestens ein Jahr verschoben werden soll. Der Verband will die Beseitigung der hohen Pauschale und verlangt die Erhebung der Kraftfahrzeugsteuer in Form der Betriebsstoffsteuer. Das Aufkommen aus der Belastung der Betriebsstoffe dürfe auch nicht in die Reichskasse fließen, sondern müsse als Kraftfahrzeugsteuer den Wegebaupflichtigen unter gleichzeitiger Herabsetzung der Pauschalsteuer zugeleitet werden.

Alle Gewerbezweige, die innerhalb der Kraftverkehrswirtschaft stehen, kämpfen heute einen schweren Existenzkampf. Die Rabattpolitik der Wirtschaftsverbände hat die Preisbindungen im Reifenhandel beseitigt. Die Konkurrenzkämpfe der Betriebsstoffgesellschaften verhindern jede Ordnung auf dem Betriebsstoffmarkt und beschneiden erheblich die Gewinne des Betriebsstoffhändlers. Das Überangebot an Garagenraum hat fast überall zu Garagenpreisen geführt, die in vielen Fällen die Selbstkosten nicht mehr decken. Dazu stehen dann weitere Belastungen vor der Tür, wie sie z. B. eine weitere Erhöhung des Beimischungszwanges bringen würde.

Die Kraftverkehrswirtschaft, die trotz lebhafter Aufwärtsbewegung noch mitten in der Entwicklung steht, empfindet den starken Rückschlag besonders schwer und verlangt von der Regierung zwar keinen Schutz, wohl aber ungestörte Entwicklung, die nicht zugunsten anderer Produktionsgruppen gestört werden darf.

Überangebot an Garagen

Auch der Reichsverband der Garagenbesitzer e. V. in Berlin hat während der Automobilausstellung Gelegenheit genommen, in der Öffentlichkeit aufzuzeigen, wie katastrophal die Wirtschaftskrise sich auch auf das Garagengewerbe ausgewirkt hat. Trotz gesenkten Einstellgebühren überall leere Unterstellplätze, das sind die Hauptkrisenmerkmale. Nach statistischer Feststellungen des Jahresberichts waren in fast allen Städten die verfügbaren Plätze in den Garagenbetrieben durchschnittlich nur zu 70 bis 80 Prozent, in vielen Fällen sogar nur zu 50 Prozent besetzt. Von den eingestellten Wagen sind durchschnittlich 15 bis 30 Prozent von den Besitzern stillgelegt worden. Das Überangebot von Garagen, vor allem an sogenannten Privatgaragen (1 bis 5 Unterstellplätze in Wohn- und Fabrikgrundstücken), die vielfach den bau- und feuerpolizeilichen Vorschriften nicht genügten (Schwarzgaragen), übte einen sehr starken Preisdruck aus. Da die gewerblichen Garagenbetriebe mit fixen Hauptunkosten zu rechnen haben (Verzinsung und Versteuerung des Grundstücks- und Gebäudekapitals), waren die Folge der Senkung des Garagen-Preisniveaus eine Häufung von Konkursen und Zahlungseinstellungen. Durch die Preiskämpfe auf dem Treibstoffmarkt ist dazu der Verdienst und der Umsatz an Treibstoffen sehr zurückgegangen.

*

Anmeldepflicht für Unterstellung von Kraftfahrzeugen

Der Syndikus des Verbandes, Dr. Renell's hielt auf der Hauptversammlung einen Vortrag über die neue Reichsgaragenbauordnung, die nicht als Reichsgesetz erscheinen werde; vielmehr würden die einzelnen Länder auf Grund des Reichsmusters in den nächsten Wochen entsprechende Landesgesetze erlassen. Die wichtigste Neuerung in der Garagenbauordnung ist die Anmeldepflicht, wonach in Zukunft jeder Grundstücksbesitzer sich strafbar macht, wenn er die Aufstellung von Kraftfahrzeugen auf seinem Grundstück nicht den Behörden anzeigt. Der Zweck dieser Anmeldepflicht ist die Bekämpfung des Schwarzgaragentums, das sind Unterstellplätze, die den baupolizeilichen Vorschriften nicht entsprechen und die eine außerordentliche Gefahrdung der öffentlichen Sicherheit darstellen. Es sind zur Zeit Bestrebungen im Gange, mit dem Erlaß der Garagenbauverordnung die Zulassung von neuen Kraftfahrzeugen von dem Nachweis einer ordnungsgemäßen Garage abhängig zu machen, wie dies schon heute bei den Droschkenbesitzern der Fall sei.

Die rasende Epoche

Ein neues französisches Flugzeug soll mit 500 Kilometer in der Stunde durch die Stratosphäre sausen.

Noch tief in Biedermeierplunder
Stak Deutschland (unter Metternich),
Als schneckenhaft — ein Weltenwunder! —
Die erste Bahn nach Nürnberg schlich.
Heut', kaum geahnt von unsern Vätern,
Rast sach, von Menschen überfüllt,
Mit hundertzwanzig Kilometern
Der D-Zug dröhnend durch's Gefild'.

Und neben ihm, auf spiegelglatter,
Geteerter Straße, pfeilgeschwind,
Pfeift, staubumwölkt und mit Gekuatter,
Das Auto durch den Morgenwind.
Ob's Dampfroß sich auch noch so spute
Und Meter speist, wo's Auto frißt —
Mit hundert fast in der Minute
Verduftet's, wie der Antichrist.

Doch längst schon über beiden höhnend
Erschien der stärkere Konkurrent.
Der schraubt sich, mit Propellern dröhnend,
Dem Sturmwind gleich durch's Element.
Steil strebt er in die Stratosphäre!
So zischt demnächst — der Fall scheint nah! —
Der Mensch raketenhaft durch's Leere
Von Afri- nach Amerika.

Nur einer lädt zur letzten Reise
Noch heut', wie er's von je getan.
Der zuckelt über seine Gleise
Auf ewig ausgetret'ner Bahn.
So, wie er Adam schon gefahren,
Setzt — mal im Schritt und mal im Trab —
Nach sechzig, siebzig, achtzig Jahren
Freund Tod uns drüben schweigend ab.

werle.

hindern soll. Studebaker zeigt vier Modelle, darunter einen 6-Zylinder und zwei 8-Zylinder, bei denen besonders der Freilauf und die Gangkontrolle auffällt, die ein Umschalten vom 2. zum 3. Gang ermöglicht, ohne daß der Fahrer kuppeln muß. Willys Overland stellt 4 Modelle aus, zwei 6- und zwei 8-Zylinder, die erstaunlich billig sind. Seine Typen 97 (3½ Liter, 60 PS.), 98 D (3,1 Liter 60 PS.) und 80 D (4 Liter 80 PS.) haben Stahlrohrvorderachsen und Stahlgußhinterachsen. Alle Modelle besitzen Tiefrahmen und verbreiterte Spur; die Motoren sind auf Gummi gelagert; Graham Paige hat vier Modelle auf die Ausstellung gebracht, ebenfalls zwei 6- und zwei 8-Zylinder. Sein größter Wagen für 13 750 RM. leistet bei 4,9 Lit. Hubraum 100 PS. Alle Motoren sind von unten gesteuert mit abnehmbaren Spezial-Zylinderköpfen und haben Vierganggetriebe mit synchronisiertem dritten und vierten Gang-Getriebe. Erwähnenswert ist auch die tiefe Schwerpunktlage sämtlicher Wagen.

Es ist sehr schade, daß die Ausstellung in Berlin nicht auch Motorräder zeigt, damit man sich von der Leistungsfähigkeit auch dieser Herstellerfirmen überzeugen kann. Denn immer mehr verstärkt sich der Eindruck, daß die Berliner Schau ein großer Erfolg nicht nur geschäftlicher, sondern auch moralischer Art für die Autoindustrie der ganzen Welt und besonders für die deutschen Werke wird. Man kann nur hoffen, daß die deutsche Kraftfahrzeug-Industrie es versteht, den Vorsprung, den sie durch den Bau von Kleinstwagen gewonnen hat, auch in der richtigen Weise auszunutzen, denn nichts wäre erfreulicher, als daß die Internationale Automobilausstellung einen erhöhten Auftragsbestand und ein erweitertes Produktionsprogramm bei den deutschen Firmen zur Folge hätte.

Rundfunk-Programm

Mittwoch, den 25. Februar

Langenberg, Münster (Köln, Aachen)

6.45—7.00: Dr. Ludwig Bach: Leibesübungen.
7.00—8.00: Schallplatterkonzert.
8.00—8.30: Mutter und Kind. Gespräch zwischen Anne Pfisterer, Stadtfürsorgerin Elsbeth Thelsen und Marie Theres van den Ubenbergh.
10.15—11.15: Schallplattenkonzert.
11.20—12.00: Musikalischer Schulfunk, Leitung: Prof. Dr. Felix Oberdorfer: Deutsche Geschichte im Spiegel des Volksliedes (2). von Rudolf von Habsburg bis zur Reformation. Strienz (Baß), Grape (Begleitung).
12.10: Schallplattenkonzert.
13.05—14.30: Konzert: Ouvertüre zum Singspiel „Die Entführung aus dem Serail" (Mozart). — Serenade D-Moll für Streichorchester (Volkmann). — Aquarellen-Walzer (Strauß). — Melodien aus „Das Spielzeug ihrer Majestät" (Königsberger). — Ungarische Rhapsodie Nr. 4 D-Dur (Liszt). — Suite aus „Sigurd Jorsalfar": In der Königshalle, Borgilds Traum, Huldigungsmarsch (Grieg).
15.50—16.20: Els Vordemberge: Kinderlieder.
16.20—16.50: Was will ich werden? Prof. Dr. van den Ubenbergh: Der Gewerbelehrer und Dipl.-Handelslehrer.
16.50—17.00: Die Reichspost hat das Wort.
17.00—18.00: Konzert: Erste Jazz-Ballade, Mannstript (Erwin Mauß). — a) Rumpelstiltzchen tanzt (Landefeld). — b) Ronzo spielt Klavier, Foxtrott für Klavierfolo mit Orchester (Landefeld). — a) Saxophon-Frühling, Foxtrott für Saxophon mit Orchester (Knappe-Jordan). — b) „Mariena", Marschlied (Kessel-Heinemann). — Eine Spielbolle, Walzer-Scherz (Jagow). — Potpourri aus dem Tonfilm „Liebesparade" (Scherzinger).
18.15—18.35: Stadtsyndikus Dr. Kleinsorg: Die Bürgersteuer.
18.40—19.00: Privatdozent Dr. Heinrich Lützeler: Warum reisen wir? Die Erneuerung des Herzens.
19.25—19.45: Prof. Dr. Ernst Esch: Der Kraftwagen in der Verkehrswirtschaft.
19.45—20.30: Abendmusik: Der Regimentskamerad, Marsch (Leynhardt). — Vineta-Glocken, Bolton (Lindsay-Theimer) — Ouvertüre zu „Die Irrfahrt ums Glück" (Suppé). — Ballett-Musik aus „Faust" (Gounod). — a) Liebesgruß (Elgar). — b) Im wogenden Ährenfeld (Dransmann). — Unter Strauß, Fantasie Nr. 1 über Melodien von Strauß (Weber).
20.30—21.45: Der heitere Mittwoch in China: Altchinesische Liebeskomödien, aus dem Urtext übertragen von Hans Rodelsberger: Doktor Eblag und seine Base oder Der Yadisspiegel, von Kuan-Han-Ching; Die Seelenwanderung des Mandarinen Lu, von Yu-Tsei-Chuang; Li-tai-pe-Szene.
21.45—22.30: Die polnische Minderheitendebatte.
Anschließend bis 24.00: Nachtmusik und Tanz.

*

Interessantes im Europa-Funk

Mittwoch den 25. Februar.

Deutsche Welle, Welle 1635. 20.00: Von Leipzig: Lehrstunde.
Heilsberg, Welle 276 (Königsberg, Welle 217) 20.20: „Madame Pompadour", Operette von Leo Fall.
Mühlacker, Welle 460 (Frankfurt, Welle 390) 21.00: Collegium Musicum.
Hilversum, Welle 1875. 21.40: Orchesterkonzert. — 22.55: Konzert.
Huizen, Welle 299. 13.10: Konzert. — 20.40: Orchesterkonzert. — 21.55: Konzert.
London-National, Welle 361 (Daventry, Welle 1554). 21.00: Sinfoniekonzert. — 22.35: Konzert.
London-Regional, Welle 356. 19.40: Quintettkonzert. — 22.50: Klaviersoli.
Paris, Welle 1724. 19.45: „Hoffmanns Erzählungen", Oper von Offenbach.
Toulouse, Welle 385. 20.45: Hawai-Gitarrenmusik. — 21.00: Sinfoniekonzert. — 21.30: Operettenmusik.

Anekdoten um Hans von Weber.

Der bekannte Bibliophile Hans von Weber besaß eine prächtige Bücherei, die er jahrelang durch einen Menschen verwalten ließ, der höchst selten oder vielleicht überhaupt niemals ein Buch las. Auch sonst schien er von einer krassen Dummheit.

Erstaunt befragt, warum er gerade diesen Mann angestellt habe, erwiderte Hans von Weber: „Meine Bibliothek ist mein Serail — ich ziehe vor, es von einem Eunuchen bewachen zu lassen."

*

Hans von Weber beklagte sich eines Tages über die zeitgenössischen Schriftsteller: „Was soll man mit ihnen machen?" sagte er. „Sie nehmen mein Versprechen für Höflichkeit und meine Höflichkeit für Versprechen."

*

Eines Tages bekam Hans von Weber ein Schreiben eines Bekannten, der vor vielen Jahren nach Rußland ausgewandert war. Dieses Schreiben enthielt ein Angebot einer bibliophilen Sammlung im Werte von 150 000 Rubeln, die in Rußland großes Aufsehen erregte. Die Sammlung sollte geschlossen oder in Einzelstücken verkauft werden.

Hans von Weber wollte sich erst von der Echtheit der kostspieligen Wiegendrucke überzeugen und ließ sich einige Stücke zur näheren Prüfung kommen. Auf den ersten Blick erkannte er die ziemlich ungeschickt ausgeführten Fälschungen. Schon wollte er die Sachen mit einigen höflichen Worten zurückschicken, als er eine Depesche erhielt: „Angebot hinfällig. Das Kultusministerium Rußlands hat die Sammlung geschlossen für zweihunderttausend Rubel gekauft."

Willy Freese
Else Freese geb. Trummel
Vermählte.

Wuppertal-Elberfeld, den 24. Februar 1931.
Holzerstraße 9. w105

Ihre Vermählung geben bekannt

Erwin Ständer
Gerta Ständer geb. Kampmann.

Wuppertal-Elberfeld den 25. Februar 1931.
Wolkenburgstr. 16.

Statt Karten.

Ihre Vermählung geben bekannt

Fritz Thielert
Jetty Thielert geb. Hayn.

Wuppertal-Elberfeld — Gelsenkirchen-Horst, Markenstraße 15
25. Februar 1931.

Die glückliche Geburt eines
Bernd
kräftigen Stammhalters
zeigen in dankbarer Freude an
Wilh. Larmann und Frau Lilly geb. Palke
Lennep (Rhld.), den 23 Februar 1931.
z. Zt. Privatklinik Dr. Pipo, W.-Oberbarmen.



Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß entschlief gestern nacht um 1 Uhr nach kurzem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, im festen Glauben an seinen Erlöser, mein lieber, guter Mann, unser herzensguter, treusorgender Vater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel

August Krieger

im Alter von 68 Jahren.

In tiefer Trauer:
Frau August Krieger
Mathilde geb. Brandholt
und Kinder.

W.-Nächstebreck und Oberstdorf i. Allgäu, den 24. Februar 1931.

Die Beerdigung findet Donnerstag 26. Febr., nachm. 3 Uhr, vom Trauerhause Wittenerstr. 96 aus statt. Andacht im Hause ¼ Stunde vorher.
Sollte jemand aus Versehen keine Nachricht erhalten haben, so bitten wir, diese als solche zu betrachten. †

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute früh entschlief in Gott unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmütter, Schwägerin, Tante und Kusine

Frau Christiane Ruppel
geb. Rolecker

im 71. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:
Die Hinterbliebenen.

Elberfeld, den 22. Februar 1931.
Köln, Düsseldorf, Biedenkopf, Washington.
Trauerhaus: Platz der Republik 32.

Die Beerdigung findet Donnerstag, nachm. 3¼ Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofs am Brettchen aus statt.

Danksagung.

Für die überaus große Teilnahme und die vielen Kranzspenden bei der Beisetzung unseres unvergeßlichen lieben Vaters

Emil Rocholl senr.

besonders aber Herrn Pastor Pollmann für die erhebende Feier in der ref. Kirche und am Grabe, unseren innigsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wuppertal-Elberfeld, den 24. Februar 1931.

Danksagung.

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme und schönen Kranzspenden beim Heimgange meiner lieben Frau spreche ich hiermit allen Verwandten, Bekannten, Nachbarn, Hausbewohnern und dem Quartett-Verein Beethoven, insbesondere dem Herrn Pastor Reinholt für seine trostreichen Worte am Sarge und Grabe, meinen tiefgefühlten Dank aus

Heinrich Ebbing.

Wuppertal-Elberfeld, den 26. Februar 1931.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, Montag nacht 2¼ Uhr meinen lieben, unvergeßlichen Mann, unseren guten, heißgeliebten Vater

Herrn Heinr. Bürschgens

im Alter von 55 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Er starb wohlversehen mit den hl. Sterbesakramenten.

Um ein frommes Gebet für den lieben Verstorbenen bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Elberfeld (Adersstr. 32), Aachen, Düsseldorf, Heerlen-Holland, Uetterath, den 24. Februar 1931.

Die feierlichen Exequien werden Freitag 27. Febr., morgs. 8 Uhr, in der St. Suitbertuskirche gehalten.
Die Beerdigung findet am gleichen Tage, nachm. 4 Uhr, von der Kapelle des kath. Friedhofs an der Hochstr. aus statt. *

Am 23. Februar 1931 starb in St. Moritz (Schweiz) nach längerer schwerer Krankheit unser kaufmännischer Angestellter

Herr Werner Benz

kurz vor Vollendung seines 22. Lebensjahres.

Wir beklagen mit herzlicher Teilnahme den allzu frühen Tod dieses bewährten Mitarbeiters, dessen gewinnende Charaktereigenschaften und berufliche Fähigkeiten zu großen Hoffnungen berechtigten.

Wir werden sein Andenken in Ehren halten.

I. P. Bemberg Aktiengesellschaft.

Wuppertal-Barmen, den 23. Februar 1931.

x611

Psalm 62, Vers 2.

Statt besonderer Anzeige.

Heute morgen entschlief sanft nach kurzem Kranksein unsere innigstgeliebte, treue Tante

Fräulein
Wilhelmine Ruhrmann

im 81. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Frieda Ruhrmann u. Verwandte.

Elberfeld (Luisenstr. 56), den 24. Februar 1931.

Die Beerdigung findet Freitag 27. Febr., nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des ref. Friedhofs an der Hochstr. aus statt. *

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute abend 9 Uhr unsere liebe Tante

Frau Ww. Otto Poth
Karoline geb. Hedtstop

nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, im Alter von 74 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Familie Friedrich Klein.

Wuppertal-Elberfeld (Mirkerstraße 55), Barmen (Oberdenkmalstraße 91), 22. 2. 1931.

Die Beerdigung findet Donnerstag 26. Febr., nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofs an der Hochstr. aus statt. *

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgang meines lieben Mannes, unseres guten Vaters sagen wir allen Beteiligten unseren tiefgefühlten Dank.

Frau Friedr. Dingendahl
und Kinder.

W.-Barmen, den 24. Februar 1931.

Montag den 23. Februar 1931, morgens 7¼ Uhr, entschlief nach kurzer Krankheit, jedoch plötzlich und unerwartet, infolge Herzlähmung, im Alter von 77 Jahren unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater

Hermann Schmidt

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

W.-Elberfeld, Köln, Velbert, Berlin, Barmen, den 23. Februar 1931.

Die Beerdigung findet am Donnerstag 26. Febr. 1931, nachmittags 4½ Uhr, von der Kapelle des reform. Friedhofs an der Hochstr. aus statt. *

Nach längerem schweren Leiden ist unser Tapetendrucker

Herr Erich Freytag

im Alter von 64 Jahren verschieden.

Er war seit 34 Jahren bei uns beschäftigt, als ihn sein Krankheit zwang, die Arbeit niederzulegen. Durch seine vorbildlichen Fleiß und Gewissenhaftigkeit war er bei u sehr geschätzt. Wir werden ihm stets ein ehrendes A gedenken bewahren.

Wenzel & Brüninghaus
Tapetenfabrik.

Wuppertal-Sonnborn, den 21. Februar 1931. †

Meine Seele ist stille zu Gott, der mir hilft.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute abend 7 Uhr meine liebe Frau, unsere treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Peter Biesgen
Luise geb. Schleyer

nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden im 75. Lebensjahre zu sich zu nehmen in die Wohnungen des ewigen Friedens.

In tiefer Trauer:
Peter Biesgen
Elfriede Betten geb. Biesgen
Paula Schwabe geb. Biesgen
Rektor Hans Betten
Reichsbahninspektor Gustav Schwabe
und Enkelkinder.

W.-Elberfeld (Friedrichstr. 44), Hamborn, Oberhausen, den 23. Februar 1931.

Die Beerdigung findet Freitag 27. Febr., nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofs Hochstr. aus statt. *

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Vaters spreche ich allen — auch im Namen meiner Geschwister — herzlichen Dank aus.

Julie Kniepkamp
Kleebahn 21.

W.-Elberfeld, im Februar 1931.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen sagen wir allen Verwandten, Bekannten, den Hausbewohnern, den Beamten und Arbeitern der Station und Güterabfertigung Unter Barmen, der Firma H. Schopphoff sowie Herrn Pastor Herkenrath für die trostreichen Worte am Sarge und am Grabe unsern herzlichsten Dank.

Wilh. Held sen. und jun.

Wuppertal-Barmen, den 24. Februar 1931. †

Für Kranke!

Sprechstunden für Epilepsie-, Gemüts- u. Nervenleidende aller Art, nachweisl. hervorragende, notariell u. polizeilich beglaubigte Dankschreiben. Jeden Mittwoch von 3—5 Uhr in Elb., Schwanenstr. 9.
Fritz Altenhein, Psychologe
Castrop-Rauxel I, Thomasstr. 19,
a166 Telephon 2434.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Danksagung.

Für die überaus vielen Beweise herzl. Teilnahme und die schönen Kranzspenden beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen sprechen wir hiermit allen Verwandten, Freunden, Bekannten, den Hausbewohnern, besonders aber den Angestellten und Arbeitern der Firma Halstenbach und dem Herrn Pastor Krampen für seine trostreichen Worte unseren tief empfundenen Dank aus. †

Familie Fried. Dicke.

Wuppertal-Barmen, 24. Febr. 1931.

Danksagung.

Für die Beweise herzl. Teilnahme, die mir beim Hinscheiden meines lieben Gatten zuteil wurden, sage ich allen Verwandten und Bekannten, der Firma G. & J. Jäger sowie dem Herrn Pastor Röhrig für seine trostreichen Worte am Sarge und am Grabe herzlichen Dank.

Wwe. Heinrich Horch.

Matulatur
abzumachen.
W. Rathenaustr. 50.

Bei H. Krebs **Asthma u. Ischias** Spezialuren
seit Jahren Erfolg über Erfolg nachweisbar.
H. Krebs, W.-B., Kaiserbrücke 3. — Telefon 548 89.

Suche f. W.-Elbf od. W.-Barmen
2-3.-Wohn.
z. 1. März, evtl auch geg. kleine Abfindung. Ang. unt. E 7111 an die Geschst. g455

2-Zimmer-Wohnung mit Kochküche zu mieten ges. Ang. u. E 7088 Geschst.*

Per sofort
2- u. 3-Zim.-Wohnungen
W.-Elbf. u. W.-Barmen f. zahlungsfähige Miet. ges.
Möbelhaus Pasche,
Elberfeld, g303 Königstr. 55—57.

Tausch!
Suche 2-3.-W., C., Nd. Hainstr., gegen 2-3.-W., B., Allest. Ang. u. E 7062 an Gst.*

Freie
2- od. 3-3.-Wohng.
für sofort ges. Ang. u. E 7082 an Gst.*

Ig., kinderl. Ehep. sucht z. 1. 4. 31 3 od 2 Z. Gr. K. vd. Ang. E 7502 Gst.*

2 sch., gr. Zimmer (beschlagnahmefrei) f. sof. zu miet. ges † Ang. B 4129 Barm.

Berufst. Frl. sucht
freie 2-3.-W.
Ang. B 4131 Barm.

Suche 2 Mansz. gegen 4 zu tsch. Südst. Ang. E 7106 Gesch.*

*1 gr. leeres Z. od. 2 kl. mögl. Zentr. v. 2 berufst. Dam. ges. Ang. m. Preisang. E 7559 an Geschst.

Alleinst. Dame sucht 1 leeres Zimmer m. Kchs. u. Leuchtgas. Ang. R 899 Fil B. Bertinerstr 62.†

W. herrsch. überl. e. ält. Mädch. 1 leeres Mansz. Hausarb. k. übernomm w. Ang. B 4111 Barmen. †

Berufst. Frl. f. leer. Zimmer, auch Mans. Ang. E 7103 Gst.*

Backstube
zu miet. ges. Ausk. Ang. E 7507 Geschst.*

Möbl. Zimmer

Vohwinkel, Gr. möbl. Z. m. gr. Veranda, Wasser, Gas, Kochg., am l. an jg. Ehep. p. 15.3. o. sp. Ang. V 232 Filiale Vohwinkel.*

Elberfeld:

*Alsenstr. 18, I: Frdl. möbl. Mans., el. L.

Bachstr. 92: Möbl. Zimm. mit 2 Betten an 2 Herren; ferner 1 Zimm. f. berufst. Dame. f270

Bahnhofstr. 22 Sb., gut möbl. Zimmer mit Schreibtisch u. Tel., evtl. auch g. möbl. W.- u. Schlfz. mit Klavier, Bad und Telephon. *

*Baustr. 34, I: Möbl. Z. a. Ehep., m. 30.—.

Berlinerstr. 83, II: 2 fl. gt. möbl. Z. (W.- u. Schlfz.) a. 1 o. 2 B. E. L., eig. Eing. Stadtm.

* Brüningstr. 6, pt.: Möbl. Zimm. bill

Deweerthstr. 105, N. Hofk.: Möbl. Pt.-Z. a. Ehep. mit Kochg. *

Feldstr. 30, p.: Frdl. möbl. Part.-z. a. Hrn.*

Felsenstr. 26, pt.: Möbl. Z. an D. o. H.*

Felsenstr. 26, II., a. Hof.: Möbl. Z. sof.*

Nd. Friedrichstr. 32, I: Küche u. Schlafz. einf. m. a. kl. Ehep. W. 8.50

Friedrichstr. 23, II, r. Sb. frd. heizb. m. 3 fl. M. m. a. ordtl. D. o. H.*

*Gesundheitstr. 142, I. u. Brtst.: M. M., el. L.

*Harmoniestr. 15, II: Frdl. möbl. Zimm.

Hombüchel 24, Wilms Schön möbl. p. Z.*

Kolnerstr. 50: Möbl. Zimmer u. vm. *

*Lullenstr. 126, II: Grß., Mbls., 2 Bett., el. Licht, Nachacteg.

Nähe Hildenstr. 2: Heizb. m. Schlafz. m. Licht. *

Mäuerchen 28, I: Bess. möbl. Z. u. Mans., el. Licht, Z.-Heiz., Bad, Tel. f273

Nordstr. 37: Schlfst. f. H. v. 80 Pfg. an p. N.*

Nützenbergerstr 33, u. Bretestr.: Gr. möbl. Z., el. L., f. 2 H., je 7.4.*

Oststr. 50, II: Frdl. bad. Mäd. u. 1 möbl. Z.*

*Prinzenstr. 45, I: Fr. m. Bz. el. L., Ka., fl. Bi

*Roberstr. 4, IV: M. Z., Kchl. B., Küch.-Herd, Autom.-Gas

*Rommelspfuhl 1, IV: Frdl. m. Z. m. 23. sof.

*Sedanstr. 26, II, r.: Frdl. m. Z. m. el. L. sof.

Sedanstr. 61, 1. Et. 265 97: Frdl. möbl. Z. m. Schreibt., el. L. u. Heiz., p. 1. März *

Tönsstr. 56, II: Gut möbl. Z. heizb. m. el. Licht, mögl. an Hrn.*

Südstr. 59: Sep. möbl. Pt.-Z., el. Licht, sof. o. l. z. b. Bes. ab. n. 7 U.

* Vereinstr. 5, II: Sonn. Schlafz. an berufst. Dame. Bei nur v. 9—½1 Uhr.

Wülfingstr. 23, I: Sb. Schlafst. m. Morg.-K. u. Br. 5 Mk. *

Schön möbl. Zimm. m. el. L. u. Ztr.-Hz. 1. 3. od. spät. bill. stadt. in Gesch f130

Barmen:

B., Berlinerstr. 10 B, III. r.: Frdl. möbl. Z. elektr. L., präs. †

B., Bredderstr. 36, v.: Gemütl. möbl. Zim. b. bill. Miete abz. †

B., Dichmannst. 32: M. Miz., el. Licht. †

B., Fischertalerst. 58: Möbl. Z. elekt. L., T. †

B., Kohlgartenst. 6, a. d. Wertherbr.: G. möbl. Pt.-Z., sep. Eg., gute Verpfl. f. 4129a

B., Lindenstr. 12: M. Pt.-Z. mit Kochg. †

†B., U. Lichtenpfl. 64, I, Schnabel: Fr. m. Z.

B., Mühlenweg 58 III Frdl. möbl. Zim. †

B., Wertherbrücke, Heldtenstr. 1, III: G. möbl. Z. günst. zu v. †

† B., Neustadtstr. 2: Möbl. Zimm. mit 2 Betten u. Kochgel. Sep. Eingang.

Gr. teilw. möbl. Z. bill. Ang. B 4120 Barm. †

Abgeschl. fl. Wohn., mod. möbl. Bad, Tel., in herrsch. H. Ztr. † Ang. B 4139 Barm.

Gesuche

1 od. 2 gut möbl. Z. m. el. Licht, betzb., evtl. Bad sep. Eing., v. H. in Elbf. ges.* Ang. E 7055 Gschft

Gut möbl. Zimmer m. Schrbt. u. el. L., N. Maschinenhausch. (E. Gartenstr.), ges. Ang. mit Preisang. u. 008 Frl. Müller, U.-B., Hasselerstr. 46.*

Möbl. und leeres Part.-Zimmer m. Kochgls., v. Ehep. v. sof. ges. Pr.-Ang. B 4142 Barmen. †

1 o. 2 schön möbl. Z., sep. Eing., evtl. mit Bad, Klav. ges. Ang. m. Miet-beding. u. E 7509 an Geschft. *

Einf. möbl. Z. sof. ges. Nähe Nordpark. † Ang. B 4093 Barm.

Stellen-Angebote

Schwerkriegsbeschädigter oder schwerunfallverletzter
verheirateter
Hausdiener
gesucht. Vorzustellen.
Speier
Schuhwarenhaus A.-G.
Elberfeld, Wall 36
g84

LICHTBILDER
Zeugnisse und Zeugnisabschriften
bitten wir an die Stellensuchenden alsbald zurückzusenden, wenn die betreff. Bewerbungsschreiben nicht mehr in Frage kommen.
GENERAL-ANZEIGER
DER STADT WUPPERTAL

Tüchtige Werber
zur Gewinnung neuer Abnehmer für d. angesehenste u. schönste illustrierte deutsche Monatsschrift gegen hohe Provision ges. Bei entsprechenden Erfolgen nach drei Monaten Festanstell. gegen Gehalt u. Provision. Bewerbungen (denen Referenzen beizufügen sind) erb. u. E 789 a Gst d1687

Ia Violinegeiger u. Saxophonist,
Es-Alto, Bariton, Klarinette etc. Konz.-Repertoire z. 1. Apr. für Badeort gesucht. Nur Ia Kraft, sonst zwecklos. Ang. unt. B 4096 Barmen. †

Junger, perfekter
Bubikopfschneider
ges. Ausk. Ang. unt. E 6821 Gesch. f1486

Leica-Operateur
mit eig. Ausrüstung bei Zusammenarbeit m. Photo-Handlung gesucht. Angeb. unt. E 7133 an Geschft.*

Kräft. Junge, w. m. Pferd, umz. k., f. Idw. Arb. f. ges. D. melk. k. bvz. Hugo vom Endt, Grenze, Gut Worth.*

Kaufm. Lehrling
mit höh. Schulbildg. v. Spitzenf. m. ausged. Export gesucht. Ang. mit Zeugnisabschrift. R 897 Fil. B., Bertinerstr. 62.†

Laufjunge
sofort gesucht.
Herm. Kretzmann, Elb., Augustastr. 18.

Aufgeweckter Junge aus guter. achtb. Fam. als f1476
Bäckerlehrling
gesucht. Elb. Paradestraße Nr 54.

Weibliche

Ich suche f. sof. eine unbedingt tücht.
Geschäftsdame
gesetzt. Alt. Seid m. ganz unabh. sein. Vorzust. Mittwoch nachm. zw. 5—6 U. im Hotel Mainzer Hof in Elberf. bei Fr. Pöhler. *

Tüchtiges
Alleinmädchen
für 1. März bei gut. Gehalt ges. Elberf., Brillerstr. 148, II.

Ordtl. Mädchen
für Privathaushalt, Küche u. Hausarbeit per 15. 3. ges. Ang. E 7054 Geschft. h426

Suche für sofort ein im Kochen u. sämtl. Hausarbeiten erfahrenes, nicht zu jung.
Mädchen
für Geschäftshaush. Räh. Frau L. Schirmer B., Bredderstr. 53. Tel. 550 97. 4128a

Erste holst. Lebensmittelfirma
sucht noch einige redegew., energische *
Damen und Herren
für Werbung bei Privaten. Geboten werden feste Tagesspesen, Provision u. Fahrgeld. Nur D. u. Herren, die intensiv arbeiten können, wollen ausf. schreiben an Rahn, Hagen i. W. postlagernd.

Fleißige, gewandte
Frauen und Mädchen
erzielen bei uns durch Auslegen und Einsammeln v. Prospekten u. Zeitschriften nachweisbar einen sehr guten Verdienst. Wir stellen hierfür noch einige Kräfte ein.
Theodor Klein, G. m. b. H., Wuppert.-Elberfeld, Bleichstraße, am Stadttheater. b276

Wir suchen zum baldigen Eintritt für unser Kontor ein *
Lehrfräulein
mit höherer Schulbildung. Gefl. Zuschriften erbeten an Jakob Kahn Akt.-Ges., Elberf. Hofaue 93.

Lohnender Nebenverdienst!
Prakt. Neuh. Verkfs.-Pr. l. 75. Damen ges. d. b. Priv. ber. eingef. Ang. B 4089 Barm. †

1. Verkäuferin
für Konditorei und Konfitüren gesucht. Ausführl. Ang. m. Zeugn.-Abschr. unt. E 7110 an Gst. g89

Jüng. Verkäuferin
f. Damen-Konfektion ges. Hamm, Barm., Wertherstr. 116b

Unabhängige Frau
zum Stopfen und Ausbessern f. einige Tage od. Woche ges. Barm., Emil-Ritters-hausstr. 11, I. f1474

Hauspersonal

Suche z. 1. März o. spät. sol., tücht.
Küchenmädchen
f. kinderlos., herrsch. Etg.-Hausb. Zweitmädchen vorh. Alt. 24-32 J. Langj. Zgn. Bedg. Ang. m. Zgn.-Abschr., Lohnang. u. Photo u. E 7560 an die Geschäftsstelle. *

Suche z. 1. März ein erfahr., bess.
Küchenmädchen,
w. Hausarb. m. übern. u. Zweitmädchen. *
Frau Alfred Hackenberg, U.-B., Besenbruchst. 25

Tüchtiges
Küchenmädchen
mit besten Empfehlungen sofort ges. *
Frau Dr. Goldberg, Elberfeld, Wortmannstraße 43. Telephon 252 83.

Suche zum 1. 3. ein 14—15jähriges *
Mädchen
für nachm. zu einem Kind — Hohlschter, C., Eichenstr. 45, pt.

Für m. bess. Gesch.-Haushalt suche ich ein nur ält., erfahr.
Mädchen
für alle Hausarbeit. Gute Zeugn. Bedingung Frau Fr. Pöttner, Barm., Unt. Lichtenplatzerstr 119 4135a

Bess., saub., ehrlich.
Alleinmädchen
nicht unt. 25 Jahr., für Geschäftshaush. (2 Pers.) sofort ges. Frau Otto Bossen, Elbf., Kölnerstr. 75. Vorzustellen im Geschäft. g146

Suche f. bald jung., kräft., kinderlieb.
Mädchen,
nicht unt. 17 Jahren, zur Erlern. d. Hausb., Kochen, Nähen usw. ohne gegens. Vergüt. Elb., Sadowastr. 21a. f1484

In allen Arbeiten d. Haushalts erfahrenes, besseres
Mädchen
z. 1. 3. ges. f1485
Frau Dr. Edenhorst Elberfeld, Simonsstr. Nr. 29.

Sauberes, ehrliches
Mädchen
z. Putzen u. Waschen ges. B.-Vohwinkel-Hammerstein, Goebenstr. 12, I. e223

Saub., ehrl. f1466
Mädchen
von 8½—12½ Uhr f. kl. Haushalt ges. — E., Eichenstr. 37, I.

Mädchen sof. f. eins. Haushalt ges. Elbf., Fastnachtstraße 23, II.*

Saub. Putzfrau ges. B., Gemarkerstr. 2, I. †

Stellen Gesuche

Hosenträger- u. Ledergrt.-Reis.
m. langj. eingeführt. Touren suchen sich umstdh. zu veränd. Ang. B 4098 an d. Geschft. Barmen. †

Verh. Mann, 43 J., sucht Arb. als Kassenbote, Beifahrer o. sonst, 1500 Mk. bar vd. Ang. E 7503 Gst.*

Suche für m. Sohn gute Lehrstelle als H.- u. D.-Friseur. Selb. hat 20 Mon. gut gelernt, d. bes. Umst. evtl. G. Zeugn. vorh. Ang. R 898 Fil B., Bertinerstr. 62.†

Weibliche

Suche für mein Bürofräulein, das lange Jahre bei mir tätig gewesen ist u. die Stellung des Bürovorstehers inne hatte, Stellung, spätestens z. 1. April 1931. Rechtsanwalt Justizrat Heilbronn, Elberfeld. f1469

Suche zum 1. März tüchtiges, erfahrenes
Mädchen
für den Haushalt. Zweitmädchen vorh. Gute Zeugn. erford. B.-Hohnest 2, 1 Treppe hoch suche für mein herrsch. Haushalt (3 Erw. u. 2 kl. Kinder) für sofort oder später ein in allen Hausarbeiten erf.
Mädchen
m. Ia Zeugn. ung. Mädchen f. Kinderpflege vorh. Ang. u. B 378 an die Gst. in Barmen. 4127a

Aelteres, in allen Hausarbeiten erf.
Mädchen,
evtl. zum 1. 3 ges.
Dr. Sardemann
Remscheid, Elberfelderstraße 63. Telephon 2233. f303

Ig. Mädchen
für leichte Hausarb. gesucht. f1467
Brüninghaus, Elberf., Karlstr. 20.

Ig. brav. Mädchen für kl. Geschäftsh. gesucht. Krane Hammerstein, Goethepl. Nr. 2. *

Flinkes ehrl. g71
Mädchen
für Geschäftshaush. gesucht. E., Funkenstraße 15, pt. Vorzustellen von abends 7—8 Uhr.

Suche f. m. Hausv. (1 Pers.) w. Heir. d. jetzig., ein durchaus zuverl., in allen Hausarb. u. Koch. erf.
Mädchen
v. 1. 3. 31. Frau Gerhard Betiges, E., Obergrünewaldstr 4. *

Erfahr., ordentl.
Mädchen
für ¾ Tg. z. sofort gesucht.
Frau Dr. Kahns, W.-B., Goebenstr. 2.

Für m. bess. Gesch.-Haushalt suche ich ein nur ält., erfahr.
Mädchen
für alle Hausarbeit. Gute Zeugn. Bedingung Frau Fr. Pöttner, Barm., Unt. Lichtenplatzerstr 119 4135a

Suche f. m. Tochter, w. 2 Jahre d. städt. Handelssch. m. Erf. besucht hat, passende Stelle Ang. B 4109 an Gst. Barmen. †

Zg. Mädchen,
19 J., große Ersch., sucht Stelle b. Verkauf od. zum Servieren. Angeb. unt. S 37 an die Filiale in Schwelm. e2

Zg. Frau, Näherin, sucht Arbeit, gleich welche. Angeb. unt. b. 7060 an Geschft.*

Vers. Hosenträg.-u. Socken.-Näherin sucht Heimarbeit. — Ang. E 7105 Gesch.*

Näherin f. A. i. Ausb. u. Anf. in u. außerh. Hse E., Windstr. 8, III. r.*

Geb. Fräulein
27 J., in all. Hausarbeiten perf., sucht Stell. zur Führung eines frauenl. Haushalts od. bei alleinstehender Dame od. Herrn. Ang. R 906 an die Fil. ds Bl. in Remscheid. f303

Fräulein
30 Jahre sucht Stelle in ruhig. Haushalt. Ang. u. V 231 an Filiale Vohwinkel. *

Aelt., selbständ. ev. **Fräulein** v. auswärts sucht zum 15. 3. o. 1. 4. Stelle, am l. bei ält. Ehep. Ang. E 2319 Gesch.*

Christl. Wwe., evgl., 48 J., sucht b. 2 Uhr mittags leichte Stelle im Haushalt ohne Vergütg. Ang. unter E 7098 an Gschft. *

Besseres kathol.
Mädchen
sucht selbst Wirkungskreis zum 15. 3. od. später. Bin 28 J. alt, im ganz. Hauswesen und in der Küche perfekt, sehr geschäftstüchtig. — Ang. E 7056 Gesch.*

Suche f. m. Tochter, 18 J., Stellung im Haush. f. halbe od. ¾ Tage. Ang. B 376 an Gst. Barmen. †

Suche f. m. **Mädchen**, in allen Hausarb. sehr erfahr., z. 1. 3. **Stelle i. Haushalt.** Räh. Schaefer, Elb., Friedrichstr. 51. Telephon 267 78. *

Mädchen, 23 J., in sämtl. Hausarb. sow. Koch. u. Näh. bew., sucht Stellg. in bess. Privatsh. z. 1. 3. mögl. außerh. Barm. Ang. u. B 4101 Barmen. †

Ig. Mädchen
v. ausw. sucht St. in ruhig. Hsh. für ¾ od. ganz. Tage od. sonst eine Beschäft. † Ang. B 4134 Barm.

Sauberes, ehrliches
Mädchen
v. ausw., 19 J. alt, evgl., m. gut. Empf., sucht St. im Hsh. ab 1. 3. 31. Ang. u. B 4106 Gst. Barm. †

47jähr. bess. Frau, ehrl. u. spars., sucht Stellung bei alleinst. Herrn o. in frauenl. Bürgert. Haushalt * Ang. u. E 7052 Gst.

* Ehrl. Mädchen sucht Stellung. Ang. E 7107 Gst

Arbeits-Gesuche

* Schneiderin f. Kd. i. u. außerh. Hse. Reuter, [illegible]

Perfekte Büglerin sucht Privatkundsch. Ang. E 7134 Gesch.*

Teilhaber Vertreter

Ingenieur sucht **Teilhaberin** zur Verwertung gewinnbr. Patents m. 500 Mk Einlage. * Ang. u. E 7050 Gst.

Jugendherberge.
Teilhaber m. 3000 ℳ z. Ausbau e. Jug.-Herberge in herrlich. Lage d. Berg. Land, Nähe Elberfeld ges.* Ang. E 7100 Gschft.

Vertreter
zum Besuch der Mailekundschaft gegen hohe Vergütung ges. Angeb. unt. E 786 an die Gst. d1684

Größeres Unternehmen d. Genußmittel-Branche f. branchekundigen d1686
Vertreter
unter günst. Beding. Es kommt nur Herr in Frage, welche bei Textilfabriken, Lebensmittelgroßhandlungen, Einkaufsgenossenschaften, Brot-, Zuckerwaren-, Mineralwasser- u. Bierfabriken sow. Bäckr. u. Konditoreien eingeführt sind. Angeb. E 788 an d. Geschft.

Kaufmann mit langjähr. Erfahrung sucht sich mit etwas Kapital *
an nachweislich gutem Unternehmen zu beteiligen
oder geg. Kaution die Uebernahme einer Filialleitung. Angeb. u. E 7137 an Geschft.

Herrenkleiderfabrik sucht
Vertreter
zum Verkauf von Herrenkonfektion ab Fabrik an Private für Barmen, Cronenberg, Vohwinkel, Ronsdorf, Remscheid, Solingen, Ohligs, Mettmann, Velbert, Rev ges, Schwelm, Gevelsberg. — Angebote unter E 7510 an die Geschäftsstelle d. Bl. f1473

Ig. Kaufmann sucht sich m. 1000—2000 ℳ zu beteiligen. Ang. u. B 4102 an die Gesch Barmen.†

Kautionsfähiger
Vertreter
für den Vertrieb v. echtem Sauerländer Roggenbrot gesucht. Gefl. Angebote an:
Franz Cordes, Mühle und Bäckerei, Schmallenberg. Telephon 22. d1688

Geldmarkt

Rh. Hyp.-Bank vergibt erststell. *
Hypotheken
Antragsbearbtg. völl. kostenlos u. spesenfr. Stein, Elb., Bankstr. Nr 10, p. Tel 302 32

Bar-Darlehen
an Beamte, Angestellte diskret. Ratenrückzahl. in 12 Monaten ohne Vorkosten. a18
Diependruck, Düsseldorf, Worringer Straße 81.

Mk. 30 000.—
1. Hypothek aus Privathand ges. Ang. u. B 4032 Gst. Barm †

10 000.—RM.
als 1. Hypothek
nur aus Privathand ges. Ang. u. B 4008 an Gesch. Barmen.†

Zur sofort. Ablösg. eines Darlehns v. v. alt. Fabrikg. 10000 Rm geg. entspr. Zinsu. Beteiligung ges. Bisher nachweislich mehr als 20 % Gewinn. Beste Ref. sowie Sicherh. steh z. Vers. Ang. u. 1487 an A.-Erp. A. Baumgarten, Barm. 1309

5—6000 Mark auf Geschäftsgrundstück zw. Ablösg. der Sparkasse ges. Ang. B 4136 Gst. Barm. †

5000 Mark
als 1. Hypothek auf Wohnhaus mit Fabrik im Mittelp. der Stadt gesucht. Ang. u. E 7053 an Gst.*

3000 Mk. kurzfristig geg. erststell. Hypothekenbrief ges. Ang. 4141 Gst. Barm. †

Suche 2000 RM.
gegen erststl. Sicherheit auf 3—5 Jahre. Ang. unt. B 4133 an die Gesch. Barmen. †

Suche 1500 Mk.
für 2. Hypothek auf ein Geschäftshaus i. Zentr. d. Stadt. An 1. Stelle stehen 8000 Mark Angeb. unter E 6816 Gesch. f1465

1500.- zu leih. ges.
Dauerbeteilg.
od. Rückzahl. 1860.— in 2 Monaten. Ia Sicherh. vorh. Ang. B 4114 Gst. Barm. †

1000 M. a. Privath. geg. Ia Sichh., hohe Zinsen b. mon. Rückzahl. auf 2 J. von Hausbes. gesucht * Ang. u. E 7505 Gst.

[illegible] Mk. ges. a. Zinsb. Adicht. e. Lebensvers. Ang. B 4137 an Gst Barmen. †

Beamt. f. 300 Mk., 400 Mk. Rückg. Ang. B 4113 Gst. Barm. †

Heirats Gesuche

Christl. Frau, Anf. der 30er J., ohne Anh., f. christl. Beamt. zw. sp. Heir. Wwr. n. ausg. † Bri. B 4104 Barm.

Kaufm. Mann, 42 J., sucht die Bekch. e. Dame i. Alt. v. 35 b. 45 J. zw. sp. Heirat. Wwe. n. ausg. † Ang. B 4135 Barm.

* K. Mann, 29 J., evgl., Waise, sucht gleiches Mädel (Bedingung groß und schlank) z. kennen zw. Heirat. Briefe u. E 6923 an Gst.

Vermischte Anzeigen

Rezept z. Bleichen
v. kl. bl. Elfenbeinchen (Maßenart.) geg. Vergt. gesucht. Angeb. u. E 787 an die Geschft. d1685

Berufstätige und studierende 1252
Damen
finden gute Aufnahme u. Verpflegung im
Herz-Jesu-Kloster, Elbf., Carnapstr. 48.

Wasch- u. Wringmaschinen
reparier. u. verkauft f. Hand- u. Kraftbetrieb bill. Wassermotore u. alle Ersatzteile. Jörges, C., Kölnerstr. 37a. *

Anzüge nach Maß
zu den billigst. Preisen: auf Wunsch Teilzahlung. Angeb. u. E 7511 an Gst. *

Geschäftsverkäufe

Wer hat Interesse an d. Anschaffung von
Fernlastzügen?
Wir haben den Auftrag, einige Lastzüge, die mit 4130a
Arbeitsvertrag
sofort in Dienst gestellt werden, zu besorgen. Anfr. erb. u. B 379 Gst. Barmen.

Tapezieren, Rolle 50 Pfg., Decke 3 Mk.* Ang. u. E 7561 Gst

Stimmungs-Jäger a
gesucht, am liebsten Wienerin, f. einige Abende. Angebote m. Preisang. E 6817 an die Gesch. f1464

Filtr., 1½ t, Std. 3.ℳ Km. 24-5, Tel. 22740.*

Eleg. 6 Sitz. Limous.
für Std.- u. Fernf.*
Tel. 34105

Eiltransporte, Std. ℳ 2.80, Tel. 60354. 328d

32318
der vornehme f249 privatwagen.

Eiltransporte.
Telephon 583 73 247d

Telephon 26889
Privat-Autovermietung. Std. Mk 3.— Km. 22 Pfg. f239

Autolastfahrten
p. Std. 2.85. 492b
W. Hohaus, W.-B. Sternweg 20, T. 524 22

Telephon 32488.
Elegante Buick-Limousine frei. Sehr billig. f272

Verloren Gefunden

Schlüsselbund
auf dem Wege Döppersberg, Gelpe, Jägerhof, Barmen-U. verloren. Wiederbr. Belohnung. f1474
Otto Röth, evtl. Grünstraße 29

Damentasche
mit Inhalt gefund. Näh. Geschst. f129

Unterricht

e222 Engl., Span. Einzelunterr. Std 1.ℳ Ang. u. E 729 Gst.

Neue Kurse
beginnen am
7. u. 9. April.
Kaufmännische Privatschule
Flockenhaus
Barmen, Seminarstr. 16

Ig. Perlserin
unterr. zu 1.ℳ p. Std. Ang. E 7010 Gst. f262

Wer ert. Nachh. Schülerin (Serta) tägl. 1 Std. Franz. ? Pr. Ang. E 7101 Gesch.*

Ingenieurschule Technikum Strelitz (Mecklb.)
Hochbau, Tiefbau, Eisenbau, Betonbau, Flugzeug-, Maschinen- und Autobau, Elektro- und Heizungstechnik. Semesterbeginn April und Oktober. Eigenes Kasino. Programm frei.
f142

Für eine Privat-Mittelschule in Barmen
(Mädchen und Knaben) werden Interessenten gesucht. (Schulgeld mäßig.) Angebote unt. B 3879 an Gst. Barmen. 5111d

Kommißbrot
nach Metzer Art * empfiehlt: Bäckerei
Wilh. Goossens, C.,
Wiesenstr. 28, T. 27179. Wiederverkäufer ges.

Zu den sieben Schwaben
Rationelle Bierstuben.
Croci-Betriebe
W.-Elberfeld, Schwanen- und Burgstraßen-Ecke.
Empfehlen ganz besonders:

Westfälische Speckstulle	0.36
Sülze m. Kart.-Salat u. Remoul.	0.50
Heringstipp (wie bei Muttern)	0.64
Erbsensuppe mit Einlage	0.64
Frische Seemuscheln mit Butter und Brot	0.64

Alles reichlich und sehr gut zubereitet.
Täglich: Das renommierte Frühstück: 1 Tasse Bouillon mit 2 belegt. Brötchen **50 ₰**
Einer sagt es dem Andern: In den Croci-Betrieben — Sieben Schwaben — ist man gut aufgehoben.
Die Gaststätte der gepflegt. Biere zu rationell. Preisen!
34b



Gestatten Sie,
daß ich Ihnen meinen Freund vorstelle. Er ist ein tüchtiger Geschäftsmann, der zu rechnen versteht (was besonders in der jetzigen schweren Zeit sehr viel wert ist). Alle erfahrenen Kaufleute lieben mich übrigens. Ich habe auch noch nie einen meiner Freunde enttäuscht. Wieso? Das werden Sie morgen von mir hören.

Sport-Rundschau

Nr 46 — 1931 **BEILAGE ZUM GENERAL-ANZEIGER DER STADT WUPPERTAL** Dienstag 24 Febr.

Am 4. Juni

Westdeutschland — Brandenburg in Düsseldorf

Tagung des Verbands-Fußball-Ausschusses des WSV.

WG. **Duisburg**, 23. Februar. (Eigener Drahtb.) Am Samstagnachmittag trat der Verbands-Fußball-Ausschuß des Westdeutschen Spielverbandes gemeinsam mit den Sachberatern der Bezirke und dem Verbands-Schiedsrichter-Ausschuß zu einer Sitzung zusammen, die sich mit mehreren wichtigen Fragen zu beschäftigen hatte. Aus den Berichten der Ausschüsse ging hervor, daß der Fußballsport in Westdeutschland trotz der wirtschaftlich schlechten Lage

einen weiteren Aufschwung

genommen hat und daß der Besuch der Spiele weiterhin sehr stark geblieben ist. Nur haben sich die Besucherzahlen nicht auf einige wenige Plätze konzentriert, sondern sich auf eine größere Anzahl von Plätzen verteilt. In der Aussprache protestierten die Sachbearbeiter dagegen daß sie in ihrer selbständigen Arbeit immer wieder gestört würden. In erster Linie ist dies auf Unklarheiten des Wortlautes der Satzungen zurückzuführen, weshalb der Vorstand gebeten werden soll, Richtlinien herauszugeben, damit ein reibungsloses Arbeiten in Zukunft gewährleistet ist. Weiter wird der Verbands-Fußball-Ausschuß beim Vorstand darauf dringen, daß

Spielberechtigungsangelegenheiten schneller als bisher erledigt

werden. Folgende Repräsentativkämpfe des Verbandes sind für das Jahr 1931 vorgesehen:

26. April in Luxemburg: Luxemburg — Westdeutschland;

31. Mai in Arnheim: Ostholland — Westdeutschland;

4. Juni in Düsseldorf: Westdeutschland — Brandenburg;

6. September in Kiel: Norddeutschland — Westdeutschland.

Das Programm der am 29. März stattfindenden Jugend-Opfertag-Spiele wurde noch etwas erweitert und ergänzt. Im Bergisch-Märkischen kämpfen in Düsseldorf Fortuna Düsseldorf gegen den Kölner Ballspielklub und in Benrath VfB. Benrath gegen Alemannia Aachen. Mit Rücksicht auf die zurzeit zum Austrag kommenden Handball-Entscheidungsspiele hat man die Handballzentralen Siegen, Aachen und Barmen nicht mit größeren Spielen belegt. Aus den Besprechungen des Verbands-Fußball-Ausschusses dürfte weiter noch interessieren, daß der Austragungsmodus der Endspiele um die westdeutsche Meisterschaft in der bisheriger Form bleiben soll.

Post-Sportver. 1 - FC. Schwelm (Ref.) 3:6 (1:4).

Die Postler traten mit einigen Ersatzleuten an und mußten gleich nach Verletzung des linken Läufers das Spiel mit zehn Mann durchführen. Der mit hohem Schnee bedeckte Platz ließ ein einwandfreies Spiel nicht zu. Die Parteien einigten sich daher auf zweimal dreißig Minuten Spieldauer. Die sehr fair spielenden Gäste, die sich auf dem schweren Boden besser zurechtfanden, waren in der ersten Halbzeit stark überlegen.

Meisterschaftsspiele im Südwestfalenbezirk.

Sportklub Lichtenplatz — Jahn Werdohl 3:3 (1:0). VfB. Weidenau — Spiel und Sport 08 Gevelsberg 3:0 (abgebrochen).

Stand der Bezirksliga am 22. Februar:

	Spiele	verl.	gew.	unsch.	Pkt.
Hüsten 09	17	1	16	0	32
Hagen 72	18	3	12	2	27
Weidenau	14	4	7	3	17
Gevelsberg 08	16	8	6	2	14
Hagen 11	15	8	6	1	13
Lichtenplatz	17	9	5	3	13
Hagen 05	16	10	6	0	12
Siegen	15	7	4	4	12
Werdohl	15	9	5	1	11
Mudersbach	15	11	3	1	7

Deutsche Turnerschaft

Ein wertvoller Zuwachs.

Kunstturner Winter in B.-Langerfeld.

Der bekannte Geräteturner Ernst Winter von der Frankfurter Eintracht, der Zwölfkampfsieger der letzten Deutschen Kampfspiele in Breslau, hat seine Vaterstadt verlassen und ist beruflich nach Barmen-Langerfeld übergesiedelt. Winter wird unter den rheinischen Mannschaften sicher eine hervorragende Rolle spielen und vor allem ein willkommenes Mitglied der Rheinlandriege werden.

Rächstebrecker TV. - TV. 1872 Barmen 4:3 (3:2).

Leider litt auch dieses Spiel sehr unter dem verschneiten Boden, so daß man von schönen Angriffsaktionen eigentlich wenig zu sehen bekam. Beide Parteien fanden sich recht und schlecht mit den Verhältnissen ab. Was der Platzverein im Sturm an Vorteilen aufwog, hatte 72 in der Verteidigung voraus.

Folgen eines unerlaubten Gastspiels

Wo bleibt die Amnestie für SSVg. Barmen?

Der Deutsche Fußballbund hat dieser Tage eine Strafe ausgesprochen. Die Sport- und Spiel-Vereinigung Barmen erhielt bekanntlich 300 RM. aufgebrummt und darf außerdem auf die Dauer von zwei Jahren kein Wettspiel gegen Ausländer bestreiten. Also Auslandssperre. Als Grund liegt vor das ohne Genehmigung ausgetragene Spiel gegen den argentinischen Meister Gymnasia y Esgrima de la Plata.

Und die Vorgänge — — —?

Laßt uns wenigstens einmal sehen:

23. Januar: Red Star Olympique Paris, gut befreundet mit der SSVgg. Barmen, schickt ein Telegramm nach Barmen: „pouvez vous recevoir champion argentine premier fevrier 25000 indemnite = red star." Barmen antwortet verneinend telegraphisch und noch einmal schriftlich, der Termin sei zu kurz.

Aber schon am 25. Januar fällt den Barmern ein, daß es doch zu machen wäre. Sie wollen das Risiko übernehmen, denn die Argentinier scheinen sehr gut zu sein, außerdem wäre es dann ihr erstes Spiel in Deutschland überhaupt, also vor allen anderen. Es erfolgt daher telegraphische Zusage. Paris ist froh, denn dort war ein zweites Gastspiel der Südamerikaner nicht unterzubringen und man muß den Leuten schon wegen der hohen Kosten etwas zu tun geben. Barmen tat also den Pariser Freunden einen großen Gefallen, für eine Garantie von 25000 Francs die Argentinier zu übernehmen.

Was Barmen nicht wissen konnte, war folgendes: daß die Deutschland-Tournee der Südamerikaner ausschließlich von München 1860 geleitet wurde, daß der Münchener Verein also gleichsam als Manager für Deutschland auftrat, daß ferner der Pariser Verein keinerlei Recht hatte, ohne weiteres einem befreundeten westdeutschen Verein ein solches Gastspiel anzubieten und daß außerdem die Argentinier kein Recht hatten, ein nicht auf dem ihnen bekannten Wege über München getätigtes Spiel anzunehmen. Denn der FSV. Frankfurt hatte sich vorbehalten, das erste Argentinier-Gastspiel in Deutschland zu bekommen und Fortuna Düsseldorf glaubte ein Prioritätsspiel für Westdeutschland zu besitzen.

Barmen wußte das also nicht und glaubte nun, mit dem Spiel sei alles in Ordnung. Am 28. Januar ging ein Brief zum DFB. mit der Bitte um offizielle Genehmigung des Spiels am 1. Februar. SSVgg. Barmen erwähnte ausdrücklich, daß es infolge der bekannten Umstände nicht möglich gewesen sei, früher eine Genehmigung einzuholen, das Ganze sei plötzlich gekommen. Hochachtungsvoll. Kopie an den WSV.

Am 31. Januar vormittags ertönt in Barmen das Telephon. DFB verweigert Genehmigung. Natürlich war es nun zu spät, das Spiel abzusagen, denn man hatte Reklame gemacht, alles vorbereitet, für annähernd 3000 RM Karten im Vorverkauf abgesetzt, und auch die Möglichkeit einer Absage durch die Presse bestand nicht mehr. Und so riskierte es der Verein, auch ohne Genehmigung des DFB., das Spiel gegen die Argentinier durchzuführen. Das Spiel fand am 1. Februar statt und wurde von Barmen gewonnen.

Am 2. Februar meldete sich München 1860 um Aufklärung und erhielt sie auch. Barmen betonte wieder, daß von der alleinigen Vermittler-Eigenschaft des Münchener Vereins nichts bekannt gewesen wäre. Man gab noch eine Erklärung, warum die Argentinier verloren hatten (Klimawechsel, Nachtfahrt, Ueberanstrengung, Ersatz, Aschenboden) und harrte der Dinge. Die Dinge kamen auch in Gestalt eines WSV.-Briefes, wieso und warum trotz Verbotes gespielt worden sei. In der Antwort Barmens wurde der Fall dargelegt und mit Rücksicht auf die Zwangslage des Vereins darum gebeten, von einer Bestrafung ausnahmsweise abzusehen, zumal auch das Argentinierspiel selbst kaum einen Ueberschuß ergeben habe.

Soweit die Vorgänge einer an sich nicht erschütternden, aber doch ganz interessanten Gastspiel-Geschichte.

Wir wissen natürlich, worum es geht. Barmen hatte durch die Uebernahme eines Spiels am 1. Februar den anderen deutschen Vereinen, die mit den Südamerikanern abgeschlossen hatten, Konkurrenz gemacht, vielleicht sogar das Geschäft verdorben. Denn zu allem Unglück verloren die Argentinier in Barmen, und daher mußte das Interesse in Frankfurt und München schon geringer werden, weil sich das Publikum sagen konnte: „Es wird nicht so weit her sein mit den Argentiniern." Tatsächlich verzichtete beispielsweise Fortuna Düsseldorf auf das Argentinierspiel und überließ es einer Düsseldorfer Stadtmannschaft. Man wollte sich nicht die Finger verbrennen und nicht das finanzielle Risiko tragen.

Juristisch wäre die Frage strittig, ob nicht Barmen ein Recht hat, ein Angebot aus Paris anzunehmen. Denn, wer ermächtigt München 1860 dazu, die Rolle des alleinigen Managers zu übernehmen? Wenn eine Schuldfrage zu klären wäre, so müßte man zunächst den Argentiniern einen Vorwurf machen, daß sie eine Verpflichtung ohne ihren deutschen Manager eingingen. Der zweite Vorwurf gebührt Red Star Olympique, weil dieser Verein, um sich aus der Verlegenheit zu helfen, die Argentinier einfach nach Deutschland „verschacherte".

An einer Geldstrafe war nicht vorbeizukommen. Der DFB. verhängte 300 RM. Geldstrafe, und dagegen wäre nichts zu sagen. Aber nun hat der DFB. den Barmern auf zwei Jahre das Recht abgesprochen, Spiele mit Ausländern auszutragen, und das ist bitter. Denn der Verein feiert demnächst silbernes Jubiläum und will dazu Ausländer einladen. Zwar würden vielleicht auch deutsche Vereine ausreichen, aber die großen Clubs waren alle schon in Barmen, und man muß es diesem Verein lassen, daß er noch immer den Mut und den Willen gehabt hat, etwas Besonderes zu bringen, seinem Publikum etwas zu bieten.

Die Sport- und Spiel-Vereinigung Barmen steht in Wuppertal mit an führender Stelle. Nimmt man ihr die Möglichkeit zu Spielabschlüssen, so ist das kein Dienst für den bergischen Fußball. Man würde gleichsam das Kind mit dem Bade ausschütten. Und deswegen wäre es angebracht, wenn der DFB die „zwei Jahre Ehrverlust" aufheben würde. Mit einer Geldstrafe ist es genug getan, zumal bei Prüfung der Unterlagen sich klar ergibt, daß nicht Böswilligkeit, sondern Unkenntnis vorlag.

Hoher Gerichtshof des DFB.! Es werden soviele Sünder begnadigt — warum nicht auch dieser! (Und sei es nur aus Anlaß des silbernen Jubiläums!) Hinweg mit den „zwei Jahren Ehrverlust"!

Eine Frau flog um die Welt.



Die englische Fliegerin Mrs. Victor Bruce (in der Mitte des Bildes), die als erste Frau im Flugzeug die Welt umflogen hat, wurde bei ihrer Ankunft auf dem Flugplatz Croydon bei London von den berühmtesten englischen Fliegerinnen Amy Johnson (links) und Winifred Spooner (rechts) und einer nach Tausenden zählenden Menge empfangen.

Freie Westdeutsche Spielvereinigung

Ueberraschungen im bergischen Arbeiter-Fußball.

SC. Elberfeld 1912 geschlagen.
TV. Elberfeld und Blau-Weiß Rächstebreck melden hohe Siege. — Schwelm glücklicher Sieger.

1. Bezirksklasse, Gruppe A.

Aus Tönisheide — Elberfeld 1912 4:0 (!). In der A-Gruppe, wo nur ein Spiel stattfand, gab es gleich eine Sensation. Der westdeutsche Meister SC. Elberfeld 1912 unterlag hier dem Aus Tönisheide ganz und gar unerwartet, aber durchaus verdient, mit 0:4.

Die Tabelle:

Elberfeld-Ost	7	7	0	0	14
Elberfeld 1912	8	6	0	2	12
Tönisheide	8	6	0	2	12
Langerfeld	7	3	0	4	6
Sportfr. Barmen	7	2	1	4	5
Tuf. Bohwinkel	7	2	1	4	5
Bgg. Ronsdorf	7	2	0	5	4
Linderhausen	7	0	0	7	0

1. Bezirksklasse, Gruppe B.

TV. Elberfeld — Fr. T. Wülfrath 5:0. Die Gäste zeigten nicht das, was man sich von ihnen versprochen hatte. Von ihrer so gefürchteten Kampfkraft bekam man herzlich wenig zu sehen. Anscheinend behagte ihnen auch der kleine Platz nicht so recht. Der TV. brauchte deshalb keine sonderlich großen Anstrengungen zu machen, um zu obigem Sieg zu gelangen.

Blau-Weiß Rächstebreck — AT. Reviges 4:1.
Sportfreunde Velbert — SpuSv. Schwelm 1:2

Die Tabelle:

Schwelm	8	6	1	1	13
Rächstebreck	8	5	1	2	11
Velbert 97	8	5	1	2	11
TV. Elberfeld	8	4	1	3	9
Reviges	9	3	2	4	8
V.-Leimbach	7	2	1	4	5
Velbert-West	8	2	0	6	4
Wülfrath	8	1	1	6	3

2. Bezirksklasse, Gruppe A.

Die Rotter Sportfreunde setzten ihren Siegeszug fort. Der Tabellenzweite, VfA. Heiligenhaus, wurde in Heiligenhaus nach technisch weit aus besserem Spiel mit 5:3 geschlagen.

TV. Elberfeld Ref. und Elberfeld-Ost Ref. teilten sich bei einem Ergebnis von 5:5 die Punkte. Der AT. Gruiten stellte seine Formverbesserung erneut unter Beweis und schlug den VfL. Langenberg ziemlich glatt mit 4:1. Dieser muß damit auf den letzten Tabellenplatz.

Die Tabelle:

Rotter Sportfr.	8	8	0	0	16
Heiligenhaus	7	4	0	3	8
Elberfeld-Ost Ref.	8	3	1	4	7
TV. Elberfeld Ref.	7	3	1	3	7
Elberfeld 1912 Ref.	7	3	0	4	6
Gruiten	8	2	1	5	5
Langenberg	7	1	1	5	3

Meisterschaftsspiel: Fichte Wuppertal gegen Rotter Sportfreunde Ref. 6:3.

Privatspiele: VSC. Sonnborn — Bgg. Ronsdorf 1:8. V.-Leimbach — Bgg. Langerfeld 5:4. Sportfreunde Barmen — Tuf. Bohwinkel 5:6. TV. Barmen — Fr. T. Wermelskirchen 6:5.

Arbeiter-Turn- und -Sport-Bund.

Der Kampf um die „Westdeutsche".

Der Bergische Meister bestreitet mit Dortmund-Eving das Endspiel.

Da der Mittelrheinmeister Köln 93 mit seiner Eingabe gegen das Spiel Duisburg-Linkfort, welches bekanntlich 1:1 endete, Erfolg hatte, standen die drei Vertreter Dortmund-Eving, Köln 93 und der Bergische Meister SC. Obersprockhövel zum Wiedergleich. Bei den nun erforderlichen Entscheidungsspielen zogen die Dortmunder ein Freilos.

Im Köln kam es zum entscheidenden Vorfinale zwischen Köln 93 und dem SC. Oberisprockhövel. Mit dem knappsten aller Ergebnisse (1:0) blieben hier die Bergischen Sieger.

Die Ereignisse im Bezirk Berg.

Der Privatspielverkehr so kurz vor der Saison war trotz der wenig einladenden Witterung ziemlich umfangreich. In der Hauptsache pflegten die einzelnen Vereine Spiele innerhalb des Bezirks. Der VfB. Sonnborn hatte Besuch aus dem Ruhrgebiet. Der Vertreter Fr. Gelsenkirchen mußte hier mit 4:2 die Ueberlegenheit der Sonnborner anerkennen. Bei Sonnborn zeigten die beiden Flügelstürmer und die Verteidigung ein sehr gefälliges Spiel. Barmen 1911 spielte gegen Fr. T. Welper (Bezirk Bochum) 3:4. Die knappe Niederlage der Barmer entspricht nicht ganz dem Spielverlauf und hätte ebenso umgekehrt lauten können. Der BV. Schwelm zog mit 2:3 gegen Jahn Milspe ebenfalls den kürzeren.

Das Wuppertaler Lokalderby Elberfeld-West gegen SC. Wuppertal nahm einen etwas unerwarteten Ausgang. Es gelang dem SC., hier ein 3:3 Ergebnis herauszuholen. Bis kurz vor Schluß führten die Weststädter noch mit 3:1. Fr. T. Langerfeld fertigte die Fr. T. Ohligs etwas hoch mit 5:1 ab. Bei der Pause hieß es 1:0 für Langerfeld. Ohligs hatte sich bei dem schweren Boden in der ersten Halbzeit zu stark ausgegeben. Barmen-Loh und der VfL. Schwelm trennten sich beim Stande von 3:3. Im großen und ganzen wird das Ergebnis dem Spielverlauf gerecht. Fr. T. Elberfeld meldet gegen die stark ersatzgeschwächte Elf von Grün-Weiß Barmen ein Torergebnis von 9:0. Barmen 06 enttäuschte endlich einmal nach der angenehmen Seite, indem sein Lokalgegner V.-Leimbach mit 5:4 unerwartet schlagen wurde.

Handball.

Fr. T. Elberfeld SC. Wuppertal 3:0. VfL. Rächstebreck — Tuf. Uellendahl 4:2 (!). VfB. Sonnborn gegen Elberfeld-Ost 2:1 (!). Barmen-Loh — Barmen 06 2:2. Fr. T. Haßlinghausen — Fr. Schw. Schwelm 3:0. Blau-Weiß Velbert — Fichte Essen 1:13 (!).

Fichte Wuppertal — Bgg. Langerfeld 2:2. Aus Tönisheide — TV. Elberfeld 1:3. Tuf. Barmen — Fr. T. Gerresheim 1:2.

Tennissport

Immer wieder Tilden . . .

WG. **Neuyork**, 23. Febr. (Kabel.) In Cincinatti setzte der Amerikaner Tilden seine Siegesserie über den Tschechen Karel Kozeluh fort, da sich der Tscheche diesmal mit 6:8, 2:6 geschlagen bekennen mußte.

Telegramme durch Münzfernsprecher.



In Berlin sind die ersten Telephon-Automaten aufgestellt worden, die nicht nur die Führung von Ortsgesprächen, sondern auch Gespräche im Fernverkehr sowie die Aufgabe von Telegrammen gestatten. Für die Bezahlung der Gebühren, die jeweils die Beamtin ansagt, hat der Apparat vier Münzkanäle, und zwar je einen für den Einwurf eines Mark-, eines Fünfzigpfennig-, eines Zehnpfennig- und eines Fünfpfennigstückes.

„Nach Motiven von Offenbach."

Das blaue Hemd von Ithaka.

Das Berliner „Theater im Admiralspalast", in dem Hermann Haller zuletzt die Waffen streckte, ist wieder eröffnet worden. Ein neuer Direktor — unbeschriebenes Blatt für uns —, Robert Liedemit, macht sich anheischend, hier gutes Theater spielen zu wollen, und fällt zumindest dadurch angenehm auf, daß er den berüchtigten Berliner „Nepp" mit den Nebenkosten des Theaterbesuches — Kleiderablage, Zettel, Büfett usw. — entschlossen einem anderswo nicht feststellbaren Preisabbau unterzogen hat.

Der neue Mann eröffnete mit einer Operette, für die Jacques Offenbach als Tondichter auftritt. In Wahrheit handelt es sich um die kompilatorische Arbeit eines geschickten Musikkenners, Dr. Ernst Römer, der in der weitschichtigen Notenschnitzelhinterlassenschaft Offenbachs auf die Suche gegangen und nach gut ausgewählten Motiven und Bruchstücken eine geschmackvolle Partitur gearbeitet hat. Dazu schrieb dann Karl Roeßler, „nach einer Idee von L. Feuchtwanger", ein Textbuch. Der Haken dieses gemeinsamen Erzeugnisses ist der: Offenbachs Talent gipfelt in den leichten, frivolen, witzigen Melodien seiner musikalischen Travestien und Pamphlete. Er komponierte aus dem Hintergrund der Sittenlosigkeit im zweiten napoleonischen Kaiserreich, und seine schillernde, prickelnde, cancan-sinnliche Musik trug, was kulturgeschichtlich als erwiesen gelten kann, wiederum erheblich zur Verbreitung der sich geistreich gebenden Verderbnis bei. Daß der Schöpfer der „Schönen Helena" und des „Pariser Lebens" ab und an auch Sehnsucht nach romantischen Gefühlen und pathetischer Bejahung verspürte und in solchen Augenblicken auch Noten der Art, wenn auch meist nicht ganz frei von berühmten zeitgenössischen Vorbildern, geistvoll zu Papier brachte, ändert an diesem Tatbestande nichts. Römer hat aber für die Operette „Das blaue Hemd von Ithaka" vorwiegend gerade Bruchstücke des „anderen" Offenbach herangezogen und tut sich darauf besonders viel zugute. Andererseits glaubten die Textverfasser, echt offenbachisch sein zu müssen, und verlegten eine sehr dünne und gequält moderne Handlung nach Ithaka, wo ein sagenhaftes Hemd der seligen Penelope einem Seeräuber und einer Herzogin von Ithaka Anlaß gibt, sich in der üblichen Weise erst auseinander und dann wieder liebselig zusammen zu singen. So kommt es, daß Text und Musik nur da zusammen passen, wo auch Römer Töne des echten Offenbach verwendet, daß aber ein heilloser Stilgegensatz entsteht, wo der musikalische Bearbeiter seiner Partitur Einfälle aus Offenbachs unglücklicher Liebe zur italienischen Spieloper zugrunde legt.

Den Ulk macht Roeßler nach dem Schema der Offenbach-Parodie, wozu er, namentlich im ersten Akt, reichlich erotische Eindeutigkeiten fügt. Das Ganze ist mit farbigen Schmissen und vorzüglich klappend in Szene gesetzt und wurde, in den Hauptrollen gespielt von Margit Suchy, Gustav Roedin vom Königlichen Theater in Stockholm und Paul Heldemann, sehr freundlich aufgenommen.

KEK.

Zur Beisetzung der Opfer von Rothberg



Auf dem Heimwege vom Friedhof. (Nach einer Zeichnung.)

Josef Meth im Salamander.

Der Stausee.

Volksschauspiel von B. H. Withalm.

Im Waldeckischen Vineta, dem Dorfe Berich, dessen Ruinen heute auf dem Grunde der Edertalsperre liegen, hat man seinerzeit ähnliche Voraussetzungen erlebt, wie sie Withalm seinem Volksschauspiel zugrunde gelegt hat: Den Kampf der Technik gegen das bodenständige Bauerntum. Da sind in dem aus zwei Höfen bestehenden Gebirgsdorf Oberbicht die bayrischen Bauern, die sich weder durch Geldangebote noch durch staatliche Zwangsmaßnahmen von ihrer seit Jahrhunderten angestammten Scholle vertreiben lassen wollen. Ein Vorwurf, der sich zur Tragik, etwa im Anzengruberschen Sinne, aufwuchten könnte! Aber Withalm gebricht es an der dramatischen Kraft, diese Tragik bis zur letzten Folgerung durchzuführen. Es bleibt bei den Geschehnissen, bei mehr oder weniger temperamentvollen Unterredungen zwischen den Bauern unter sich und zwischen diesen mit den Vertretern des „Stausee"-Unternehmens und der Ortsbehörde. Mit dem Ende, daß die Bauern erklären, sie wollen lieber in den Fluten ertrinken als sich von ihrer Heimaterde trennen. Heimatliebe auf der einen, Dienst am Volke auf der anderen Seite. Gleichwertige Gegenpole also! Den eigentlichen Schlußpunkt der Tragödie setzt aber Withalm nicht hin. Kann ihn nicht hinsetzen, da man im wirklichen Leben doch wohl Mittel und Wege finden würde, die Bauern von ihrem Vorhaben abzubringen.

Ebenso ist ein zweiter Konflikt nicht in das Grundmotiv verschlungen. Der Konflikt in der Seele der Bäuerin auf dem einen der beiden Höfe. Sie, ein Weib voll Blut und Leidenschaft, ist an den von einem Pferde zu Schanden geschlagenen Bauer gefesselt. Auf ihr lastet die Einsamkeit in dem hochgelegenen Gebirgsdorf. Sie sehnt sich hinunter ins Tal, wo ihre Sinne Zerstreuung finden. Und so treibt sie ihren Mann, den Hof zu verkaufen, begibt sich aber in die Gewalt des zweiten Bauern, der um ihre verbotene Liebe zu seinem Sohn weiß. Auch hier ist die Lösung nicht tragisch in höherem Sinne. Sie verläßt einfach ihren Mann, trotzdem sie ihm eben noch Treue geschworen und zieht mit dem anderen fort in die Welt. Gerade in der Figur der Bäuerin steckt ein gutgezeichneter, kraftvoller Charakter, eine Persönlichkeit, in der sich Tragik fester verankern könnte als es hier geschieht.

Leni Meth spielt diese ihre Umwelt trotzig beherrschende Bäuerin mit einer an ihre ausgezeichnete Tirolerin im „Roten Adler" erinnernden Kraft ihrer Darstellungskunst. Ueberzeugende Töne fand sie für den Ausdruck dieser weiblichen Herrschernatur, menschlich echt schilderte sie deren Lebenshunger. Neben sie stellt Josef Meth wieder eine seiner prächtigen Kerngestalten. In seinem Mathias Hölleneicher. Auch diese Bauernfigur ist wirkungsvoll hingesetzt. Hier in der Plastik der Personenzeichnung liegt die Stärke des Autors. Sie ist es, die das Stück trägt.

Auch die übrigen Darsteller wissen ihre Rollen lebensecht zu verkörpern. Vor allem ist noch der ganz vortreffliche Kohlekbauer des Martin Parzinger zu nennen, dann auch der von Paul März gespielte Händler Pleitreit. In den übrigen Aufgaben die bekannten Mitglieder der Meth-Truppe. Alle tun ihr Bestes; eben das macht diese Aufführungen so besonders wirksam, daß durch sie die Gebirgsluft weht, von der diese Bauernspieler ein gut Teil mitbringen. Die Bodenständigkeit ist letzten Grundes der Sinn des Volksschauspiels.

K.—

Dodsworth bummelt in Europa

Roman von Sinclair Lewis.

(40. Fortsetzung.)

Und so kamen Eifersucht und ein höchst ernsthafter Widerwille gegen diese eingebildeten jungen Leute Sam bei der Überwindung seines Widerstandes zu Hilfe.

„Verflucht," wies er sich zurecht, „du kannst mir nicht ausreden, daß sie mit diesem Keipp reichlich intim gewesen ist! Auf jeden Fall wäre der alte Großpapa Sambo besser für sie als dieser Aufschneider. Ich werde sie viel besser amüsieren."

Jetzt muß ich diese jungen Dächse los werden! Sam, hör' auf zu grübeln und sag' dein Teil! . . . Und ich werde sie ins Continental mitnehmen, zum Donnerwetter!"

Fran ware verwundert gewesen, hätte sie ihren schweigsamen Samuel plaudern gehört. Bald fand er eine Möglichkeit, diese jungen Genies in Schach zu halten — er gab nämlich, noch bevor sie etwas davon sagten, zu, daß er kein Intellektueller sei, daß er aber bei den Nichtintellektuellen mehr gelte als sie bei den Intellektuellen.

Dieser Angriff brachte sie aus der Fassung und ermöglichte es ihm, ihnen mit heiterer Gleichgültigkeit zu widersprechen. Er hörte sich behaupten, Eddie Guest sei der größte amerikanische Dichter, und noch viele andere Dinge, die er von Tub Pearson gehört hatte und nicht glaubte. Er übertrieb so, daß die anderen überhaupt nicht mehr zu sich kamen, weil sie es gewohnt waren, daß so große und reiche Männer wie Mr. Pearson J. Thomas ihre eigene Wohlhabenheit und Größe verachten und die Klugheit von Mr. Gillespie, Mr. Short und Mr. Keipp bewundern.

Und die ganze Zeit bestellte er.

Mr. Gillespie, Mr. Short und Mr. Keipp lehnten nie ab. Nach dem Champagner schlug Elsa Brandy vor (sie hatte ganz vergessen, daß sie von diesem Getränk kaum etwas gehört hatte), und es gab sehr viel Brandys, und der Stapel von Untersätzen, der anzeigte, wieviel Glas er zu bezahlen haben würde, türmte sich immer höher vor Sam, während auf dem unschuldigen Teil des Tisches vor Mr. Gillespie, Mr. Short und Mr. Keipp stets nur die Brandys standen, die sie gerade in Arbeit hatten.

Doch Sam freute sich voll Verschlagenheit. War das nicht der beste Beweis für Elsa, daß er ein würdigerer Liebhaber sei als dieser Mr. Keipp mit der scharfen Nase?

Schließlich wagte er es, unter den Tisch zu greifen, und ihre Hand flog so warm, so jung, so lebendig in die seine und antwortete mit einem Druck, der ihn fast über die Grenzen des Erträglichen hinaus erregte. Er wurde überaus fröhlich und munter bei dem Gedanken an das Geheimnis, das sie miteinander teilten. Aber dann kam eine Kleinigkeit dazwischen.

Elsa gurrte: „Ach, entschuldigen Sie mich bloß für einen Augenblick. Dort drüben ist Van Nuys Rodney. Ich muß ihn etwas fragen. Entschuldigen Sie mich einen Augenblick."

Sie eilte zu einem Tisch, an dem ein überaus behaarter Mann in blauem Hemd saß, und begann mit ihm ein angeregtes Gespräch. Sam saß da, von seinen Gästen an seinem eigenen Tisch vernachlässigt.

Nach drei Minuten sprang Mr. Jack Keipp auf, brummte: „Entschuldigen Sie mich einen Augenblick", und er ging zu Elsa und Van Nuys Rodney hinüber und stürzte sich in das Gespräch. Dann gähnte Mr. Gillespie: „Na, ich muß wohl nach Hause", Mr. Short meinte: „Es war mir ein Vergnügen, Mr. Ah", und weg waren sie. Sam sah sie den Boulevard hinunterschlendern. Er wollte, er wäre freundlicher zu ihnen gewesen — sogar Leute wie Short und Gillespie wären von Wert in dieser Stadt der Heiterkeit und Einsamkeit gewesen. Als er zurückblickte, sah er, daß Elsa, Mr. Keipp und Mr. Rodney verschwunden waren.

Er wartete auf Elsas Rückkunft. Er wartete eine Stunde, seine einzige Gesellschaft war der ungeheure Stapel von Untersätzen vor ihm. Sie kam nicht. Er zahlte, er stand schwerfällig auf, winkte verdrossen einer Droschke und bestieg sie kalt und allein.

*

Auf einmal in der Nacht — er wußte nie sicher, ob er geträumt hatte oder halb wach gewesen war — hörte er Fran kühl sagen: „Mein lieber Samuel, siehst du noch immer nicht ein — habe ich es dir nicht immer gesagt? —, daß du von Frauen weniger weißt als ein Europäer wie Kurt mit achtzehn Jahren? Ihr amerikanischen Männer! Ihr überlegt euch mit großer Anstrengung und vielem Getue, ob ihr so ein Mädel lieben sollt oder nicht! Und dann seid ihr nicht einmal imstande, es auszuführen! Ein wunderbares Bild! Aber Kurt — erstens einmal hätte Kurt Elsa selbstverständlich weggebracht von dort, weg von ihren kleinen Schmarotzerfreunden —"

Es war Frans Stimme, und er hatte nichts zu antworten.

Er erwachte noch einmal, und diesmal hörte er nicht Fran, sondern sich selbst höhnen: „Und das miserabelste an der ganzen Sache war die billige Überlegenheit, die du diesen armseligen kleinen Burschen gegenüber empfunden hast. Arme Teufel! Selbstverständlich müssen sie eingebildet und hochnäsig sein, um den Mut nicht zu verlieren, weil sie nichts taugen."

Und wieder: „Ja, das alles ist wahr, aber ich werde Elsa wiederfinden, und dann —"

Dreiundzwanzigstes Kapitel.

Er schlief schlecht; um sechs stand er auf, klingelte nach dem Frühstück, und als er dieses verzehrt hatte, war ihm wieder alles wohltuend klar.

Er dachte nicht länger als eine Sekunde an Elsa, so dankbar war er dafür, daß er nicht mit ihr auf Abwege geraten war. Sein ganzes Denken drehte sich um Fran.

Warum hat er die Zwistigkeiten, die Vorwürfe und die Unduldsamkeit, alle diese Nichtigkeiten, zu einer Barriere werden lassen, die unwirklich, aber beängstigend ist wie eine Mauer in einem bösen Traum? Es ist nichts weiter nötig, als eine wirklich offene Aussprache mit ihr! Und diese Reise nach Paris, die Geständnisse vor Maten, die Dummheit mit Elsa, ganz einfach das Alleinsein und die Entfernung von Fran, das hat es ihm möglich gemacht, offen zu sein.

Er ist dumm gewesen. Fran ist ein Kind. Warum sie nicht so behandeln, wie ein hübsches und sehr beliebtes Kind, geduldiger sein, über ihre Anfälle nicht in Wut geraten?

Ganz einfach zurückkehren und sagen: „Hör' mich an, mein Kind —"

Er weiß zwar durchaus nicht, was er nach diesem Anfang sagen wird, aber auf jeden Fall wird er sehr zärtlich und überzeugend sein. Er liebt sie wirklich! Fran, mit ihren lebhaften Augen —

Aber was ist mit Kurt von Obersdorf?

Na — ganz kriegerisch — was ist schon damit! Entweder ist sie noch unschuldig und begreift nichts von ihrer Gefahr, oder sie ist gefallen und wird bereuen. Auf jeden Fall wird sie, wenn er väterlich die Gefahren solcher Freunde wie Kurt erklärt hat, wieder zur Vernunft kommen und mit ihm über diese eingebildete Feindschaft zwischen ihnen lachen. Und dann werden sie miteinander nach Hause fahren.

*

Kurz vor Mitternacht kam er in Berlin an.

„Meine Frau da? — Mr. Dodsworth, Appartement B 7", fragte er am Pult in der Hotelhalle.

„Ich glaube, die Dame ist nicht zu Hause. Der Schlüssel ist hier", antwortete der Sekretär.

Verdrossen folgte Sam dem Boy zum Fahrstuhl. Er schickte den Schlüssel wieder hinunter. Er redete sich ein, daß er es tue, weil er müde sei und vielleicht schon schlafen werde, wenn sie zurückkomme.

Sie war nicht im Zimmer. Es roch nach ihr, es erzählte laut von ihr. Sie hatte etwas rosa Puder auf der Glasplatte ihres Toilettentisches verschüttet. Auf dem Bett lag ihr Nachthemd mit den irischen Spitzen; ein halb geschriebener Brief an Emily war auf dem Schreibtisch im Salon; und diese Spuren von ihr machten ihre Abwesenheit nur noch fühlbarer. Von Mitternacht bis halb drei saß er da, blätterte in Magazinen und wartete auf sie, und von Minute zu Minute wurde seine ungestüme und naive Freude kälter.

Um halb drei hörte er im Korridor lachen. Sich selbst verabscheuend, aber unfähig, der Versuchung zu widerstehen, sprang er auf, machte im Salon finster und stellte sich in das dunkle Schlafzimmer, gleich hinter die Tür.

Er hörte, wie die Tür sich öffnete; er hörte Fran plappern: „Ja, du kannst auf einen Augenblick hereinkommen. Aber nicht auf lange. Die arme kleine Fran ist ganz müde! Das war eine Musik! Ich hätte bis zum Morgen tanzen können!"

Und Kurt: „Ach, du Liebes — Liebes!"

„Guten Abend", sagte Sam von der Schlafzimmertür her, und Fran schluchzte einmal auf.

„Ich bin gerade von Paris zurückgekommen." Sam kam in den Salon, machte Licht, blieb stehen, kam sich plump und dumm vor, es tat ihm leid, daß er eine solche Theaterszene herbeigeführt hatte.

(Fortsetzung folgt.)

Aus dem Geschäftsleben.

Waschpatent!

Wie aus dem heutigen Inserat ersichtlich, finden im Saale der Borussia in Barmen, Gemarkerufer 21, am Dienstag, Mittwoch und Donnerstag, nachmittags 3 Uhr und abends 6 Uhr, die überall so beliebten Vorträge, verbunden mit praktischer Vorführung des neuen DR.-Waschpatentes statt. Schmutzige Wäsche kann mitgebracht werden. Eintritt frei. 4189a

Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 46 — 1931 **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** Dienstag, 24. Febr.

Sparkassenzuwachs im Januar.

Ende Januar betrug der Bestand an Spareinlagen bei den preußischen Sparkassen 6572,3 Mill. gegen 6317,7 Mill. RM. Ende Dezember 1930. Der Berichtsmonat weist mithin bei 685,6 Mill. RM. Einzahlungen, darunter 197,5 Mill. RM. Zinsgutschriften und 431 Mill. RM. Auszahlungen einen Zuwachs von 254,6 Mill. RM. auf. Die Giro-, Scheck-, Kontokorrent- und Depositeneinlagen beliefen sich Ende Januar 1931 auf 916,2 Mill. RM. gegen 927,2 Mill. RM. Ende Dezember 1930.

Auslandskredit zur Reichsbahn-Elektrifizierung.

Vor dem Abschluß über 10 Mill. Dollar zu 7 Proz.

Wie verlautet, stehen die Verhandlungen mit einem ausländischen Bankenkonsortium wegen Gewährung eines auf mehrere Jahre laufenden Kredites von 10 Mill. Dollar für die Elektrifizierung der Strecke Augsburg — Stuttgart vor dem Abschluß. Einzelheiten fehlen noch. Die Verzinsung soll angeblich etwa mit 7 Prozent in Aussicht genommen sein. Die Elektrifizierung soll bekanntlich durch ein Konsortium, bestehend aus den Firmen AEG., Siemens, Bergmann und Brown-Boveri durchgeführt werden.

14,3 Milliarden Lebensversicherungsbestand.

Der Verband Deutscher Lebensversicherungsgesellschaften gibt bekannt, daß Ende 1930 bei 52 privaten Gesellschaften in Kraft waren:

In der großen Lebensversicherung 2 573 365 Versicherungs-Scheine über 12,01 Milliarden RM. Versicherungssumme, in der kleinen Lebensversicherung 3 559 974 Versicherungs-Scheine über 2,31 Milliarden RM. Versicherungssumme, zusammen 8 133 839 (1929: 7 164 397) Versicherungs-Scheine über 14,32 (13,01) Milliarden RM. Versicherungssumme, aufgewertete Versicherungen: 3 509 589 Versicherungs-Scheine über 0,63 Milliarden RM. Versicherungssumme. Die Durchschnittssumme betrug für den Versicherungs-Schein in der großen Lebensversicherung 4663 (4615) RM., in der kleinen Lebensversicherung 415 (428) RM. Die Gesamtprämieneinnahme des Jahres 1930 belief sich auf 669,01 (597,97) Mill. RM. Ausgezahlt wurden an Versicherte und deren Hinterbliebene (einschließl. der Leistungen aus den Aufwertungsstücken 224,52 (136,54) Mill. RM.

Einigung zwischen Gummireifen-Industrie und -Händlern.

Bei den Verhandlungen in der Gummireifen-Industrie, die in der Hauptsache auf Veranlassung der Händlerschaft stattfanden, ist eine Einigung zustande gekommen. Den Wünschen der Händler entsprechend, sind einige Bestimmungen des „Rahmenvertrages" präziser gefaßt worden. Sonst waren die Besprechungen allgemeiner Natur.

Export schafft Arbeit.

Eine Wiederankurbelung der deutschen Wirtschaft ist trotz der großen Bedeutung unseres Binnenmarktes ohne Festigung und Ausbau der Weltmarktgeltung der deutschen Ware nicht denkbar. Als Brücke zum Weltmarkt hat sich ganz besonders immer wieder die Leipziger Messe bewährt, und es ist daher zu begrüßen, wenn die Fachpresse die bevorstehende Frühjahrsmesse zum Anlaß nimmt, nach Wegen der Exportförderung Umschau zu halten. Sehr beachtenswerte Anregungen gibt in dieser Hinsicht der „Anzeiger für Berg-, Hütten- und Maschinenwesen", dessen interessante, reichhaltig illustrierte Sonderausgabe zur Leipziger Technischen Messe das zeitgemäße Motto „Export schafft Arbeit" trägt.

Das bekannte industrielle Fachblatt betont mit Recht, daß der auch im vergangenen Krisenjahr erfreulich rege Absatz deutscher Industrieerzeugnisse auf den Auslandmärkten — vor allem auch an Maschinen aller Art — keineswegs das Ergebnis einer Dumpingpolitik sein kann, sondern in erster Linie der Zweckmäßigkeit im technischen Gestalten, dem unablässigen Bemühen um Vertiefung der Werkstoffkenntnis und der Vervollkommnung der Herstellungsverfahren zu verdanken ist. Die Verschärfung im Absatzkampf zwingt aber dazu, auch das Studium der Märkte selbst und der richtigen Exportmethoden mit größter Sorgfalt zu betreiben, wofür eine Reihe interessanter Beispiele gegeben wird. Der Betriebspraktiker findet in diesem umfangreichen Sonderheft wertvolle Angaben über neuzeitliche Methoden und Hilfsmittel der Fertigung, so über die wirtschaftliche Bearbeitung von Leichtmetallen mit Spezialwerkzeugmaschinen, die rationelle Herstellung von Automobilteilen u. a. m. Zeitgemäß erscheint auch die Berücksichtigung von Sonderfragen der mittleren und kleineren Industrie- und Gewerbebetriebe, deren Bedeutung im Rahmen der Gesamtwirtschaft leider nur zu häufig unterschätzt wird.

Die ebenfalls an praktischen Beispielen erläuterten Ausführungen über die Betriebsführung im Klein- und Mittelgewerbe sowie die Mechanisierung in der Schlosserwerkstatt dürfte in den Kreisen solcher Unternehmungen allgemeine Beachtung finden.

Noch kein Beschluß über Freigabe der Mehlpreise in Westdeutschland.

Die Beratungen über die Freigabe der Verkaufspreise für Mehl seitens der Vereinigung Westdeutscher Mühlen, G. m. b. H., Köln, haben noch zu keinem Ergebnis geführt. Die Verhandlungen wurden vertagt.

Übertriebene Kapitalfluchtschätzungen

Bemerkenswerte Aeußerungen in der Hauptversammlung der schweizerischen Kreditanstalt, Zürich.

Die ordentliche Hauptversammlung der Schweizerischen Kreditanstalt in Zürich genehmigte die Jahresabrechnung und den Geschäftsbericht diskussionslos, der Verteilung einer Dividende von wiederum 8 Prozent wurde zugestimmt. Der Delegierte des Verwaltungsrats Dr. Bindschedler wies darauf hin, daß, während das Geschäftsjahr 1929 einen Umsatz von 68 Milliarden bei einer Bilanzsumme von 1560 Mill. brachte, 1930 sich der Umsatz noch weiter auf 75 Milliard. sfrs. steigerte bei einer Bilanzsumme von 1784,5 Mill. sfrs. Die eigenen Mittel von insgesamt 203 Mill. sfrs. stehen, wie der Delegierte bemerkte, zu den Verbindlichkeiten von 1582 Mill. nicht in einem normalen Verhältnis. Es sei aber anzunehmen, daß bei einem Anziehen der Konjunktur die starken Kreditoren wieder rasch abwandern können, so daß die Bank im jetzigen Augenblick nicht an eine Erhöhung des Aktienkapitals denke. Die Verwaltung hege jedoch keine großen Befürchtungen für das Abwandern sogenannter Fluchtkapitalien, die etwa aus politischen Gründen aus anderen Ländern zugeflossen sind. Die Zahlen, die wiederholt in dieser Hinsicht genannt wurden, erschienen als unsinnig hoch und die Erhebungen, die die Schweizerische Kreditanstalt gemacht habe, gäben jedenfalls zu keinen Bedenken Anlaß. Es sei auch kaum zu befürchten, daß die schweizerische Währung durch einen außerordentlichen Rückzug dieser Gelder gefährdet werden könne, einmal im Hinblick auf die starke Situation der Schweizerischen Nationalbank selbst und sodann im Hinblick auf die großen Bestände der schweizerischen Privatbanken an Golddevisen und Guthaben an das Ausland. Die Schweizerische Kreditanstalt hat insbesondere einen großen Teil ihres Auslandsportefeuilles in den zwei Goldländern der heutigen Welt, und zwar in französischem Diskontmaterial und amerikanischem kommerziellen Portefeuille angelegt. Schon vor Jahren habe man einmal phantastische Uebertreibungen über das aus Deutschland nach der Schweiz geflüchtete Kapital vorgesetzt bekommen, und als dann nach dem Zusammenbruch der deutschen Währung und in der großen Kreditnot Deutschland seine Auslandsguthaben rasch zurückziehen mußte, hat es sich ergeben, daß, soweit die Schweiz in Frage kam, die zurückgezogenen Summen nicht annähernd an die behaupteten Ziffern heranreichten.

Ueber den Verhandlungen für die Young-Anleihe habe ein Unstern gestanden. Unvorhergesehene Schwierigkeiten habe besonders die Verquikkung zweier wesensfremder Zwecke der Anleihe gebracht, und zwar einmal die unbedingten Annuitäten zu mobilisieren, auf der anderen Seite Deutschland eine direkte Anleihe für produktive Zwecke zu verschaffen, eine Anleihe, die Deutschland auch ohne Mitwirkung der BIZ. und ohne Verknüpfung mit dem Apparat des Youngplanes direkt mit einer Bankengruppe hätte aufnehmen können. Ein weiterer Fehler sei es auch gewesen, dem holländischen Bankenkonsortium einen viel zu großen Abschnitt zu überlassen, und zwar 60 v. H. mehr als der Schweiz. Der völlige Mißerfolg der holländischen Tranche habe sich dann sehr ungünstig für die übrigen Märkte ausgewirkt. Endlich sei nach Ansicht der schweizerischen Finanzkreise ein 6prozentiger Obligationstypus dem 5,5prozentigen vorzuziehen gewesen.

Dem Problem der Gründung von Holdinggesellschaften müsse man sehr vorsichtig gegenüberstehen. Die Kreditanstalt habe sich nur in beschränktem Maße an solchen Holdinggesellschaften interessiert. Die Gründung solcher Holding- und Investmentgesellschaften, wie sie besonders in Amerika in ungeheurer Weise betrieben worden sei, stelle eine andere Art der Inflation dar und sei ein Hauptmoment der Schwere des Zusammenbruchs an der Neuyorker Börse gewesen.

„Genug des grausamen Spiels"

Der Aufsichtsratsvorsitzende der J. P. Bemberg A.-G. hat in der letzten H.-V. auf die trostlose Entwicklung in der Kunstseidenindustrie hingewiesen und dabei erwähnt, daß auch in den ersten Monaten des neuen Geschäftsjahres der Absatz durch neue Preiskämpfe erschwert wurde. Bemerkenswert erscheint auch in dieser Beziehung eine Zuschrift von interessierter Seite in der „Textilztg.", in der auf das katastrophale, dauernde Absinken der Kunstseidenpreise unter Herstellungskosten hingewiesen wird. Es heißt darin u. a.: Die Rationalisierungsmaßnahmen, d. h. Verbilligungen in der Kunstseide-Fabrikation sind in den meisten Betrieben durchgeführt, und zwar mit Einsparungen bis zum äußersten, aber nirgends so weit, um einen Ausgleich zu schaffen für die zunehmenden Preisdifferenzen resp. Verluste beim Verkaufserlös. Jeder Einsichtige muß sich daher sagen, daß die Verbilligung der Fabrikation einmal ihre Grenze hat, während man heute sehen kann, wie sich tatsächlich trotzdem die Verkaufspreise immer weiter nach unten, also sozusagen „grenzenlos" bewegen. Obwohl also der Ausgleich in der Rationalisierung nicht mehr geschaffen werden kann, wird die Produktion entgegen aller wirtschaftlichen Logik und nur um die Betriebe laufen zu lassen, täglich weiter mit Verlust verkauft und, wie bekannt, schon seit geraumer Zeit.

Ist dies kaufmännisch gedacht? Ist dies wirtschaftlich gehandelt? Wenn Millionen von Werten auf diese Weise verloren gehen, die sich zusammensetzen aus Geldern, die nicht nur von Großkapitalisten stammen, sondern von vielen Leuten, die vielleicht ihre letzten Spargroschen hergegeben haben, dem Rate guter Freunde folgend? Darf weiter so billig, d. h. unter Selbstkosten verkauft und weiter so viel Geld verschleudert und nutzlos vertan werden? Ersteht denn der Kunstseidenindustrie kein Retter?

Man sollte sagen, daß es nun des grausamen Spiels genug sei und bei den leitenden, fähigen Köpfen der Werke doch die Vernunft zum Durchbruch kommen müsse, ehe es zu spät ist. — Dieselben müssen doch einsehen, daß es so auf der schiefen Ebene nicht weitergehen kann, wenn nicht noch mehr wirtschaftliche Werte und damit Produktionsstätten und Arbeitsmöglichkeiten, ja vielleicht der ganze Industriezweig vernichtet werden soll. Man müßte sonst an der Zukunft der Kunstseide-Industrie respektive deren Führern verzweifeln, welch letztere schon allein das Verantwortungsgefühl ihren Aktionären gegenüber, die doch ihr gutes Geld vertrauensvoll in ihre Unternehmungen gegeben haben, dazu veranlassen müßte und sollte, eine andere, d. h. mehr reelere und gesundere Preispolitik für ihre Erzeugnisse einzuschlagen.

Es ist bekannt, daß die Abnehmer und Verarbeiter von Kunstseidengarnen ohne weiteres höhere Preise für das Produkt anlegen und bezahlen würden, wenn sie andererseits dafür als Aequivalent endlich einmal eine einigermaßen feste Kalkulationsbasis, das heißt also eine Stabilisierung des Marktes eintauschen würden." —

In der Zuschrift wird dann weiter eine Preisverständigung und gemeinsame Produktionseinschränkung als sofortige Maßnahme gefordert und der Einberufung einer allgemeinen Konferenz der Kunstseidenhersteller hierzu das Wort geredet.

*

Zu dieser Zuschrift nimmt gleichzeitig auch der bekannte Textilindustrielle Müller-Oerlinghausen Stellung. Auch er vertritt die Ansicht, daß es Zeit sei, der Kapitalzerstörung und Preisuntersicherheit auf dem Gebiete der Kunstseide ein Ende zu machen.

Er schreibt: „Kein Verarbeiter — nicht einmal der Konsument — hat, auf weitere Sicht gedacht, ein Interesse an der Fortsetzung des internationalen, insbesondere aber des deutschen Kampfes..

Es ist doch recht bezeichnend, daß Verbraucherverbände, welche mindestens 80 v. H. des deutschen Garnverbrauchs umfassen, mich persönlich gebeten haben, mit aller Kraft für die Einstellung des Erzeugerpreiskampfes einzutreten, aus dem diese selben Verbraucher nach landläufiger Ueberzeugung als lachende Dritte Vorteile ziehen sollten.

In meiner doppelten Eigenschaft als Vorsitzender der Fachgruppe Textilindustrie und ehemaliger Treuhänder des Kunstseidenpaktes kann ich mich leider nur mit großer Zurückhaltung äußern. Aber ich darf eines sagen: Hoffentlich dauert der jetzige Zustand nicht mehr allzulange!

Eine internationale Beruhigung ohne die nationale halte ich für ausgeschlossen. Jedenfalls schadet es nichts, wenn die Diskussion darüber nicht einschläft."

*

Der USA.-Kunstseidenimport im Januar.

Erneutes Abfallen des deutschen Anteils.

Die Ergebnisse des Monats Januar bedeuten in der USA.-Kunstseiden-Einfuhr, laut Neuyorker Kabelbericht des „Konfektionär", erneut ein Abflauen der Einfuhrziffern. Die Gesamteinfuhr im Monat Januar belief sich auf 123 000 lb. im Werte von 103 000 Dollar (im Vormonat 183 000 lb. — Wert 138 000 Dollar).

Auch der deutsche Anteil ist gegenüber dem letzten Monat 1930 wieder zurückgegangen; er beträgt 87.000 lb — Wert 67.000 Dollar (130.000 lb — Wert 99.000 Dollar). Hollands Anteil an der amerikanischen Kunstseideneinfuhr belief sich auf 7.700 lb im Werte von 5.100 Dollar (25.000 lb — Wert 13.000 Dollar). Frankreichs Anteil gegenüber dem Vormonat ist gestiegen: 12.000 lb — Wert 14.000 Dollar (8.500 lb — Wert 10.000 Dollar). Italiens Anteil ist erneut stark rückläufig: 6.600 lb — Wert 4.400 Dollar (20.000 lb — Wert 14.000). Die Einfuhr von Kunstseidenabfällen ist auf mehr als die Hälfte zurückgegangen; 114.000 lb — Wert 10.000 Dollar (249.000 lb — Wert 24.000 Dollar), wobei auch der deutsche Anteil in Höhe von 53.000 lb — Wert 5.800 Dollar mehr als halbiert ist. (Vormonat 148.000 lb — Wert 15.000 Dollar).

Vom rheinischen Arbeitsmarkt.

An der Grenze des winterlichen Höchststandes.

Die erste Februarhälfte brachte eine weitere Steigerung der Arbeitsuchendenziffer um 10 600, so daß um die Monatsmitte rund 584 000 Personen den rheinischen Arbeitsmarkt belasteten. Es entfallen somit auf 1000 Erwerbstätige in der Rheinprovinz rund 150 Arbeitsuchende. Diese Zunahme ist zwar noch recht erheblich, zeigt aber gegenüber den Zunahmen in der ersten Januarhälfte (35 000) und der zweiten Januarhälfte (17 000) die unverkennbare Neigung, sich dem winterlichen Höchststand zu nähern. Das Absinken würde wahrscheinlich noch stärker gewesen sein, wenn nicht Frost und Schnee die Arbeitsaufnahme in den Außenberufen vielfach zunichte gemacht hätten. So aber brachten die Außenberufe noch den anteilmäßig höchsten Zugang mit über 3000 Mann. Annähernd gleich starke Mehrbelastung zeigte die Gruppe der ungelernten Arbeiter, die damit 18,5 v. H. der Gesamtzahl der Arbeitsuchenden stellte. In den Konjunkturindustrien dürften die Belegschaftsverminderungen ihre Grenze in etwa erreicht haben.

Allerdings wären auch in diesem Berichtsabschnitt die Anträge auf Entlassungen wegen Betriebsstillegungen und -einschränkungen wieder sehr zahlreich. Wenn auch zuzugeben ist, daß derartige Anträge ihre volle Berechtigung haben können in unsicherer Geschäftslage, Kapitalmangel, bedrohten Kreditverhältnissen des Werkes u. dergl., so läßt doch die Tatsache, daß erfahrungsgemäß nur zu einem geringen Teil oder garnicht von der erhaltenen Entlassungsbefugnis Gebrauch gemacht wird, darauf schließen, daß sie nicht immer eine nicht zu umgehende Notwendigkeit waren. Die Beunruhigung, die damit in die Wirtschaft und die Arbeiterschaft getragen wird, trägt gewiß nicht zur Behebung des heute vorherrschenden Pessimismus bei. In der Schwereisenindustrie hat die erfolgte Kohlenpreissenkung, die für die Selbstkosten eine nicht unbeträchtliche Rolle spielt, bisher keine Belebung des Arbeitsmarktes gebracht. Falls die Verhandlungen über die Weiterführung der Ruhrort-Meidericher Hütte nicht zu einem positiven Ergebnis kommen und die Freisetzungen in der beabsichtigten Höhe durchgeführt werden, wird sich diese Maßnahme auf benachbarte Zechen derart auswirken, daß auch dort größere Freisetzungen nicht zu vermeiden sein werden. Bis jetzt sind Entlassungsanträge für über 1700 Arbeitskräfte bekannt geworden. Eine allgemeine Verminderung des Auftragseingangs war die Ursache der Freisetzungen aus Mittel- und Kleinbetrieben. Nach den Berichten der Industrieverbände hat das Inlandsgeschäft im Maschinenbau keinen Aufschwung erfahren. Eine kleine Erhöhung der Auslandsaufträge, die aber auf verhältnismäßig wenige Firmen beschränkt blieb, wirkte sich in der Gesamtlage des Maschinenbaus nicht aus. Ein leichter Rückgang der Arbeitslosigkeit war im Spinnstoff- und Bekleidungsgewerbe bemerkbar. Die Beschäftigung in der Süßwarenindustrie hat durch das Ostergeschäft eine leichte Belebung erfahren.

Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger erhöhte sich in der Berichtszeit um insgesamt 8772 auf 382 067. In der Arbeitslosenunterstützung wurden 265 058, in der Krisenunterstützung 117 009 Unterstützte gezählt. Gemessen an der Höchstzahl der Unterstützten im Winter 1929-30 lag die Gesamtzahl im Rheinland 44,0 Prozent über dieser. Die größten Ueberhöhungen hatten die Bezieke Velbert mit 110,8, Mülheim-Ruhr mit 98,4, Essen mit 82,2, Duisburg mit 79,8, Wuppertal mit 61,5 v. H. zu verzeichnen. Einige ländliche Bezirke liegen mit ihrer Unterstützungsziffer noch unter der Höchstzahl des vorjährigen Winters.

Chemie-Verhandlungen.

I. G. Farben und Montecatini.

Die Verhandlungen über die italienische Chemie-Gesellschaft Acna, an denen bekanntlich auch die I. G. Farbenindustrie interessiert ist, sind neuerdings wieder lebhafter geworden. Das Interesse der I. G. Farbenindustrie geht verständlicherweise in erster Linie auf die Farbeninteressen der Gesellschaft, sie steht in Verhandlungen mit der Montecatini, die die Option auf die Acna erworben hat. Bei dem Charakter der italienischen Wirtschaft ist es verständlich, daß derartige Verhandlungen mit außerordentlicher „Delikatesse" geführt werden müssen, da gegen den Willen der Regierung irgendwelche Abmachungen unmöglich wären. Die „Frkft. Ztg." meldet nunmehr, daß von dem Kapital der künftigen Acna, das auf 50 bis 60 Mill. Lire zusammengeschnitten werden soll gegen jetzt 125 Mill., Montecatini 51, die I. G. Farben 49 Prozent übernehmen werde.

Die Zusammenarbeit beider Gruppen in der Acna bezieht sich vorwiegend auf Farben, Zwischenprodukte und Anorganica, während es für die anderen Geschäftszweige bei der seitherigen Regelung verbleibt.

RWE. und Rodder-Grube.

Mitteilungen über die unveränderte Fortführung der zwischen der Rheinisch-Westfälische Elektrizitätswerke A.-G. und der Braunkohlen- und Brikettwerk Rodder-Grube A.-G. abgeschlossenen Interessengemeinschaft besagen an sich nichts Neues.

Richtig ist, daß der bisherige, 1921 auf 90 Jahre vereinbarte IG.-Vertrag weiterläuft, obwohl die Rodder-Grube mit Wirkung vom 31. Dezember 1930 die Uebernahme durch das RWE. zum Preise von 6500 RM. pro Aktie innerhalb Jahresfrist verlangen könnte und im Falle einer solchen Totalübernahme der IG.-Vertrag gegenstandslos werden würde. Da der größte Teil des Rodder-Grube-Kapitals sich im Besitz des RWE. befindet — nur noch etwa 3 Mill. RM. Aktien sollen in freien Händen sein — und das RWE. seinerseits an einer Aenderung der Beziehungen zur Rodder-

Essener Börse vom 23. Febr.

* = amtlich notierte Werte

Kuxe in Reichsmark. Aktien in Prozenten

	Geld	Brief
Kohlen-Kuxe		
*Alte Haase	315	
*Caroline		
*Carolus Magnus	3100	3200
*Constant. d. Gr.	3800	4200
*Deutschland	100	115
Herz.-Westfalen	1900	2400
*Ewald	—	9200
Gladbeckerberg	—	—
*Gottessegen	—	—
*Graf Schwerin	1900	2000
*Heinrich	—	6600
*Joh. Deimelsbg.	—	—
*König Ludwig	—	19000
Langenbrahm	8900	9400
Westfalen	1300	—
Braunkohlen-Kuxe		
Bellerhammer	1600	
*Brackel-Nietlb.	—	1300
*Gute Hoffnung	2600	2800
Humboldt	—	—
*Leonhardt	—	—
Lacherberg	—	—
*Michel	—	—
*Vesta	—	5500
*Bernhardshall	—	—
Kali-Kuxe		
*Beienrode	1475	1600
Bergmannssegen	8500	
Braunsch.-Lüneb.	—	4600
*Burbach	—	—
*Carlshall	—	—
*Desdemona	—	—
Einigkeit	—	—
Erichssegen	2950	—
*Günthershall	—	—
Hahlgorst	2300	2650
Hansa Silberh.	—	7600
Helmboldhausen	2250	2500
*Hohenfels	—	—
Hope	—	4700
Hugo	—	5000
Ilsenburg	300	—
Hartzglück	—	4800
Marie	1700	1800
Marie-Louise	1695	1725
Max	1680	1760
Neuschlstadt	2200	
*Neustaßfurt		19000
Ransbach	2400	3750
Reichsland	2400	2650
*Salzmünde	—	
*Siegfried I u. II		12500
*Volkenroda	2500	—
*Wintershall	—	—
Aktien.		
Aachen. Thermal	—	
Adler Kali	111	—
Allgem. Hochbau	65	—
Aktien-Br. Essen	140	—
Bank für Landw.	42	—
*Bergw. Lothr.	28	29
Bergb. Teutonia	—	—
*Bergwerks-Ges. Dahlbusch	48	50
*Braunkohl.-Ind. A.-G. Zukunft	—	—
Bütznar Werke	—	—
Burbach, junge	121,5	124,5
" da. alte	123	—
Dtsch. Lastenstr.	—	—
*Dortmund. Eisen.	—	—
Dortm. Ritterbr.	—	—
Dortm. Vulkan	—	—
Dtsch. Eisenh.-Bed.	60	—
*Essen. Steink.	—	—
*Dtsch. Eisenv.	116	—
Eisn. Zement	—	—
Eisen. Jm.	—	—
Enders	—	—
Fenix. Gebr.	—	—
Getreide-Industr.	—	—
*Glasm. Schalke	—	—
Holl. Goedhart	184	—
*Hallesche Kaliw.	—	167
Hannov. Kali.	—	112
*Hochtief A.-G.	67	69,5
Hochwerke	—	—
*Kabel Rheydt	146	150
*Kali-Chemie	—	—
*Kölner Bergwe.	90	—
Köln-Lindenthal	—	—
*Köln. Wilh. EBV.	—	—
Lahmeyer	—	—
*Lüdenscheid. Met.	41	—
*Magdeb. Bw.-V.	—	—
Malmedie	20	—
Masch.-a. Kranb.	—	—
*Mülheimer Berg.	84	—
Niederrh. Berg	—	36
Provinzbk.	—	—
Remy Rawelsd	—	—
Rhein. Linoleum	108	—
Rheinmetall	—	—
*Rh.-W. Bodenkr	142	—
*Rh.-W. Gelz.-K.	—	—
*Roddergrube	—	—
*Sachtleben	136	138
*Schles.-Zetries	—	—
Schlesw. Koch	—	—
Schlöde	—	—
*Schleg.-Scharp	118	—
Schönder E. Gebr.	—	—
Siegmundshall	—	—
Thrierer Walzwk.	—	—
Ungewitter	—	—
*Ver. Kunstst.	88	—
*Wagg. Uerding	108	—
Westf. Dienstd.	—	86
Westfäl. Hstall	100	—
*Wilh. Wolman.	80	—

Grube zunächst kein besonderes Interesse bekundet, wird es also einstweilen beim alten bleiben. Auch die zunächst auf nur 10 Jahre festgesetzte Dividendengarantie des RWE. soll weiterhin wirksam bleiben. Daß das RWE. seinerseits von dem ihm laut Vertrag zustehenden Recht, die Rodder-Grube zu einem Preis von 700 Prozent zu erwerben, Gebrauch macht, muß als durchaus unwahrscheinlich bezeichnet werden.

Die Karstadt-Umsätze im letzten Vierteljahr.

Die Umsätze in den Kauf- und Warenhäusern der Rudolf Karstadt A.-G. betrugen im letzten Quartal 1930-31, das heißt vom 1. November 1930 bis 31. Januar 1931 90 926 892 RM. und in den Einheitspreisläden (Epa) 29 564 975 Reichsmark, mithin die gesamten Detailumsätze 120 491 867 RM.

Im vorletzten Quartal betrugen die Detailumsätze insgesamt 94 828 165 RM., im zweiten Quartal 101 552 761 RM. und im ersten Quartal 92 206 875 RM. Insgesamt ergibt sich für das ganze Jahr ein Umsatz von rund 409 Mill. RM. (Im Vorjahre betrug der Umsatz ohne Epa 328,8 Mill. RM. Bei der Epa wurden 74,7 Mill. RM. erzielt.)

Nordstern-Dividendenschätzungen.

Wie verlautet, ist bei der Nordstern und Vaterländische Allgemeine Versicherungs-A.-G. wie auch bei der Nordstern Lebensversicherungsbank A.-G., das Geschäftsjahr 1930 zufriedenstellend verlaufen. Namentlich war bei der Feuerversicherung eine Besserung des Schadenverlaufs im Vergleich mit dem Vorjahr zu verzeichnen. Hinsichtlich der Dividendenzahlungen liegen zwar noch keine bestimmten Beschlüsse vor, doch dürften die erzielten Erträgnisse bei der Nordstern und Vaterländische Allgemeine eine Ausschüttung in Vorjahrshöhe (14 Proz.) zugelassen. Bei der Lebensversicherungsbank AG. werden voraussichtlich ebenfalls wieder 14 Proz. verteilt werden, außerdem dürfte wieder ein gleicher Bonus wie i. V. gewährt werden und zwar in der Form, daß ein bestimmter Betrag (i. V. 10 000 RM.) an das Konto Forderung der Gesellschaft an die Aktionäre überwiesen wird.

2 Proz. Dividendenkürzung bei dem Barmer Bank-Verein Hinsberg, Fischer & Comp. K. a. A., Düsseldorf. Der B. B.-V. wird, wie alle Großbanken, zu einer Kürzung seiner Vorjahrsdividende von 10 Prozent kommen. Der Verlauf des Geschäftsjahres 1930 war jedoch noch verhältnismäßig befriedigend, so daß eine stärkere Dividendensenkung voraussichtlich zu vermeiden sein werde. Man rechnet in unterrichteten Kreisen mit einer Kürzung des vorjährigen Satzes um etwa 2 Prozent. Danach würde das Institut, seine Aktionäre relativ wesentlich besserstellen können, als es bei den Berliner Großbanken geschieht bezw. zu erwarten ist.

Die Wandererwerke vormals Winklhofer u. Jaenicke AG., Schönau bei Chemnitz. Der Geschäftsbericht für das am 30. 9. 30 abgelaufene Geschäftsjahr verweist auf die durchgeführte Rationalisierung. Dadurch haben sich die Vorräte um mehr als 4 Mill. RM. vermindert, trotzdem größere Materialbestände für den wiedereingeführten 6-30 PS.-Kraftwagen, für die neue kleine Continental-Schreibmaschine und die Continental-Pult-Addier- und Saldier-Maschine eingekauft worden sind.

Der Umsatz hat, abgesehen vom Kraftwagenbau, die Vorjahrshöhe behauptet. Steuern und soziale Abgaben erforderten fast 1,5 Mill. RM. Nach Abschreibungen von 1 084 668 RM. wird ein Gewinn von 74 544,18 RM. ausgewiesen. Es sollen auf die Vorzugsaktien satzungsgemäß 6 Prozent Gewinnanteil für die Jahre 1928-29 und 1929-30 mit insgesamt 10 080 RM. verteilt werden. 64 464,18 RM. werden vorgetragen. Die Werkzeugmaschinenfabrik ist, insbesondere für das Ausland, nach wie vor gut beschäftigt. Der Absatz der Continental-Büromaschinen im In- und Auslande wird günstig beurteilt, im Kraftwagen- und Fahrradgeschäft eine Steigerung des Umsatzes erwartet.

Preußischer Beamten-Verein zu Hannover Lebensversicherungsverein a. G. Der Verein hat sich auch im Jahre 1930 trotz der schwierigen Wirtschaftslage befriedigend weiter entwickelt. Der Versicherungsbestand stieg in diesem Jahre (nach Berücksichtigung der erheblichen Auszahlungen für aufgewertete Versicherungen) auf den Betrag von über 526 Millionen Mark.

Die Einnahmen an Beiträgen und Kapitalerträgen stiegen von 25,6 Millionen RM. auf 28,6 Millionen RM., die Aktiva trotz der starken Aufwertungszahlungen von 106 Millionen RM. auf rund 125 Millionen RM. Die Sterbefallzahlungen sind um 414 000 RM. hinter den vorjährigen zurückgeblieben, obwohl sich der Versicherungsbestand wesentlich erhöht hat. An Dividenden wurden in 1930 für 1929 nahezu 3,9 Millionen RM. an die Mitglieder ausgeschüttet. Der Verwaltungskostensatz blieb unverändert günstig. Der Jahresüberschuß dürfte sich von dem vorjährigen Betrage von 4,8 Millionen RM. auf 6,5 Millionen RM. erhöhen und nahezu 30 Prozent der Beitragseinnahme erreichen; dies ist (von dem Inflationsüberschuß des Jahres 1922 abgesehen) der höchste vom Preußischen Beamten-Verein während seines 56jährigen Bestehens jemals erreichte Jahresüberschuß.

In der großen Lebensversicherung ist die Aufrechterhaltung der vorjährigen Dividendensätze gesichert. Die Jahresdividenden dieser Abteilung werden somit gegenüber dem Vorjahr weiter steigen und Sätze bis zu 49,3 Prozent des Jahresbeitrages erreichen.

Zahlungseinstellung im Seidenwaren-Großhandel. Die Seidenwaren-Engrosfirma J. u. D. Levy in Stuttgart, Calwerstr. 7 b, hat — wie „Die Textil-Woche" erfährt — mit bedeutenden Passiven die Zahlungen eingestellt und strebt einen Vergleich auf Basis von 30 Prozent an.

Helios G. m. b. H. In der Gläubigerversammlung des Warenkredithauses Helios G. m. b. H. berichtete der Konkursverwalter, daß an greifbarer Masse so gut wie nichts vorhanden sei, da die Gesellschaft ihre Außenstände an eine Gruppe von Gläubigern, die zu den Kreisen der Favag gehörte, abgetreten habe. Die Gesellschaft habe Ende 1929 gut gehende Filialen an die Filialleiter für Rechnung der Großgläubiger verkauft. Der damals vorgelegte Status ebenso wie die anschließend aufgestellte Bilanz per 31. 12. 1929 sei unrichtig gewesen. Da dies im Einverständnis mit den Großgläubigern geschehen sei, seien die Verträge nichtig, zumindest aber anfechtbar. Später habe man die offene Zahlungseinstellung hinausgezögert, um weitere Sicherheiten zu erlangen. Auf Vorschlag des Konkursverwalters einigte man sich schließlich auf die Wahl eines Gläubigerausschusses.

Insolvenz in der Berliner Damenkonfektion. Die Mäntel-, Kostüme-, Röcke- und Kleiderfirma **Richard Nußbaum K.-G. a. A., Berlin**, Jerusalemerstr. 19, hat — laut „Konfektionär" — mit ca. 350 000 RM. Passiven die Zahlungen eingestellt.

Marx u. Schulte, Bankgeschäft, Hagen i. W. Eine Gläubigerversammlung stimmte dem Liquidationsvergleich zu. Daraufhin wurde das gerichtliche Vergleichsverfahren wieder aufgehoben.

Flaue Börse

Kein rgößeres Angebot.

WG. Berlin, 24. Febr. (Eig. Drahtb.) An der heutigen Börse machte sich abermals Mangel an Anregungen, namentlich an Unternehmungslust bemerkbar. Die Haltung war von Anfang wieder umgleichmäßig, um später allgemein schwächer zu werden. Die heute erfolgte Prämienerklärung brachte hier und dort noch Material heraus. Gleichzeitig veranlaßte die Beendigung der Ultimoregulierung noch zu Glattstellungen, die zwar nicht erheblich waren, trotzdem aber nur zu nachgebenden Kursen Unterkommen fanden. Von ungünstigem Eindruck auf die Stimmung waren die Schwierigkeiten der Held & Francke Industriebau A.-G., die sich genötigt sieht, das gerichtliche Verfahren einzuleiten. Besonders in Mitleidenschaft gezogen wurden hierdurch die Aktien der Gesellschaft für Verkehrswesen, angesichts ihrer größeren Beteiligung an dem Bauunternehmen. Im übrigen sprach man auch wieder von der Möglichkeit einer englischen Diskonterhöhung, ohne daß man jedoch allgemein mit einer solchen Maßnahme rechnet. Es kommt hinzu, daß von der Neuyorker Börse wegen des gestrigen amerikanischen Feiertages heute keine Nachrichten vorliegen und daß infolgedessen die übrigen Auslandsmärkte gleichfalls Zurückhaltung beobachten. Die Kursbewegung war von Anfang an ungleichmäßig.

Der Kassamarkt war gleichfalls ruhig, aber ziemlich gehalten. Unnotierte Werte waren bei geringem Geschäft meist etwas schwächer.

Am Devisenmarkt war der Dollar heute abermals etwas schwächer, im Freiverkehr 4,2060 bis 62, London-Kabel höher 4,8591, weiter gebessert ist die spanische Valuta, London-Madrid 45⅝, der Kurs der Mark wurde aus London etwas schwächer mit 20,43⅞ gemeldet.

Am Geldmarkt war auch heute Tagesgeld zu 4 bis 6, teilweise zu 3,75 Prozent angeboten, Monatsgeld wieder 6 bis 7,5, und Geld auf einige Tage über den Ultimo kostete bis 8 Prozent herauf, Warenwechsel ungefähr 5,25, der Privatdiskont blieb trotz weiteren größeren Angebots unverändert 4,87 Prozent für beide Sichten.

Die Börse war auch weiterhin still und zurückhaltend bei schwächeren Kursen. Nach Festsetzung der Liquidationskurse wurde bereits nur noch Ultimo März gehandelt.

Berliner Freiverkehrskurse vom 24. Februar.

Aach. Leder	18.0	Lamberts S	11.5	Westf. Dinn.	84.0	Sloman Salp	73.0
Allg. Hochb.	68.0	Lerche Ntp.	—	Winkelhaus	—	Südseephos.	—
Beck. Stahl	—	Linke-Hofm.	67.5	**Kaliwerte**		6% Chade-	
Berg. Lothr.	—	Lloyd Dyn.	—	Adler-Kali	—	argent.	—
Bing-Werke	—	Lüneb. Eisen	—	Burb. Kali	122	dt. spanisch	—
D. Gasolin	—	Manoli	180	Hallesche K.	—	Chade Lit. D	—
D. Petroleum	61.5	Masch. Kran	50.0	Hann. Kali	—	**Amerik. N' Seide**	
D. Lastauto	—	Müller Kaff.	32.0	Wintershall	105		
Düxer Porz.	—	Neckarsulm	—	**Auslands- u.**		Bemb. Shar.	—
FaberBleist.	77.5	Nienb. Eisen	—	**Kolonialw.**		Glanzstoff	
Ham. Wag.	—	Pose Leder	—	Kaoko	90.0	„ preferred	—
Hansa Lloyd	21.0	Stoewer	24.5	Kreuger Toll	—	„ Common	—
Hochfreqne.	156	Trier. Walz.	25.0	Diamond	5.50	Enka	—
Kab. Rheydt	144	Ufa-Film	88.0	Salitrera	102		

Berliner Effekten-Termin-Notierungen vom 24. Februar.

Barmer Bankv.	100.2	100.2	100.2	Farben-Indust	138.1	138.0	136.0
Comm. u. Privb.	107.5	107.5	107.0	Gelsenk. Bergw	76.00	76.00	76.00
Darmst. u. Nat.	134.7	134.5	134.5	Ges. f. el. Unt.	110.6	110.7	110.6
Deutsche Bk. u.				Harpener Berg	71.00	71.00	72.00
Discontoges.	106.0	106.0	106.0	Hoesch Eisen	63.50	63.50	63.50
Dresdener Bk.	106.0	106.0	106.0	Kali Aschersl.	129.7	128.5	128.0
Hamburg. Pak.	64.12	64.12	63.50	Karstadt	60.37	60.50	61.12
Hamb.-Südam.	130.0	129.5	129.2	Köln-Neuessen	69.25	69.25	69.25
Hansa Dampf	—	—	—	Mannesmröhr.	67.75	67.75	67.25
Nordd. Lloyd	66.00	66.00	65.62	Mansfeld	36.12	36.12	35.50
Aku	68.75	69.00	68.62	Oberschl. Koks	73.62	74.00	73.50
Allg. El. Ges.	102.2	102.0	101.5	Phönix Bergb.	54.75	54.75	55.37
Bemberg	61.50	62.00	62.75	Rhein Stahl	72.87	72.25	71.37
Bergmann El.	—	115.5	114.0	Rh.-Westf. El.	130.7	130.7	131.0
Buderus	48.00	48.00	48.00	Salzdetfurth	201.5	201.5	200.0
Comp. Hispano				Schuckert	123.0	122.5	122.0
(Chade)	285.2	286.0	284.0	Siem. & Halske	182.2	182.0	181.0
Dt. Contin. Gas	115.7	116.0	115.5	Stöhr Kammg.	—	—	—
Deutsch. Erdöl	[illegible]7.50	67.00	66.50	Tietz Leonh.	111.5	110.5	110.8
El. Licht u. Kr.	115.0	115.5	114.2	Ver. Stahlw.	57.75	57.75	57.25

Fortlaufende Kursnotierungen.

Reichsbank	253.0	253.0	—	Mix & Genest	—	—	—
Berger Tiefbau	243.5	243.0	—	Sarotti	—	—	—

Kölner Börse vom 24. Februar.

	24.	23.		24.	23.		24.	23.
Barm. Bnkv.	100	100	Leipz. Feu. II	—	—	Basalt	22.7	23.0
Bg. Mk. Ind.	—	—	Leipz. Feu. III	—	—	Bonn. Bergw	68.5	66.0
Rh. Bauernb.	78.0	78.0	Magdb. Feu. I	—	—	Braunk. Zuk.	67.0	68.0
RhWBodKr.	133	—	Magdb. Rv. I	—	—	Düss. Masch.	—	—
Aach.-M. Feu.	850	840	Magdb. Rv. II	—	—	Felt. & Guill.	—	82.0
Aach. Rückv	125	120	Rh. W. Lloyd	—	—	Houbenwerk	—	—
Agripp. See.	380	380	Schles. Feuv.	—	—	Köln Gummi	—	—
Allianz Ver.	160	160	Stettin. Nat.	580	590	Rasquin Fb.	—	—
Col. KölnFeu.	86.0	86.0	Union Hagel	—	—	Rhein. Zuck.	102	102
Col. Rückv.	150	150	Vaterl. Rhe.	—	—	Sichel Julius	—	—
Gladb Feuer	510	508	Victor. Allg.	1925	1925	Stollwerk	49.0	49.0
Köln Hagel	74.0	75.0	Allianz	150	150	Tietz Leonh.	110	112
Köln Lloyd	250	250	Köln Dampf	190	190	Zypen-Wiss.	—	—
Köln Rückv.	405	410	Düss. Dampf	185	170	Vierzen Sp.	—	—
Köln R. kl.	270	270	Adler Brau.	50.0	52.0			
Leipz. Feuer	—	—	Alexanderw.	24.0	22.5			

Amtliche Berliner Devisenkurse.

Reichsbankdiskont 5 Proz. Lombardzinsfuß 6 Proz.

Für drahtliche Auszahlungen	Disk. %	24. Februar Geld	24. Februar Brief	23. Februar Geld	23. Februar Brief
Buenos Aires 1 Peso	5	1.378	1.382	1.380	1.384
Kanada 1 kan. Doll.	—	4.201	4.209	4.202	4.210
Japan 1 Yen	5.11	2.082	2.086	2.082	2.086
Kairo 1 ägypt. Pfd.	—	20.93	20.97	20.93	20.97
Konstantinop. 1 t. Pf.	—	—.—	—.—	—.—	—.—
England 1 Pf. St.	3	20.416	20.456	20.415	20.455
Amerika 1 Dollar	2	4.202	4.210	4.2085	4.2115
Rio 1 Milreis	—	0.363	0.365	0.363	0.365
Uruguay 1 Goldpeso	—	2.927	2.933	2.917	2.923
Holland 100 Gulden	2.5	168.58	168.92	168.63	168.97
Athen 100 Drachmen	10	5.445	5.455	5.445	5.455
Belgien 100 Belga	2.5	58.59	58.71	58.58	58.70
Bukarest 100 Lei	9	2.499	2.505	2.498	2.502
Ungarn 100 Pengö	5.5	73.29	73.43	73.30	73.44
Danzig 100 Gulden	5	81.65	81.81	81.65	81.81
Finnland 100 finn. Mk.	6.5	10.577	10.597	10.577	10.597
Italien 100 Lire	5.5	21.995	22.035	22.00	22.04
Jugoslavien 100 Dinar	7	7.395	7.409	7.400	7.414
Kowno 100 Litas	—	41.98	42.06	41.98	42.06
Dänemark 100 Kron.	4	112.40	112.62	112.39	112.61
Lissabon 100 Escudo	8	18.84	18.88	18.84	18.88
Norwegen 100 Kron.	4.5	112.41	112.63	112.40	112.62
Frankreich 100 Fr.	2	16.465	16.505	16.468	16.508
Prag 100 Kronen	4	12.449	12.469	12.453	12.473
Island 100 isländ. K.	—	92.04	92.22	92.03	92.21
Riga 100 Latts	—	80.94	81.10	80.92	81.08
Schweiz 100 Franken	2	80.97	81.13	81.01	81.17
Sofia 100 Lewa	9	3.044	3.050	3.044	3.050
Spanien 100 Pesetas	6	44.91	44.99	44.74	44.82
Schweden 100 Kron.	3	112.47	112.69	112.49	112.71
Estland 100 Kronen	8	111.89	112.11	111.89	112.11
Oesterreich 100 Schill	5	59.04	59.16	59.04,5	59.16,5

Halbamtliche Ostdevisen.

Auszahlung	24. Februar Geld	24. Februar Brief	23. Februar Geld	23. Februar Brief
Warschau	47.15	47.35	47.00	47.20
Kattowitz	47.10	47.30	47.00	47.20
Posen	47.10	47.30	47.00	47.20
Noten				
Poln. Zloty	46.85	47.25	—.—	—.—
dto. kl. St.	—.—	—.—	—.—	—.—

Wechselkurse in Südamerika vom 23. Februar.

Buenos Aires:	London (Kabel)	36⁹/₁₆ Pence für 1 Goldpeso
	Berlin (Kabel)	3.13 Mk. für 1 Goldpeso
	Neuyork (Kabel)	134.45 Goldpeso f. 100 U.S.-D.
Rio de Janeiro:	London (Kabel)	4⁷/₃₂ Pence für 1 Milreis
	Berlin (Kabel)	— Mk. für 1 Milreis
	Neuyork (Kabel)	11.700 Milreis für 1 U.S.-D.

Züricher Devisen vom 24. Febr. Paris 2033,25, London 2520,25, Neuyork 518,80, Belgien 7235, Italien 2716, Spanien 5525, Holland 208,20, Berlin 123,32, Wien 7290, Stockholm 138,85, Oslo 138,75, Kopenhagen 138,75, Sofia 376, Prag 1536, Warschau 5815, Budapest 9048, Belgrad 912,62, Athen 671, Konstantinopel 245,50, Bukarest 308,25, Helsingfors 1305, Buenos-Aires 170,50, Japan 256,50.

Amsterdamer Devisen vom 24. Febr. Berlin 5923,75, London 1210¹¹/₁₆, Neuyork 249,25, Paris 976¹³/₁₆, Belgien 3475, Schweiz 4804, Italien 1303,50, Madrid 2645, Oslo 6667, Kopenhagen 6665, Stockholm 6670, Wien 3500, Budapest 4348, Prag 736,75, Helsingfors 626,50, Bukarest 147,50, Yokohama 122, Buenos 81,50, offiz. Bankdiskont 2,50. — Reposätze: Pfund p. 1 Mt. 1209⁹/₁₆, Dollar p. 1 Mt. 249,08.

Londoner Devisen vom 24. Febr. Neuyork 485,83, Montreal 465,71, Amsterdam 1210¹¹/₁₆, Paris 123,95, Brüssel 3484,25, Italien 9280, Berlin 2043,87, Schweiz 2521, Spanien 4550, Kopenhagen 1816,12, Stockholm 1814,75, Oslo 1816,25, Lissabon 108,24, Helsingfors 192,97, Prag 163,98, Budapest 2785, Belgrad 276,12, Sofia 669,50, Rumänien 816,75, Konstantinopel 1025, Athen 375, Wien 3457, Warschau 4336, Buenos-Aires 3684, Rio de Janeiro 421, Yokohama 2.041, Montevideo 3500, Buenos auf London 3687, London auf Bombay 1.579, Straitsdollar (Singap.) 2.373.

Warenmärkte.

Bremer Baumwolle: 12,29.

Neuyorker Baumwollkurse (Notierungen in cts. per 100 lbs.) vom 24. Febr., Schluß. Feiertag.

Liverpooler Notierungen für Sakellaridis u. Upper F. G. F. vom 24. Febr., Anfang. Mai 967 Sakellaridis (— Upper F. G. F.): Juli 979 (742); Nov. 999 (761); Jan. 1012 (—). Ruhig.

Liverpooler Baumwollkurse (American. Universal. Stand. Middl.) vom 24. Febr., Anfang. März 596 bis 97, Mai 607, Juli 618, Okt. 628 bis 29, Jan. 640. — Tagesimport 18 300. — Tendenz: ruhig.

Aegyptische Baumwolle. Alexandria, 24. Febr., Anfang. März Sak. 1897, April Ashm. 1368, Mai Sak. 1935, Juni Ashm. 1380, Juli Sak. 1997, Okt. Ashm. 1425, Nov. Sak. 2083.

Londoner Kautschuk vom 24. Febr., Anfang. Plantagencrepe, Standard: Loco 3,68 Käufer; Smoked ribbed sheets: Loco 3,68 Käufer, März dito, April-Juni 3,81 Käufer, Juli-Sept. 3,93 Käufer, Okt.-Dez. 4,06 Käufer, Jan.-März 4,25 Wert. — Tendenz: ruhig.

Hamburger Kaffeeterminbörse vom 24. Febr. März 29,50 B 28,50 G; Mai 27,75 B 27,25 G; Juli 27 B 26,50 G; Sept. 27 B 26,50 G; Dez. 27 B 26,25 G. — Sehr trübes Wetter.

Berliner Produktenbörse vom 23./24. Februar

		23. 2.	24. 2.	
Weizen	loco	277.0–279.0	280.0–282.0	fest
dto.	Dez.	—	—	
dto.	März	289.0–289.5	292.0–294.0	
dto.	Mai	296.0–000.0	299.0–301.0	
dto.	Juli	298.0–000.0	301.5–303.5	
Roggen	loco	157.0–159.0	159.0–161.0	fest
dto.	Dez.	—	—	
dto.	März	176.2–000.0	177.5–178.0	
dto.	Mai	185.5–000.0	186.7–187.5	
dto.	Juli	187.0–000.0	188.5–189.7	
Hafer	loco	139.0–146.0	141.0–147.0	fest
dto.	Dez.	—	—	
dto.	März	153.0–153.5	154.5–157.0	
dto.	Mai	163.0–000.0	165.7–167.5	
dto.	Juli	169.5–000.0	173.0–174.5	
Frei Gerste		204.0–213.0	204.0–213.0	ruhig
Futt. u. Indgerste		190.0–204.0	190.0–204.0	behauptet
neue Wintergerste		—	—	
Mais vorr. (Berl.)		—	—	
Weizenmehl		32.50–39.00	33.00–39.50	fest
Roggenmehl		23.75–26.50	23.75–26.50	behauptet
Weizenkleie		—	11.25–11.50	still
Roggenkleie		9.75–10.25	9.90–10.30	fester
Weizen-Melasse		—	—	
Raps		—	—	
Leinsaat		—	—	
Erbsen Vikt.		—	—	
Erbsen kleine		22.00–24.00	22.00–24.00	
Futtererbsen		19.00–21.00	19.00–21.00	
Peluschken		21.00–24.00	21.00–24.00	
Ackerbohnen		17.00–19.00	17.00–19.00	
Wicken		18.00–21.00	18.00–21.00	
Lupinen		13.00–15.50	13.00–15.50	
Rapskuchen		9.00–9.75	—	
Leinkuchen		15.00–15.30	15.00–15.30	
Trockenschnitzel		6.60–6.80	6.60–6.90	
Sojaschrot		13.80–14.00	13.90–13.00	
Kartoffelflocken		—	—	

Berliner Metalle vom 24. Februar.

Elektrolytkupf. (wirebars), prompt, p. 100 kg	98.75
Raffinadekupfer, loco	90.00–92.00
Standardkupfer, loco	86.50–89.50
Standard Blei	27.00–28.00
Original Hütten Aluminium (98–99%)	170.00
dito in Walz- od. Drahtbarren	174.00
Reinnickel (98–99%)	350.00
Antimon, Regulus	56.00–57.00
Silber in Barren, ca. 900, fein, per Kilo	38.00–40.00
Gold im Freiverkehr per 10 Gramm	28.00–28.20
Platin im Freiverkehr per 1 Gramm	3.00–5.00

Amtliche Terminpreise an der Berliner Metallbörse vom 24. Febr. Kupfer: Febr. 90 B 87,50 G; März 89 B 88 G; April 89,50 B 89 G; Mai 90 B 89,50 G; Juni 90,50 B 89,75 G; Juli 91,50 B 91,25 G; Aug. 91,50 bez. 91,75 B 91,25 G; Sept. und Okt. 91,75 B 91,50 G; Nov. 91,75 bez. dito B 91,50 G; Dez. und Jan. 91,75 B 91,50 G. — Stetig.

Londoner Mittelmetalle vom 24. Februar.

Kupfer per Kasse	47.00	Blei prompt	13.93
„ per 3 Monate	47.10	„ entfernte Sichten	14.00
Zinn per Kasse	122.37	Zink prompt	12.75
„ per 3 Monate	123.87	„ entfernte Sichten	13.06

Berliner Börse vom 24. Februar.

Einheitskurse

Anleihen des Reiches, der Länder u. Schutz-Gebiets-Anleihe mit Zinsberechnung

	Zs.	24. 2.	23. 2.
D. Werth. 23, I 32, 10-1000 D	6	—	—
D. Werth. 23, f 35, 10-1000 D	6	94.00	—
Reichsanl. 29	[illegible]	98.60	98.60
DReichsanl. 27	6	85.00	85.00
D Rsch K Gm	[illegible]	87.25	87.25
Ohne Zinsberechnung			
D. Anl. 1-60000	Z	53.00	53.00
D. Anl. Abl. ohne Ausland	12	5.25	5.25
D. wertb. Anl. bis 5 Doll.	Z	—	112.5
Schutzgb.-Anl	4	2.00	2.00
Provinzialanleih. usw. mit Zinsberechnung			
Rheinpr. Ldbk G.-Pf. A 3	8	102.2	102.2
dito	7	102.8	102.8
dito A 1 u. 2	6	92.50	92.50
dito Kom. A. 4	[illegible]	98.50	98.50
dito Kom. A. 3	7	94.75	94.75
dito Kom. A. 2	6	90.00	90.00
Westf. Landbk Doll. G. R. 2 N	[illegible]	96.00	96.00
Westf. Landbk Pr. Feing. 25	[illegible]	98.25	98.25
Pr. Feing. 26	7	93.75	93.75
Pr. Feing. 27, 1	[illegible]	84.50	84.50
Gold Kom. Obl	8	98.25	98.50
D. Ztr. G.-Pf. 24	8	99.00	93.00
dito 25-27	8	100.2	100.0
dito 8-11	7	92.50	92.50
dito 2 u. 12	6	86.50	86.50
Nordd. Grund-Kred.-Bk. 21	8	100.0	100.0
dito 22	8	100.0	100.0
Prß. C. Bd. G. Pf	10	100.3	100.2
dito G. Pf. 28	[illegible]	100.2	100.2
dito G. Pf. 26	[illegible]	94.00	93.75
dito G. Pf. 27	[illegible]	83.75	83.75
dito K. Obl. 28	[illegible]	95.00	95.00

	Zs.	24. 2.	23. 2.
Prß. C. Bd. G. Pf. Em. 1	7½	99.00	99.00
dito K. Em. 1	7½	96.00	96.00
Prß. Pfdb 17/18	8	100.0	100.0
Pr. L. Pfdbr. 19	8	100.5	100.5
Pr. L. Pfdbr. 16	7	96.50	96.50
Komm.-Obl. 21	7	97.00	97.00
Komm.-Obl. 20	8	97.00	97.00
Komm.-Obl. 6	7	93.50	93.50
Pr. Pfandbr. B. G. Hp. Pf. E. 50	8	100.5	100.5
dito 45	6	86.75	86.75
dito 43	4½	88.60	88.60
Pr. Pfbr. Em. 17	8	93.25	93.25
Rh. Hypoth.-B. G. Pf. 35 u. 36	8	—	—
dito 37	7	96.75	96.75
dito K. 5 u. 7	8	97.50	97.50
Rh.-W. Bodkr. G. Hp.-Pfb. 7	8	98.75	98.75
dito 5	7	87.50	87.50
dito 6	6	82.62	82.62
Westd. Bodkr G. Pfb. 3	8	99.12	99.12
dito 10	7	92.50	92.50
Sachwerte usw. ohne Zinsberechnung			
Westf Kohle 23	[illegible]	12.50	12.50
Auslandswerte			
Türk 400-Frs.	—	9.00	9.20
Ung. Goldrente		20.00	20.00
Industr.-Obligationen			
Engelhardt	—	97.87	99.87
I.G. Farbenind.		93.00	94.00
Verkehrs-Aktien	Div.		
A.G. Verkehr	5	49.87	53.00
Baltim. Ohio	—	83.00	83.00
Canadabahn	—	22.87	22.75
Reichsbahn	7	88.00	88.00
Hamb. Paket	7	64.00	64.12
Hamb. Hochb. A	6	67.00	68.00
Hamb.-Südam.	[illegible]	128.0	128.5
Hansa Dampf	10	103.0	106.7
Lübeck Büchn.	[illegible]	51.25	51.25
Neptun Dampf	[illegible]	—	—
Nordd. Lloyd	[illegible]	65.75	67.00
Schantung	0	98.00	90.50

Bank-Aktien

	Div.	24. 2.	23. 2.
Allg. Dt. Cred.	8	95.25	95.50
Allg. elek. Werte	10	97.00	97.00
Bank f. B. Ind	11	115.5	115.7
Barm. Bankv	10	100.7	100.0
Barm. Kreditb	0	50.00	50.00
Bayr. Hyp. W.	10	134.5	134.0
Berg. Märk Ind	0	—	—
Berl. Hand.-G.	12	123.0	123.2
Berl. Hyp.-Bk.	12	218.0	218.0
Comm. u. Pr.-B	11	107.0	108.2
Darmstädt. Bk	12	134.5	134.5
Deutsche Bk. und Disconto	10	105.5	105.5
Dresdn. Bank	10	105.5	105.7
Nordd. Grund	10	151.0	150.7
Oldb. Leih-Sp	9	115.5	115.5
Bodenkreditb.	10	134.0	134.0
Reichsbank	12	253.2	252.0
Rh.-W. Bodkr	11	133.9	134.0
Westd. Bodkr	10	138.0	138.0
Versicherungen			
Aach. Münch. F.	20	866.0	860.0
Allianz	10	161.0	160.0
Berliner Feuer	3	37.00	38.00
Frankf. Allgem.	50	—	—
Gladbach. Feu	50	510.0	510.0
Magdebg. Feu	30	330.0	330.0
Nordstern Allg	14	188.0	187.0
Industrie-Papiere			
Accum. Hagen	18	111.0	114.0
Adler Portland	0	—	—
Adl.-Hütt.-Gl	8	69.00	70.00
Alexanderw.	0	23.00	24.00
Aku	0	69.00	72.00
Allg. Elek.-Ges	8	102.0	103.0
Alsen Zement	14	112.5	113.2
Ammend. Pap	10	82.00	80.00
Anhalt. Kohle	6	52.25	53.50
Anhaltwerk	10	178.0	172.0
Aschaffenburg Zellstoff	12	70.75	70.00
Augsb. Nürnb	6	62.75	62.25
Bachm. & Lad	10	74.00	72.50
Balcke Masch	10	111.5	111.5
Barop Walzw	0	29.00	30.00
Basalt A.-G.	0	22.12	22.75

	Div.	24. 2.	23. 2.
Bayr. Motoren	7	71.00	72.00
Bemberg J. P.	8	63.00	63.50
Berger, Julius	20	240.7	241.0
Bergm. Elekt.	9	115.8	116.2
Berl. Gub. Hutf.	16	150.7	150.5
Berl. Holzkom.	0	25.75	25.75
Berl. Karlsr.-I.	0	56.00	52.25
Berlin Kindl	22	380.0	375.0
Berl. M. Schw	0	34.50	36.00
Bet. u. Monierb	12	68.00	66.62
Bösperde Wlz.	0	38.00	38.00
Braunk. Brik.	10	112.0	110.2
Braunschw. K.	10	220.0	220.0
Braunschw. J.	4	68.50	68.50
do. Maschin.	0	29.00	39.00
Breitb. Portl	1	70.00	74.00
Bremen B. Oel	4	—	50.25
Brem. Vulkan.	8	75.00	74.00
Bremer Wolle	10	132.5	133.0
Buderus Eisen	6	47.50	48.87
Busch Optik	0	—	—
Busch Lüdsch.		—	—
Butzke Metall	5	39.75	40.25
Byk Guldenw.	6	42.50	42.50
Charlott. Wass	7½	89.00	89.50
IG. Chemie voll	14	168.2	168.8
„ 50%	14	167.0	169.0
Chem. Buckau	6	83.00	83.00
Chm. v. Heyden	5	48.50	48.00
Chem. Ind. Gels	5	48.00	49.00
Chem. Wk. Alb.	0	28.25	30.00
Chillingworth	8	38.00	38.00
Comp. Hispano	7	286.0	287.0
Concord. Spinn	0	37.50	36.00
Conti Coutsch.	9	113.0	113.0
Crefw. Papier	8	117.2	117.2
Daiml. Motor	0	23.75	24.00
Dtsch. Atl. Tel.	8	94.00	96.00
Dtsch. Asphalt	8	67.50	66.50
DtschCon.-Gas	9	116.0	116.3
Dtsch Erdöl AG	7	67.00	67.87
Dtsch. Jute Sp.	0	52.00	—
Dtsch. Kabelw	6	50.00	49.62
Dtsch. Linol.	16	97.75	98.00
Dtsch. Schacht	7	90.25	89.00
Dtsch. Spiegel	6	64.00	63.50
Dtsch. Steinzg	15	115.0	117.0
Dtsch T. Siem	11	82.00	82.00
Dtsch. Wollw	0	4.00	4.50
Dtsch. Eisenh	7	38.00	39.37
Dortm. Aktbr.	17	170.0	172.5
Dortm. Union	18	190.0	198.0

	Div.	24. 2.	23. 2.
Dresd. Bauges.	5	28.00	28.50
Dresd. Gardin	6	43.75	42.75
Dürener Metall	10	105.5	108.0
Dürkopp.-Wk	0	—	—
Düss. Dietrich	17	235.2	235.2
Düss. Eisenh.	0	42.00	42.00
Düss. Höfelbr.	8	60.00	60.00
Düss. Kammg.	0	39.00	39.00
Düss. Maschin	0	—	—
Dynamit Nob	6	66.50	68.00
Eilenbg. Katt	0	45.75	45.75
Eintracht Brk	10	114.0	112.5
Eisenb. Verk	15	146.7	148.5
Elektro Liefg	10	120.0	119.5
Elektr. Schles	8	62.00	61.50
El. Licht u. Kr	10	115.5	115.7
Engelh. Berlin	13	140.0	142.7
Erdmannsd. Sp	0	26.00	23.00
Eschw. Bergw.	14	195.0	196.5
Excelsior	0	7.50	7.50
Fahlberg, List	7	36.00	36.50
Farbenindustr	14	138.0	139.2
Fein-Jute	8	46.00	45.50
Feldmühle	12	109.7	109.7
Felten-Guill.	7½	81.50	82.75
Flensbg. Schiff	0	—	—
Flöth. Masch	0	—	29.00
Frankfurt. Gas	0	—	—
Frankf. Hoch.	—	12.00	12.25
Fraust. Zucker	0	45.25	45.00
Frister Masch.	7	95.50	93.00
Gebhard & Co.	7	—	63.00
Gelsenk. Berg.	8	75.50	76.25
Genschow	4½	53.00	53.00
German. Zem.	16	82.00	80.50
Gerresh. Glash.	10	76.25	76.12
Ges. f. El. Unt.	10	111.0	112.0
Gildemeister	0	—	—
Girmes & Co.	10	94.25	81.50
Gladb. Wolle	11	—	—
Glas Brockwitz	8	48.00	42.00
Glas Schalke	16	123.0	123.0
[illegible]	3½	58.00	51.00
Goedh. Gebr.	13	109.0	109.5
Goldschmidt	5	38.00	38.00
Gritzner Masch	0	34.00	33.00
Grusch. Text	5	49.25	49.25
[illegible]	0	16.50	16.50
[illegible]	12	74.00	74.00
Hackethal, Dr	8	55.00	57.00
Halle Masch.	7	—	70.00
Hamb. Elek.-W	10	108.0	108.7

	Div.	24. 2.	23. 2.
Hammersen	7	80.00	—
Hann. Masch. E.	0	—	19.75
Harb. Eis. u. Br.	8	50.00	50.00
Harb. Phönix	6	50.50	51.50
Harkort Brk.	0	—	—
Harpener Berg	6	72.50	71.00
Hedwigshütte	7	—	—
Hein, Lehmann	6	52.00	52.00
Hemmoor Port	15	117.0	—
Hilgers Verzk.	6	40.25	39.50
Hindr. Auffm.	7	50.00	—
Hirsch Kupfer	7	121.2	123.0
Hirschb. Leder	6	84.00	84.00
Hösch Eisen	6	64.50	64.50
Hoffm. Stärke	4	53.25	53.25
Hohenl. Werk	5	45.00	48.50
Ph. Holzmann	8	79.50	79.00
Horch Motore	8	9.37	9.00
Hotelbetrieb	10	98.00	99.00
Höxter-Godelh	0	—	—
Hubertus Brk.	8	125.5	125.5
Ilse, Bergbau	10	171.5	170.0
Ilse, Genüsse	10	104.2	105.5
Industriebau	0	—	—
[illegible]	7	86.50	86.50
Jakobsen	6	45.00	45.00
John J. A.	8	37.75	37.50
Jüdel & Co.	9	114.2	114.2
Kahla Porzell.	0	25.50	24.00
Kali Aschersl.	10	130.0	133.0
Rud. Karstadt	12	60.50	61.00
Kirchner & Co.	4	34.50	34.00
Klauser Spin.	—	—	14.00
Klöckner Wk.	6	56.50	56.62
Koch Nähm.	0	—	—
Köln-Neuess.	6½	70.00	70.00
Köln Gas	0	40.25	40.25
[illegible]	0	—	22.00
Gebr. Körting	6	29.00	—
[illegible]	12	76.50	76.00
Krauß & Co.	0	65.00	65.00
W. Krefft	8	—	—
Kronprinz Met.	0	32.00	32.00
Kunz-Treibr.	10	44.00	42.00
[illegible]	9	84.25	84.50
Kyffhäuser Hütt.	8	—	68.00
Lahmeyer	12	126.5	127.5
Laura-Hütte	0	34.87	34.00
Leipz. Riebeck	12	102.0	102.5
Leipzig Pian.	0	7.50	7.00
Leopoldgrube	4	29.50	30.00
Lind's Eismasch	15	147.5	146.7

	Div.	24. 2.	23. 2.
C. Lindström	20	385.0	390.0
Lingel Schuh	0	51.75	51.50
Lorenz A.-G.	6	—	—
Löwenbr. Berl.	12	161.0	161.0
Lüdensch. Met.	6	42.00	42.00
Magdeb. Berg	0	—	—
Magdeb. Mühle	5	38.00	38.00
Mannesmröhr.	7	67.12	68.00
Mansf. Bergw.	9	36.00	36.25
Marie, k. Berg	0	—	—
Starke & Hoffm	0	3.12	3.00
Maschb. Untern	0	36.00	36.75
Masch. Breuer	0	22.50	—
Masch. Buckau	10	94.50	94.50
Maximilianh.	7	138.0	138.0
Mech. W. Lind.	0	48.50	49.12
Mech. W. Sorau	10	—	—
Mch. W. Zittau	0	30.75	30.75
Meissner Ofen	6	34.50	35.75
Metallbank	8	75.50	76.75
Meyer Sprit	12	104.7	105.0
Miag	10	63.50	63.50
Mimosa A.-G.	18	207.7	206.0
Mix & Genest	8	106.0	105.0
Motoren Deutz	5	46.00	—
Mülheim. Berg.	8	84.00	86.00
Müller Gummi	8	—	79.00
National-Aut.	0	7.50	7.50
Natronzellst.	8	—	40.00
Niederl. Kohle	10	113.2	114.0
Nordd. Eiswk.	10	70.00	67.50
Nordd. Steing.	12	136.0	136.0
Nordd. Wollk.	0	57.37	57.25
Oberschl. Eis. Bd.	6	36.00	37.50
Oberschl. Koks	8	74.25	74.87
Oberschl. Kokswk.	8	67.50	67.50
Oeking Stahl	0	23.00	23.00
Orenst. & Kopp	6	47.75	48.00
Ostwerke	12	150.0	151.0
Peipers	7	74.50	74.50
Phönix Bergb.	6½	55.00	55.50
Phönix Braunk	6	54.00	53.00
Jul. Pintsch	12	129.0	132.0
Plauen Gard.	6	50.00	49.50
Plauener Tüll	0	28.25	28.25
Polyphon	20	152.2	158.0
Pongs Spinn.	6	—	—
[illegible]	0	—	34.00
Rasquin Farb.	4	—	—
Rathgeb. Wagg.	8	69.00	69.00
[illegible]	0	—	—
Reichelbräu	20	184.0	186.2

	Div.	24. 2.	23. 2.
Reichelt Met.	0	20.50	21.00
Rheinfeld. Kr	10	133.5	133.5
Rhein. Braunk	10	159.5	161.0
Rhein. Chem.	5	—	—
Rhein. Elektr.	10	113.0	113.0
Rh. Metall- u. Masch. Düssd.	7	77.00	77.00
Rh. Möbelstoff	0	—	37.60
Rh. Spiegelgl	10	94.25	94.00
Rh. Stahlwk.	4	72.50	72.50
Rh. Textilfabr	0	—	—
Rh. W. Elekt.	10	132.2	130.0
Rh.-W. Kalkw.	7	60.00	61.00
Rh. Sprengst.	4½	—	53.00
Riebeck Mont.	7½	80.50	82.00
Rockstroh-W.	0	—	—
Roddergrube	30	600.0	600.0
Rosenthal Prz.	7	54.00	54.87
Rositz. Zucker	4	33.75	34.00
Roth-Büchner	22	455.0	453.0
Rütgerswerk	5	49.50	50.25
Sachsenwerk	7½	80.25	81.50
Sächs. Webst.	6	48.50	48.50
Salzdetfurt	15	200.7	204.0
Sarotti Schok.	10	89.50	89.50
Schering chem	15	295.0	296.0
Schlegelbräu	14	121.5	124.0
Schles. Elek. B.	10	111.7	111.0
Schl. Lein. Kr	0	4.87	4.87
R. Schneider	10	72.00	72.50
[illegible]	0	28.75	28.75
Herm. Schött	0	28.00	—
Schub. & Salz.	16	148.7	151.5
[illegible]	6	63.[illegible]0	63.50
Schuckert & Co	12	122.3	123.8
Schult. Patzenh.	15	174.2	175.2
Schulz Fr.	3	38.50	38.50
Schwabenbräu	16	134.2	134.0
[illegible]	7	55.00	55.75
Schwelm Eis.	8	96.00	96.00
Fr. Seiffert & Co.	10	120.5	120.5
Sieg.-Sol. Gußst.	0	8.12	7.87
Siegersd. Wk.	10	42.50	43.00
Siemens Glas	10	86.00	85.50
Siem. & Halske	14	182.2	182.5
[illegible]	9	165.0	165.0
Stett. Portland	6	—	—
Stock & Co.	7	61.50	61.25
Stöhr & Co.	5	71.50	73.00
Stolberg Zink	0	45.00	45.50
Gebr. Stollwerk	5	49.75	49.75
Stralsd. Spielk.	16	164.7	164.7

	Div.	24. 2.	23. 2.
Svenska Akt.	5	258.2	258.0
Thörls Oelfabr.	6	49.2	48.62
Thüring. Elekt.	9	130.0	—
Thür. Gasges.	10	147.7	148.0
Tietz Leonh.	10	110.0	113.7
Transradio	8	122.0	124.0
v. Tuch Brau	10	107.5	109.0
Tuchfb. Aach	12	103.0	103.2
Union Chem.	5	56.00	50.00
Varziner Pap.	10	54.25	53.50
Ver. Berl. Mört.	9	52.00	—
Ver. chem. Charl	4	44.00	—
Ver. Dt. Nickel	12	116.0	116.0
Ver. Glanzstoff	0	90.00	90.87
Ver. Gothania	6	99.00	99.00
Ver. Mk. Tuch	0	31.50	31.50
Ver. Schuhfabr	0	19.00	19.00
Ver. Smyrn Tep	8	118.5	118.5
Ver. Stahlwk.	6	57.87	57.50
Ver. Stahlw. Z.	10	125.0	125.0
Ver. Thür. Met.	4	37.50	—
Ver. Ultramar.	12	119.0	121.0
Veritas Gummi	6	—	—
Victoriawerk	6	46.00	47.25
Vogel, Tel.	6	48.50	49.00
Vogtl. Masch.	8	35.00	35.00
Vorw. Portld.	12	—	—
Wanderer W.	0	40.00	41.00
Warst. Grub.	6	105.0	104.0
Wass. Gelsenk.	9	116.5	116.5
Wegelin Ruß	6	36.00	41.00
Wenderoth	7	53.00	54.25
Westeregeln	16	136.7	138.0
Westf. Draht	5	67.00	67.00
Westf. Kupfer	0	26.50	26.00
Wicking Port	10	55.25	57.00
Wickrath Led.	0	—	—
[illegible]	14	161.0	161.0
[illegible]	6	44.75	44.75
[illegible]	0	32.00	32.00
Wunderlich Co	12	58.00	58.50
Zeitzer Masch	8	59.00	[illegible]
Zellst. [illegible]	6	42.00	[illegible]
Zellst. Waldh.	12	96.00	[illegible]
Otavi	11	34.87	[illegible]

Amtliche Bekanntmachungen

Zwangs-Versteigerung eines Radio-Geschäfts.

Laut Beschluß des Amtsgerichts W.-Barmen werde ich am Mittwoch d. 25. Febr. und evt. folgenden Tag, nachmitt. 3 Uhr, in Barmen, Schuchardstr. Nr. 31, folgende Sachen meistbietend versteigern:

1. Büro- u. Ladenmöbel: Eine National-Registrierkasse, 14 Ledersessel, 4 Rauchtische, 1 Garderobenständer, 2 elektr. Leuchter, 2 Bücherschränke, eine Schreibmaschine (Continental), 1 versenkbarer Schreibmaschinentisch, 1 Schreibtisch, 1 Warenschrank, 1 Theke mit Glasaufsatz, 2 Schreibtischlampen, Regale, Transparente usw. 372b
2. Radioartikel: 5-Röhren Lorenz-Empfänger, 4-Röhren Saba-Empfänger, 3-Röhren Emud-Empfänger, 2 Philipps Netzanoden, diverse Lautsprecher, Blaupunkttransformator, Bildpunkt-Empfänger, Telefunken-Apparat, 6-Röhren Experimentier-Empfänger, Netzapparat, 3 Rahmen-Antennen, Netzanode, Siemens-Lautsprecher-Anlage, Seibt-Röhren-Apparat, Partie Radio-Gehäuse, Verteiler, Radio-Schnüre, Spulen, diverse Kleingeräte.
Günstige Gelegenheit für Händler und Hausierer.
3. Diverses: Werktisch mit Tischbohrmaschine, Kreissäge, 1¼ PS Motor, Anlasser, Schalttafel, Heizungsanlage, Ladenbeleuchtungskörper, automatische Abmeßmaschine, 3 neue Staubsauger-Apparate, Fensterbehänge, Radio-Schränkchen u. diverse andere Sachen.

Besichtigung Mittwoch morgen von 11—12 Uhr.

Hermann Gackebier,
gerichtl. beeid. Taxator und Auktionator,
W.-Barmen, Eleferstraße 77, Telephon 609 87.

Durch Beschluß des unterzeichneten Gerichts vom 21. Februar 1931 ist der Dachdeckermeister Hermann Limberg aus Wuppertal-Barmen wegen Trunksucht entmündigt worden. 23/8b
Amtsgericht, Abteilung 2.

Zwangsversteigerung.

Am 25. 2. 31, vorm. 11 Uhr, sollen in Elberfeld, Mäuerchen 8: 1 Klavier, 20 Stühle, 1 Kellnerkasse, 2 Oelgemälde, 2 Schnellwaagen, 1 Vitrine, 4 Bücherschränke, 1 Grammophon, 1 Gasbackofen, 1 Nähmaschine, 1 Lautsprecher, 2 Grammophone, 1 Schreibtisch, 1 Hausuhr, 3 Schreibtische, 2 Büroschränke, 1 Radioapp., 2 Eßzimmer, 1 Schreibmaschine (Mercedes Nr. 127 050), 1 Eßzimmer, Herrenzimmer, eine größere Anzahl Barometer, Feldstecher und Operngläser, f1479
und um 9 Uhr vorm. an Ort u. Stelle (Treffpunkt für Käufer 8.45 vorm. Rest. Bezold, Ecke Nesselnbabler- und Eichenhofstr.): 38 Lorbeerbäume öffentlich meistbiet. gegen Barzahlung verst. werd.
Pinkow, Obergerichtsvollz. in Elberf.

Nachlaß-Versteigerung.

Mittwoch 25. Febr. 31, morgens 11 Uhr, versteigern wir in Wuppert.-Elberfeld, Bankstraße 5, u. a.:
Vorratsschränke, Lagerschränke, Kartoffelkiste, Fliegenschränke, Arbeitstische, kl. Werktische, elektr. u. Gaslampen u. Kronleuchter, Kohlen- u. elektr. Heizöfen, Küchen-Anrichte, Gaskocher mit Backofen, Blattpflanzen, Reisekoffer, Wäschekisten, Transportkisten, Stuhlschlitten und große Anzahl Haus- und Gebrauchsgegenstände g99
zu jedem annehmbaren Gebote.
Josef Wiedenstritt, beeid. Taxator u. Gerichtssachverstd.,
Josef Wiedenstritt jr., Taxator und Auktionator, W.-Elbf., Friedrichstr. 40/42. Fernspr. 203 12.

Zwangs-Versteigerung.

Am Mittwoch dem 25. 2. 31, vorm. 10 Uhr, sollen im Versteigerungslokale Mäuerchen 8 öffentlich gegen bar folgende Gegenstände versteigert werden: f1478
1 Posten Grammophonplatten, 18 Radio-Apparate, 1 Gaslautsprecher, 1 Gasherd, 1 Ausziehtisch, 1 Herrenanzug, 1 A. E. G.-Schreibmaschine, 2 elektrische Waschmaschinen, 1 kl. Schreibtisch, 1 Nähmaschine, 1 Kleiderschrank, 1 Regulateur, 1 Pferd, 1 Pferdewagen, 1 Wandspiegel, 1 Schreibmaschine „Orga", 1 Klavier, 1 Speisezimmereinrichtung, verschied. Leder- und Plüschsofas, 1 Korbmöbel-Garnitur, 1 Vertiko, 1 Registrierkasse, 1 Posten Herrenhüte, Laden- und Zimmermöbel, 1 Motorrad, 2 Damen-Modellkleider u. a. m. f1478
Elberfeld, den 24. 2. 31.
Kronenberg, Obergerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.

Mittwoch den 25. 2. 1931, 10 Uhr, sollen im Versteig.-Lokale Elbf., Mäuerchen 8, folgende Sachen versteigert werden:
Herren-Paletots, Manteljacken, Anzüge, Bücherschrank, Rauchtisch, Schreibtisch, Büroeinrichtung, Zigarren, Schnellwaage, Hoteleinrichtungsgegenstände. f1473
Meier, Gerichtsvollz. kr. A.

Zwangs-Versteigerung.

Am Mittwoch d. 25. Febr. 31, vorm. 10 Uhr, sollen in Elb., Mäuerchen 8, meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden: f1475
1 Garnitur, bestehend aus Tisch, 2 Sessel u. kl. Hocker, zwei Teppiche, 3 Bücherschränke, 2 Standuhren, 1 gr. Spiegel, 1 Truhe (eiche), 3 Büfetts, 1 Sofa m. Umbau, 1 Sofa, 1 led. Klubsofa, 1 Kronleuchter, 13 Stühle, 1 Grammophon, 1 Schreibtisch, 1 Klavier, 1 Stehlampe, 1 Chaiselongue, 1 Anzug.
Thom, Obergerichtsvollz.

Zwangs-Versteigerung!

Am 25. Febr. 1931, vorm. 11 Uhr, sollen in Elb., Mäuerchen 8, öffentl. meistbietend gegen bar versteigert werden:
2 Schreibtische, 1 Spiegel, 1 Schreibmaschine „Orga", 75 Hühner u. Hähne, 2 Büfetts, Kredenz, Kamine, Sofa mit Umbau, Stühle, Teppich, 1 Blattnähmaschine, 1 Herren-Fahrrad, 2 Spielapparate, 2 Radiogeräte, 1 Gasofen, 2 Büfetts, 1 Bandsäge, 1 Fräsmaschine, 1 Kreissäge, 1 Motor, 1 Hobelmasch., 1 Stück Leinen, Unterhosen, Stroh-Jalousien für Geschäfts-Schaufenster u. a. m.
Mörsheim, Gerichtsvollz. kr. A.

Grundstücks-Markt

Kl. Sommerhaus, ideal gel., mit Wald, Wiese u. mögl. auch Wasser, evtl. nur Grundstück. Angeb. Elbf., zu mieten od. zu kaufen gef. Ang. u. E 7057 an Gst.

Zwangs-Versteigerung.

Am 25. Febr. 1931, 11 Uhr, werde ich zu W.-Elbf., Klotzbahn Nr. 26: 1 Sofa, 1 Grammophon, 120 Flasch. Birkenhaarwass., Vertiko, Tisch, Spiegel u. a. m., ferner anschließend an Ort u. Stelle: Tische, 1 Schnellwaage, Stühle, National-Registrierkasse, Fischbratofen, Oefen, elektr. Bohrmasch., Flaschenzug, Wagenheber, Winde, Reibahlen u. a. m. öffentl. gegen gleich bare Zahlung versteigern.
Schwabe, Gerichtsvollz. kr. A.

Maschinen

Mercedes-Schreibmaschine auch and. gebr. m. Gar. v. 35 Mk. an. Bock, E., Neue Fuhrstr. 11.*

Prachtvolle f1462 Schreibmaschine Umst.halb. ganz billig zu verk. Angeb. an Schließfach 110, Elberfeld.

Musik-Instrumente

Miet-Pianos mod. Ausf. v. mtl. M. 12 an b. Kauf langjähr. Gutschr. Bongardt, E., Loherstr. 28

Besond. leistungsfähig in gebraucht. neuwertigen 45b **Pianos Harmoniums** Miet-Pianos. **Brüning & Bongardt** Barm., Gemark. Ufer

Grammophon, fast neu, mit 30 Platten billig zu verk. Elbf., Werlerstr. 7, ptr. *

Möbelmarkt

Eine Anz. neu. mod. **Geldschränke** w. Aufg. d. Lag. z. Hälfte des Wertes. Näher. in Gst. f136

Zurückgesetzte **Küche** fast zum halben Preis sof. abzug. Möbellg. Adam, E., Rommelspütt, Ecke Paradestr.

Gut erhalt., modern. **Eßzimmer** u. engl. gestrichen **Schlafzimmer** sehr billig abzugeb. Näheres 333b Hammelmann, Auft. Barmen, Allee 212.

Gelegenheit † unter Einkauf aparte Speisezimmer. Möbel Bauch, Barm.

Nußb.eich. Bett m. M., 1 Anr., m. Aufl. II.- B., Fuchsstr. 18, II, r. †

Speisezimmer, Büfett 180 cm br., u. Kredenz zum Spottpreis von b181 **425 Mark** zu verkaufen. **Möbel-Höfer,** Elberfeld, W.-Rathenaustr. 20

Achtung! Möbel-Käufer! aufgepaßt! Schlafzimmer-Gelegenheitskäufe! Wir verkaufen eine Ausw. mod. Schlafzimmer zu noch nie dagewesen. Preisen.
Schlafzimmer, Rüsteiche, mit Aufl., kompl., jetzt nur **395.— Mk.**
Schlafzimmer, echt Eiche, m. Aufl., komplett nur **595.— Mk.**
Schlafzimmer, echt Nußb., m. Aufl., komplett nur **695.— Mk.**
Jetzt zugreifen, heißt Geld sparen!
Rolfsmeyer & Co. Barmen, Höhnestr. 12. 259b

Speisezimmer, 1,80 breit, Umst. h. billig abzug. Ang. u. E 7565 an Gst. *

Gelegenheitskauf! Tochterzimmer, hochmodern, grün Schleiflack, kurze Zt. gebr., spottbillig zu verkaufen. 259b
Rolfsmeyer & Co., Barmen, Höhnestraße Nr. 12.

Wegen Räumung **Tochterzimmer** sowie Einzelschränke, Wasch- u. Nachtkonf., Frisiertoilett., Flurgarderoben, Dielenmöbel usw. zu jed. annehmb. Preise. 1195 Möbelh. C. vom Brocke Elb., Morianstr. 19.

W. Tochterz. sehr preisw. zu vk. Möbel-Höfer, Elbf., W.-Rathenaustr. 20.

Farbig lackierte **Küchen** werden immer mehr bevorzugt. Eine g322 **Sonder-ausstellung** preiswerter Modelle in neuen Farben zeigt Möbelhaus **A. Runkel** W.-Elberfeld, Berlinerstraße No. 75, 75a, 75b.

Gut erh. Küche 150, Kleiderschr. u. Waschk., Ausziehtische, Stühle z. v. W. Rauenwerth Nr. 10a, Möbel-Vogt.

Schlafzimmer herrliche Modelle in Eiche u. Edelholz
390.— 425.— 475.—
340.— 590.— 635.—
statt 960.— u. 690.—
statt 1000.- u. 750.—
ich zeige gern. Möbellager **Ernst Adam** Elb., Rommelspütt, Ecke Paradestr.

Zurückgesetzte **Küche** schönes Modell, **RM. 280.-,** zurückges. 28b **Schlafzimm.** Eich. fourn., **RM. 470.-** sofort zu verkauf. **Möbel-Falkenstein,** Barmen-Rittersh. Berlinerstr. 57a.

Küche u. Schlafz. preisw. abzug. Ang. u. E 7564 an Gst.*

Beamte Angestellte erhalten b181 **Möbel** aller Art **ohne Anzahlg.** 1. Rate im April. **Möbel-Höfer** E. Rathenaustr. 20

Vom Kunden zurückgenomm. g145 **Schlafzimmer u. Küche** billig. Möbelhaus **Otto Vossen,** E., Kölnerst. 75/75a am Thalia-Theat.

Wenn Ihnen Modelle und Preise in der **Ausstellung** zusagen, so überzeugen Sie sich jetzt bei mir am **Lager** von der Reichhaltigkeit und Billigkeit meiner Möbel, für die ich jede Garantie übernehme, die ein reeller Fachmann leisten kann. g182 **Möbelhaus Wangenheim,** W.-Elberfeld. Distelbeckerstraße 12a Fernspr. 220 61/62. 8 Min. vom Hptbhf. Ueber 30 Jahre best.

Zugreifen!!! Küchen Rmk. **255.- 285.- 325.-** komplett Möbelhaus **Gebr. Wiedenstritt** Elberfeld, g83 Friedrichstr. 40/44

Fabrikneues **Schlafzimmer** schw. Eiche m. Nußb. z. Ausnahmepreis v. nur Mk. **495.-** sofort zu vk. Möbellg. Adam, Elb., Paradestr. 75.

Schönes f1463 **Schlafzimmer** und Küche sowie ein Herrenzimmer billig zu verk. Ang. u. E 7048 an Gst.

Von einem Kunden zurückgenomm., massiv eichenes f1481 **Schlafzimmer** billig zu verkaufen. Gebr. Bedamp, Elberf., Hochstr. 29.

Gelegenheitskauf! Tadell. erh. gestr. **Schlafzimmer** 1 Schrank, 2 Bettstellen m. Stahlrahm. u. Wollaufl.-Mtr., Nachtkonsole, 1 Waschkommode m. Spg. u. Aufl., 2 Stühle, zusammen für **250.- Mk.** abzugeben. Möbelhaus **Gieske,** E., Königstr. 95.

Gebr. Bett, Herd, Nähmaschine zu verk. G. Wertheim, Elbf., Bahnhofstr. 54.

Metallbett m. 4t. Woll-Aufl. 41 Mk. Neu's Kaufhaus, E., Friedrichstr. 32 b. Tor. f271

Auflege-Matratzen Draht-Matratzen Metallbettstellen ab Fabrik zu verk. Otto Böh, Elb., Nordstr. 3. f261

*3 Schlaraffiamatr., 6 gute Sofas w. u. Pr. Klähn, E., Hochstr. 43a

Vertiko . 25, Trum.-Spiegel . 35, Kleiderschrank . 20, Küchenschrank . 25, Waschkommode 15, Bettst. m. Matr. 18, Möbel-Kupfermann, Elbf., Bachstr. 50. *

Küchenschrank preisw. zu vk. b181 **Möbel-Höfer,** E., W.-Rathenaustr. 20

4 teil. Stolzbg. Kleiderschrank, eich. Dipl.-Schreibt., Geldschrk., Sekretär, Kirschb.-Schrank, Wanduhr, Minimax, Dez.-Wg., div. Tische, Stühle, etc. E., Bergstr. 68, Eing. Mittelstr. *

Wohnz.-Büfetts in echt eiche, eiche ger. und nußbaum billig zu verk. b181 **Möbel-Höfer, Elb.,** W.-Rathenaustr. 20.

Chaiselg., f. neu, 23. M. B. Heckinghauserst. 20, III. l. Eing. Turnstr. +

*Nußb. Schreibtisch, E., Griffenberg 56, p.

+ Gasbügeleisen bill. B., Mühlenweg 32, II

Automarkt

Infolge Wechselprotest! Ford-Limousine, Mod. 30, sehr günstig abzugeben. Ang. u. E 7513 an die Geschft. g427

Billige Opel- u. andere gebrauchte Wagen, offene Viersitzer u. Limousinen, sofort abzugeben. * Ahlborn, W.-Elb., Königstr. 130

Fahrzeuge

Kinder- u. Klappwagen billig zu verk. 1246 Sasse, Elbf., Herzogstr. 44.

Kinderwg. m. Mtr. 15, Baldi-Bettch. m. M. 15, Stubenwagen 6 Mk. zu verkauf. Elberf., Jägerhofstr. 8, I. *

Mod. Kd.-Wagen zu verk. Barm., Gesenburgstr. 70, II.+

S. erh. Kd.-Klappw. 5 Mk., u. Laufstuhl E., Simonsstr. 57, pt.

Kleidermarkt

Eleg. Pelzmantel, Gr. 42—44, für 130 Mk. zu verk. Barm., Heubruch 26, II. †

Vermischtes

Milchgeschäft, kompl. mit Fuhrw., Milchkannen, Zentrifuge, Buttermasch. u. ein. Teil Privatkunden bis z. 1. 3. 31 abz. Ang. K 348 Fil. E., Marienstr. 1.*

Mod. Damensalon prsw. zu vk. Ang. u. B 4038 Gst. Barm.+

Verkaufspavillon evtl. mit 3-Zimmer-Wohn. an verkehrsr. Straße bill. zu vk. Ang. u. E 7059 Gst.

Treibriemen, alle Breiten neu u. gebr., ab Lager, techn. Artikel Riemenfabr. Wanders, B.-Wichl., Wichlstr. 57, T. 59788

Vollautomatische **Schnellwaagen** für die Industrie! Etw. ganz Neues! Beschr. u. Preise bereitwilligst. — Angeb. u. B 319 Gst. Barm. 2088a

6 Bd. Meyers Lex. f. neu, bill. Angeb. B 4103 Gst. Barm.+

Schreiner, Schlosser! Werkzeuglager wird bill. in geschl. Posten u. einz. abgegeben. E., Bergstr. 65, Eing. Mittelstraße.

Torfdünger abzugeb. E., Wekerstr. 19.

Gutgeh. Lebensmittelgeschäft in bester Lage in Wald unter günstigen Zahlungsbeding. zu verk. Preis 3800 Mk., Waren nach Faktura. Letzter Jahresumsatz 40 000 Mk. Miete mit Raum hinterm Laden u. 1 Mansarde 200 Mk. Das Geschäft ist modern eingerichtet und wird Anfänger auf Wunsch angelernt. Angeb. unter E 787 an die Geschäftsstelle. b370

Tiermarkt

Schlachtpferd zu verk. P. Frische, Elb., Hanigstal 5. *

Angora-Katze zu vk. E., Königstr. 326, III*



v. 7 M an. Schriftl. Garantie für guten Gesang. 140b Größt. Spezialgesch. im Berg. Lande **Köpling & Zöröitz** Wuppertal-Barmen, Werlhorstraße 56.

Kaufgesuche

Gebr., gut erhaltene **Kühlmaschine** zu kf. gesucht. Ang. unter B 381 an d. Gst. Barmen. 4135a

Schreibmasch.-Tisch zu kaufen gesucht. Heynen, Barmen, Schuchardstr. 7. f612

Gebr. Piano suche z. kf. näh. Beschreib. m. Preisangabe erbeten K. 123 Fil. B., Allee 193.

Geldschrank nicht veralt. Modell, Größenangabe und Ang. d. Fächer sow. Preis unter K 455 an die Fil. Barm., Allee 193. 247b

Gut. Kd.-Bett gef. Ang. E 7051 Gst. *

Küchenbüf. u. Kleiderschrank gef. Ang. m. Pr. E 6833 Gst.*

Alt. Kleiderschrank zu kf. gef. Ang. mit Preis E 6860 Gst.*

Kl. Kleiderschr. gef.* Ang. u. E 7061 Gst.

Kinderbett zu kaufen gef. Ang. m. Preis u. E 6830 Gescht.*

* Chaiselongue gef. Ang. E 7141 Gschft.

Komb. Herd u. Badeofen, gebr., gef. † Ang. B 4095 Barm.

† Kaufe gebr. Hanomag-Speichenrad. — Ang. mit Preis unt. B 4128 Gst. Barm.†

Gebr., gut erhaltene **solide Stühle mit Holzsitz** zu kaufen gesucht. Kabelw. Reinshagen, Ronsdorf. f377

Waschofen, Beton o. Eisen, gut erh., gef. Ang. unter B 380 Barm. 4132a

Gut erhaltener † weißer Küchenherd zu kf. gef. Ang. u. B 4113 Gst. Barm.

Waschkessel, gebr., gut erh., ca. 100 L. E., Klauenbahlerstr. 6, Kontor, Tel. 20690 f1471

Ziehkarre, mittelschw., zu kauf. ges. Berndt, Barm., Sandstr. 3. 4125a

Sportwagen zu k. gf. Ang. E 7102 Gst. *

Kaufe u. zahle hohe Preise für getr. Kleider, Schuhe und Wäsche usw. Schwarz, E., Nordst. 49, T. 21421

Büro-Glasabschluß mit Türe ges. Ang. b. Größe u. Preis u. E 7558 an Gescht.*

Alte Dessinkart. von Hosenträger-Bändern zu kauf. ges. Ang. u. E 2820 an Gst. f1480

Büro-Trennwand, 2,62 Mtr. breit, 3 Meter hoch, oben Glas u. unt. Holz, zu kauf. ges. g277 Molineus, Bonzumhoff & Co., G. m. b. H., E., Königstraße 105. Tel. 316 54.

Deutsche Schäferhündin, ausgeb., mögl. angek., bis 60 Zentim. h., beste Blutl., gutes Wesen, mit Sg. oder V. bewertet, Alter 2—3 Jahre, z. k. gef. Chr. Gibbers, E., Augustastr. 150. w100

Vermietungen

Sofort oder später zu vermieten.

a) Wohnräume:

Stadtteil Elberfeld:
Königstr. 144: Abgeschl. II. Etg., 5 Räume mit Bad und 2 Speicherzimmer;
Elisenhöhe 1 (Hardtanlagen): Einfamil.-Haus mit 8 Wohnräumen;

Stadtteil Vohwinkel:
Solingerstr. 9 (Landratsamt): Abgeschl. Wohnetage, I. Obergeschoß mit 9 Räumen u. 1 Speicherzimmer, Heizung und el. Licht.
Nähere Auskunft erteilt städt. Grundstücksverwaltung, Rathaus Elb., Zimm. 70.

b) Gewerbliche Räume:

Stadtteil Barmen:
Elsern- u. Münzstr. (bisher Konsumgenossenschaft), etwa 600 qm Büro-, Lager-, Fabrikationsräume, mit Zentralheizung, Licht-, Kraftstrom, Lastenaufzüge und Staatsbahnanschluß;
Bismarckstr. 51: Werkstelle (36 qm) mit 5 Wohnräumen;
Bismarckstr. 53: Laden (289 qm) mit 4 Wohnräumen;
Mühlenweg 60: Erdgeschoß, gewerblicher Raum, 25 qm;
Berlinerstr. 130a: Erdgeschoß, Fabrikraum, 80 qm;
Oberdörnerstr. (Schule): 1 Kellerraum;
Rüggenburgstr.: Lagerplatz, 2880 qm;
Wittenerstr. (früher Spritzenhaus), Unterstellraum, 20 qm;

Stadtteil Elberfeld:
Herzogstr. 37/39 (Handwerker- u. Kunstgewerbeschule) Vorderhaus etwa 800 qm im Erd-, I., II. und Dachgeschoß; Hofgebäude etwa 1230 qm im Erd-, I., II. u. Dachgeschoß, mit el. Licht, Heiz., für Unterrichtszwecke oder als Büro-, Ausstellungs-, Versammlungs-, Auslieferräume geeignet;
Schlieperstr. 28: I. Obergeschoß, gewerbl. Räume, 100 qm;
Aue 45a: Erdgeschoß, etwa 600 qm, Räume f. Lager u. Fabrikation, 1 Büro;
Dorfstr. 14/16 (Harraswerke): etwa 1000 qm, Lager- und Fabrikationsräume mit Staatsbahnanschluß;
Flutstr. 1: II. Untergeschoß 450 qm gewerbl. Räume m. Fernhz., Waren-Aufz.
Hügelstr. 5 b: 2 Werkstellen, je 70 qm gr.;
Neue Friedrichstr. (neb. der Mittelschule): Lagerhaus, etwa 480 qm;
Hohenzollern- und Brillerstr.: Lagerplätze in beliebigen Größen;
Aue-Ecke Auerschulstr.: Lagerplatz 220 qm gr.
Brandenburgerstr. (hint. der Volksschule): Lagerplatz von 450 qm;
Brillerstr. 70: Wagenunterstellraum;
Königstr. 92: Wagenremise;
Kasinostr. 23: Garage;
Schillerstr. (linkes Wupperufer): 190 qm Lagerplatz;

Stadtteil Vohwinkel:
Solingerstr. 9 (Landratsamt): 13 Büro- od. Lagerräume, zusammen 370 qm gr., im Erd- u. I. Obergeschoß, mit Zentr.-Heizung und el. Licht.
Nähere Auskunft erteilt städt. Grundstücksverwaltung Wuppertal, Rathaus Elberfeld, Zimmer 80. g136

Herrschaftliche Etage, vollständig abgeschl., mit gr. Halle, 9 Zimmer, Nebenräume, Zentralheizung, Garage, gr. Garten, zu verm. Peter Schlieper, Elberfeld, Königstraße 152a. *

Herrschaftl. **Einfam.-Haus** in vornehm., ruhig., günst. Lage (Südost.) z. Pr. von M. 325.- monatl. zu vermiet. (6 Zimmer, Küche, Bad, 5 Mansarden, Veranda, Balk. u. kl. Gart.), evt. bei mäß. Anz. preisw. zu vk. Mod. Etagenwohng. (3 od. 4 Z., Küche, Bad, Mans.) prsw. zu mieten gesucht. Ang. erb. u. E 7139 an die Geschäftsst. *

Kleine, flotte **Wirtschaft** sofort zu verpachten. Erford. 4—5000 Mk. Angeb. unt. E 784 an die Gescht. f377

Kl. Laden mit schön. Schaufenster u. Hinterzim. zu vermieten. * Steinberg, E., Königstraße 66.

Kl. Laden, Ztr. B., 50 Mk. monatl., ev. m. Wohn. Ang. u. B 4107 Barmen. †

Schönes **Ladenlokal** 3 Schauf., 2 Hinterz. u. gr. Lagerkell., in der lebhaft. Rödigerstraße 12, W.-Barm., sofort zu verm. f608

5 Zimmer 1. Etg., unt. Ronsdorferstr., auf. mit 2 Büroräumen. Nähe Hofaue u. Schwebebahn, per 1. 4. zu verm. Näheres unt. E 6820 an Gst. f1477

Abg. Etage, 5 Zim., geg. 2 Mansz. zu t. Ang. E 7109 Gesch.*

4-Z.-Wohn. mit gr. Diele u. Bad p. 1. 3. R. Ludw. Lang., Beule 27. T. 57936.†

4-3.-Wohn. Südstadt, b. Uebern. einig. gebr. Möbel.* Ang. u. E 7563 Gst.

Freie, abgeschlossene 4-Zimmer-Wohnung, part., mit el. Licht, Gas, Veranda, Waschküche m. Bleiche, gegen 3-Zimm.-Wohn. z. tsch. ges. auch Altwohn., am l. Wichl. Mietpreis 52,75 M. m. Aufschl. Ang. W 160 Fil. B., Weststr. 2.+

Freie 4-Z.-Wohng. 1. Etg. per 1. 3. 31 zu verm. Angeb. u. E 7506 an Gescht.*

Unterhaus, 4 Z., Küche, Spchz., in bst., freigel. Hse., 8 M. v. Hptbhf. u. Anl., 1. 3. zu vm. Ang. B 4110 Gescht. Barmen. †

Freie abg. 3. Etg., 4 Z. mit Mans., el. Licht, dir. t. Stadtzentr., geg. Umzugs-Verg. ab 1. 3. 1931 zu vm. Schr. Angeb. u. E 7028 an Gst.*

4 Zimmer, B., Karlstr. 26, II., p. sof. an nur ruh., kl. Famil. zu verm., auch od. gr. Karte.†

Wer kann ½ Jahr Miete f. voraus z.? Zwei 3-Z.-Wohn. mit Bad 55 qm, in U.-B., bill. M. 1. 4. beziehb., ev. m. zwbl. Raum od. Garage.† Ang. B 4094 Barm.

In Einfamil.-Haus m. Zentralheiz., Nd. Anl. u. Forsthausd., 3 od. 4 Zimmer, Winterg., Küche u. Zubeh. Ang. B 4108 Barmen. 4133a

Freie 3 Räume als Büro- bezw. Wohnräume, Nähe Steinbecker Bahnh., sofort zu vm. Ang. E 7049 Gesch. f1463

Freie abg. 3 Z. mit Kochk., 1. Etg., an r. kdrl. Leute z. 1. 3.* Ang. u. E 7108 Gst.

3 oder 4 Zimmer, Küche, Bad., in Einf.-H., 2. Etg., fr. Lage U.-Barmen, a. jg. Ehepaar oder 3 Erw. zu verm. † Näh. in Geschft. f84

2 schöne gr. Part.- u. Kell. 1 Speicherz., auch 1 gr. allein. ev. mit 1 kl. Spch., in ruh. abg. Hause, beschlagn.-fr., Südst., zu vermieten. Ang. u. E 7130 Gschft. *

2 Zimmer, B.-Wuppert., sofort abzugeb. w. Möbel geg. Kasse mit übernommen w. Billige Miete. Ang. unter B 4144 Barm. f610

2 Z. Ver., el. L., sof. zu vm. (Gr. K.) Ang. E 7063 Gst. *

3 Zim., pt., in best. Hause, B., Gewerbeschulstr. 66. 4137a

2 Zimmer 1. Etg., Mittelstadt, per 1. April zu vm. Näheres u. E 6819 an die Gst. f1477

1 od. 2 teilw. möbl. R. Hochp., sep. gel., in b. Hause b. Südst. Näh. Gesch. f183*

Die in meinem Hause seit 50 Jahren bestehende c381 **Metzgerei** ist um 1. 4. 31 mit großer Wohnung günstig zu vermieten. Herm. Jungmann, Wülfrath.

Schöne 4-Zimmer-Wohnung, part., in g. H., Nähe Anl., an kl. Fam. zu vm. Ang. B 4025 B., Neuerweg 57.+

In Villa am Zoo ist an älteres Ehepaar oder älter alleinsteh. Herrn schöne ruhige Wohnung mit Garten-Benutzung zu verm. Ang. E 2321 Gschft. *

In Haan Nähe Bahnhof, ruhige Lage, schöne f82 **abgeschl. 1. Etage, 3 Zimm.** u. Badez. per 1. 3. 31 zu vermieten. Angebote unter E 783 an die Geschäftsst.

Tausche meine 2 Mf.-Zimm. gegen 3 Etg.-Zimm. Ang. E 6665 an die Geschäftsstelle. w206

Möbelhaus hat beschlagnahmefr. **2-3.-Wohn.** Nähe König- u. Breitestr. zu 35.M Monatsmiete sof. zu verm., wenn Küche u. Schlafzimmer zu günstigst. Beding. gekauft werden. — Intereff. w. sich melden u. E 7562 an die Gescht. *

Groß., leer. sonn. Z. (el. Licht, Gas), an alleinst. Dame 1. 4. Ang. E 7138 Gst *

Geschäfts-Etage auch für Arzt oder Anwalt geeignet — Wall zu verm. Angebote unter E 7504 an die Geschft. f1470

Schwebebahn- und Talbahnstat., Stadtmitte. 4126a **7 freie gewerbl. u. Wohnräume** sof. zu verm. Ang. u. B 377 an Gescht. Barmen.

Gewerbliche Räume mit zem. Lagerkell., Nähe Hptbhf. Barm., auch geteilt, ev. mit frei. Wohn. zu v. R. B., Voßstr. 12. †

2 Parterreräume für Bürozwecke, Nähe Hofaue und Hauptbahnhof, p. 1. April zu vm. Näh. E 6818 an Gst. f1477

Büroräume Hochparterre (auch f. Arzt, Zahnarzt u. Architekt geeignet) und † **2. Etg. 5 sch. Räume** u. 1 Mansd. Gewerbeschulst., Nähe Anlagen, zu vm. Näher. Barmen Augustastr. 14.

Gewerbl. Raum, ca. 30 qm, geeign. für Büro o. Werkst. B., Klein. Werth 52, I.+

Garagen zu verm. b. M. 20 an inkl. Licht, Wasser u. Heiz. Barm., Allee 215. 5050

Helle Werkstatt, E., Gesundheitstr. 69. *

Gr., trock. Lagerkeller m. Kraft, el. Licht, Gas, Wass., Einfahrt u. Büro Barmen, Klein. Werth 52, I.+

Mietgesuche

Zigarrengeschäft mit od. oh. Wohn. zu miet. od. kaufen gesucht. Angeb. mit Preis unt. E 7131 an die Geschäftsst. *

Sonnborn Ladenlokal in guter Lage mit mehrer. Schaufenst., evtl. mit Wohn. ges. Größe u. Ang. des Preises unt. E 7566 an die Geschft. e147

Kl. Häuschen 4 od. 5 Z., am Rde. d. St., zu m. evtl. spät. zu kf. Ang. u. B 3992 Barm. 4050a

Mittelpunkt Elberfelds **Arztwohnung** gesucht. Ang. unter E 7044 an Gescht.*

5 Zimmer, Küche u. Garten, in gut. Hause, abgeschl., z. 1. 4. ges. Miete b. 100 Mk. Angeb. unt. B 4132 Gst. Barm.

5-Z.-Wohnung mit Bad u. elektr. L. zum 1. 3. od. 15. 3., spät. 1. 4. gesucht.* Ang. E 7508 Gscht.

Reichsbeamter sucht zum 1. 4. od. früher **4 Zimmer,** mgl. abg. Etg., Nd. Z. R. Oberbarm. † Ang. B 4100 Barm.

Alleinsteh. Dame m. einem Kri. sucht z. abgeschl. 1. Etage. 4 Z., Küche, Bad, Gas, el. L., 1 Mans., in nur gut. Hause. Ang. mit Preis u. Lage unter E 7135 an die Geschäftsst. *

3 o. 4 Z. u. Bades., in N. Hahnerbg., Friedenshain od. Freudenbvg f. Apr. o. sp. ges. Ang. E 6648 Gst. *

*Rest. Ehepaar sucht in nur gut. Hause **3- o. 4-3.-Wohn.** mit Küche u. Bad für sofort. Angeb. u. E 7136 an d. Gescht.

3- od. 4-Z.-Wohn. ges. 2 Pers., stille ruh. Mieter, Grüne Karte vorhd. Ang. u. E 7104 an Gescht. *

3- od. 4-Z.-Wohng. v. ruh. Mieter ges. Gr. K. vh. Preisang. E 7567 Gesch. f148

† 3 Zimmer Nähe Schlachth. v. zahlgsi Mieter gef., ev. geg. eine Mansd.-Wohng. zu tauschen. Ang. u. B 4097 Gst. Barm.

* Berufst. Dame f. 2 l. Zimm. Ang. m. Preis E 7099 Gschft.

Fabrikantenfamilie (2 Erw. u. 1 Kind) sucht möglichst auf der Südseite Barmens in freier Lage abgeschlossene 4-Zimmer-Wohng. mit Badez., Heiz. u. 1 Mansd. sof. oder später zu miet. Mietpreis nicht über Mk. 130 monatl. (einschl. Heizung). Angenehmer, dauernd. u. sicherer Mieter. Eilangebote dieser oder ähnlicher Etagen unter B 4143 Geschft. Barmen. 4134a

Helle, luftige und trockene **Geschäftsräume** ca. 300 qm, mögl. m. Zentralheizung, sucht in Barmen Großunternehmen der Markenartikelbranche. Bevorzugt werden Parterre-Räumlichkeiten in guter Geschäftslage mit ungehinderter Lastwagenanfahrt. Angeb. m. Preisangabe, Lageplan u. Bezugstermin erb. unter E 6970 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. c221